

21.11.2018

## Antwort

der Landesregierung

auf die Große Anfrage 7  
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Drucksache 17/2907

### Tierhaltung und Tierschutz in Nordrhein-Westfalen

**Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz** hat die Große Anfrage 7 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung beantwortet.

Datum des Originals: 20.11.2018/Ausgegeben: 27.11.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

### **Vorbemerkung der Großen Anfrage**

Seit vielen Jahren stehen immer wieder Tierschutzfragen im Mittelpunkt der öffentlichen Auseinandersetzung. Vielen Bürgerinnen und Bürgern ist es ein Anliegen, sich in vielfältiger Weise für die Belange des Tierschutzes zu engagieren. Tierschützerinnen und Tierschützer fordern eine Verbesserung und konsequente Durchsetzung der einschlägigen Rechtsvorschriften und eine Beachtung dieser durch die Halterinnen und Halter. Nicht zuletzt wird auch eine bessere Überwachung der Einhaltung dieser Vorschriften seitens staatlicher Behörden gefordert.

Eine besondere Aufmerksamkeit richtet sich hierbei mittlerweile auf die Nutztierhaltung. Auch in NRW nimmt die landwirtschaftliche Tierproduktion einen großen Anteil an der Landwirtschaft ein, sie dient in erster Linie der Versorgung mit Fleisch, Milch und Eiern auch als Grundlage für die Lebensmittelerzeugung. Mehr als ein Viertel der bundesweit rd. 27 Mio. Schweine werden hier gehalten. Die Schweinehaltung erfolgt schwerpunktmäßig im Münsterland, hier hält fast die Hälfte aller Betriebe Schweine. Hinzu kommen in NRW rund 1,4 Mio. Rinder, 11,5 Mio. Hühner und 1,53 Mio. Puten sowie rd. 300.000 Gänse und Enten als Bestandteile der Nutztierhaltung.

Unter den Bedingungen der Intensivtierhaltung leiden in erster Linie die Tiere, wenn sie ihre artspezifischen Verhaltensweisen nicht ausleben können. Verhaltensstörungen in der Intensivtierhaltung sind ein immer wieder auftretendes Problem, das vorrangig auf mangelnde Beschäftigung, erhöhte Temperaturen, zu hohe Belegdichten, nicht artgerechte Fütterung und einen Mangel an Frischluftzugang zurück zu führen ist. Doch auch unsere Ökosysteme werden dadurch stark belastet. Denn mit der Tierhaltung, insbesondere bei großen Bestandszahlen oder regionaler Konzentration der Viehhaltung, gehen erhebliche Umweltprobleme wie die Belastung unserer Gewässer, der Böden und der Luft einher.

Die gegenwärtigen Zustände in der intensiven Nutztierhaltung und die herrschenden Bedingungen insbesondere in den großen Schweine- und Geflügelmastanlagen werden von einem Großteil der Gesellschaft abgelehnt.

Daher ist es folgerichtig, nun den Prozess einer Neugestaltung der Tierhaltung und den Umbau hin zu einer artgerechten und zukunftsfähigen Tierhaltung einzuleiten. Die Diskussionen um die Entwicklung einer nachhaltigen Nutztierhaltungsstrategie und einer nachvollziehbaren Haltungskennzeichnung bei Fleisch und Fleischprodukten weisen in die richtige Richtung. Insbesondere das 2015 erschienene Gutachten des wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ zeigt die Notwendigkeit, aber auch die Machbarkeit eines systemischen Umbaus der Nutztierhaltung auf. Ferner gilt es die Einhaltung der Vorgaben des Tierschutzgesetzes zu gewährleisten und wirksame Veränderungen zu erzielen.

Auch Schlachthöfe sind für Fragen des Tierschutzes von Bedeutung, nicht zuletzt, da hier in der Vergangenheit immer wieder erschreckende Bilder Verstöße gegen das Tierschutzgesetz offenbart haben. Zusätzlich deutet die Entwicklung der letzten Jahre darauf hin, dass insbesondere kleine und mittelständische Schlachtbetriebe Schwierigkeiten haben, in Konkurrenz zu den großen Unternehmen zu bestehen.

Gerade weil Nordrhein-Westfalen ein starker Standort der Tierhaltung innerhalb Deutschlands und Europas ist, ist die systemische Analyse vorhandener Schwächen und Probleme von grundlegender Bedeutung für die hiesige Landwirtschaft und die nachgelagerten Betriebe der Ernährungswirtschaft.

Für eine gute Zukunft des Agrarsektors in NRW wird entscheidend sein, ob der Umbau der Tierhaltung hin zu einer gesellschaftlichen Akzeptanz gelingt.

### ***Vorbemerkung der Landesregierung***

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass in der Tierhaltung grundsätzlicher Reformbedarf besteht. Die Umsetzung bedarf umfassender und interdisziplinärer Ansätze. Dafür hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz eine Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie eingerichtet<sup>1</sup>. Zu einer Nutztierhaltungsstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen ist ein weiterer, konkretisierender Bericht der Landesregierung in Vorbereitung.

## **1. Entwicklung der Tierhaltung und der Tierbestände in Nordrhein-Westfalen**

Die Fragen 1 und 2 werden zusammen beantwortet.

- 1. Wie hat sich die Tierhaltung der wichtigsten Nutztierarten Rindvieh (Milchvieh, Mutterkuhhaltung, Rindermast), Schweine (Ferkelerzeugung, Schweinemast) und Geflügel (Legehennenhaltung, Putenmast, Hähnchenmast) in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen 30 Jahren entwickelt? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.***
- 2. Wie haben sich die Bestandsgrößen in Nordrhein-Westfalen in den genannten Nutztierkategorien in den vergangenen 30 Jahren entwickelt? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.***

Die nachgefragte Entwicklung der Tierhaltung und der Bestandsgrößen ergibt sich aus den in der Anlage 1.2 beigefügten Tabellen.

- 3. In welchen Stallformen (u.a. Boxenlaufstall/ Anbindehaltung, Vollspalten/ Einstreu, ganzjährige Stallhaltung/ Außenklima) werden die nordrhein-westfälischen Tierbestände gehalten?***

Die Haltungsformen wurden zuletzt in der Landwirtschaftszählung 2010 erhoben. Sie gehen aus den Tabellen der Anlage 1.3 hervor.

## **2. Kontrollsystem**

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass den amtlichen Tierschutzkontrollen ein hoher fachlicher und auch gesellschaftspolitischer Stellenwert zukommt. Auch wenn in Nordrhein-Westfalen die Kontrollen im Bundesvergleich bereits auf einem hohen Niveau sind<sup>2</sup>, müssen dennoch alle Optionen zur Verbesserung der Effizienz und Prävention genutzt werden. Auf Initiative von Nordrhein-Westfalen hat deshalb die Agrarministerkonferenz in der diesjährigen Herbstsitzung folgenden Beschluss gefasst:

<sup>1</sup> s. Bericht der Landesregierung zur Nutztierhaltungsstrategie; LT.-Drs. – 17/666.

<sup>2</sup> Antwort der Landesregierung - Drucksache 17/3235 und Drucksache 17/3364 auf die Kleine Anfrage 1112 Drucksache 17/2787

**„Beschluss**

1. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder bekräftigen, dass die Weiterentwicklung des Tierwohls und die amtliche Kontrolle in landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen einen hohen fachlichen und auch gesellschaftspolitischen Stellenwert haben. Dies betrifft insbesondere auch die im Rahmen der amtlichen Tierschutzüberwachung geltenden Verfahren und deren Wirksamkeit.
2. Sie bitten daher die Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (LAV), ihre bereits begonnenen Arbeiten zu Schutz- und Kontrollstandards in der amtlichen Überwachung zu Ende zu führen und ergänzend zu den schon bestehenden Vorschlägen die folgenden Eckpunkte einzubeziehen:
  - Integrierte Risikobewertung der Nutztiere haltenden Betriebe;
  - Einbeziehung von weiterem Kontrollpersonal zur Entlastung bei technischen Kontrollaufgaben;
  - verstärkte Vernetzung von Datenquellen;
  - Berücksichtigung privater Zertifizierungssysteme bei der Risikobewertung von Betrieben;
  - betriebseigene Kontrollergebnisse und das Prüfungsergebnis der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz, wie die Erkenntnisse bei der Entsorgung tierischer Nebenprodukte („Tierkörperbeseitigung“) für die amtlichen Tierschutzkontrollen nutzbar gemacht werden können.
3. Sie bitten ferner die Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz, sich dazu ergänzend mit der Projektgruppe "Umsetzung der Verordnung (EU) 2017/625" abzustimmen.“

**2.1 Systematische, angekündigte Kontrollen**

4. ***Wie häufig fanden im Jahr 2017 systematische Kontrollen aller Betriebe mit Nutztierhaltung statt? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.***

	<b>Kontrollen: 4.559</b>	<b>Betriebe gesamt: 43.015</b>
AC	<b>47</b>	<b>450</b>
BI	<b>6</b>	<b>90</b>
BM	<b>49</b>	<b>647</b>
BN	<b>2</b>	<b>88</b>
BO	<b>5</b>	<b>35</b>
BOR	<b>519</b>	<b>6.536</b>
BOT	<b>11</b>	<b>87</b>
BVLA	<b>6</b>	<b>184</b>
COE	<b>291</b>	<b>3.132</b>
D	<b>13</b>	<b>40</b>

DN	436	1.354
DO	4	44
DU	8	62
E	10	37
EN	79	460
EU	11	891
GE	0	47
GL	14	398
GM	106	1.612
GT	222	1.926
HA	2	47
HF	42	581
HS	38	356
HSK	104	1.427
HX	214	1.090
K	16	23
KLE	171	3.095
KR	11	26
LEV	21	246
LIP	269	854
ME	22	223
MG	18	98
MH	11	281
MI	142*	1.321
MK	108*	1.240
MS	13	12
NE	20	141
OB	0	4
OE	3	607
PB	124	1.840
RE, HER	83	1.690
SI	85	565
SO	246	1.275
ST	339	2.816
SU	79	719
UN, HAM	171	711
VIE	45	450
WAF	216	2.151
WES	107	1.006

##### 5. In welchem Zeitraum werden die Kontrollen vorher angekündigt?

Der Zeitraum der Vorankündigung bei einer systematischen Kontrolle beträgt je nach Einzelfall zwischen null bis zu sieben Tagen. Die Mehrzahl der Veterinärämter gibt einen Zeitraum von üblicherweise bis zu zwei Tagen an, wobei in vielen Fällen erst am Tag der Kontrolle eine kurzfristige Ankündigung erfolgt. In vielen Veterinärämtern erfolgten eigenen Angaben zufolge die Kontrollen sogar stets unangekündigt. Lediglich bei Cross Compliance Kontrollen wird gemäß den rechtlichen Vorgaben der Spielraum der vorherigen Ankündigung von bis zu 48 Stunden ausgeschöpft. Weiterhin weisen die Veterinärämter darauf hin, dass bei planmäßigen Tierhaltungskontrollen eine mehrtägige Vorankündigung dann erfolgt, wenn der Zweck der

Überprüfung dadurch nicht gefährdet wird (wie z.B. der Abnahme von Stallneubauten) oder der Tierhalter zuvor wiederholt nicht erreichbar war oder nicht angetroffen wurde.

**6. Wie häufig wird im Schnitt ein nutztierhaltender Betrieb in Nordrhein-Westfalen kontrolliert? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.**

Im Schnitt wird ein nutztierhaltender Betrieb in Nordrhein-Westfalen einmal in 7,6 Jahren kontrolliert. Die Aufschlüsselung nach Landkreisen ist der Anlage 2.1.6 zu entnehmen. Die der Berechnung zugrunde gelegte Anzahl der durchgeführten Kontrollen umfasst hierbei Regelkontrollen und anlassbezogene Kontrollen.

**7. Wie viel Prozent des Solls amtlicher Regelkontrollen wurde innerhalb der letzten fünf Jahre in Nordrhein-Westfalen erfüllt bzw. nicht erfüllt?**

Die amtlichen Kontrollen erfolgen risikoorientiert auf der Grundlage der EG-Kontrollverordnung in Verbindung mit dem bundesdeutschen Tierschutzgesetz. Die Festlegung einer Kontrollquote („Soll amtlicher Regelkontrollen“) ist darin nicht vorgesehen.

**8. Wie viel Prozent der Betriebe werden in Nordrhein-Westfalen durchschnittlich im Jahr kontrolliert? Bitte nach Tierarten aufschlüsseln.**

In Nordrhein-Westfalen werden durchschnittlich ca. 12,6% der insgesamt 43.015 nutztierhaltenden Betriebe im Jahr kontrolliert. Dabei verteilen sich die Kontrollen dieser Betriebe wie folgt auf die einzelnen Tierarten:

Legehennen, Freilandhaltung	3%
Legehennen, Bodenhaltung	3,9%
Legehennen, ausgestaltete Käfige	0,6%
Kälber	10,6%
Schweine	25,7%
Rinder (ausgenommen Kälber)	29,6%
Schafe (inkl. Ziegen)	12,6%
Hausgeflügel (Spezies Gallus gallus mit Ausnahme von Legehennen)	7,5%
Laufvögel	0,07%
Enten	2,2%
Gänse	3,1%
Pelztiere	0,02%
Truthühner	1,1%

Bei den Prozentangaben handelt es sich um gerundete Werte.

**9. In wie viel Prozent der Fälle wurden bei angekündigten Regelkontrollen Verletzungen gegen das geltende Tierschutzrecht festgestellt?**

In den amtlichen Erfassungs- und Abfragemasken ist eine Unterscheidung zwischen angekündigten und unangekündigten Kontrollen nicht vorgesehen. Deshalb ist es vielen Kreisordnungsbehörden aufgrund ihrer Dokumentation nicht möglich, zwischen angekündigten und unangekündigten Kontrollen zu unterscheiden, so dass teilweise Schätzwerte angegeben wurden. Der durchschnittliche Prozentsatz an Beanstandungen wird von den Veterinärämtern mit ca. 6% angegeben.

**10. Wie bewertet die Landesregierung die Effektivität von angekündigten Regelkontrollen zur Aufdeckung tierschutzrechtlicher Verstöße?**

Auf die Vorbemerkung zu Kapitel 2 wird verwiesen. Die von der Agrarministerkonferenz auf Initiative von Nordrhein-Westfalen verabschiedeten Eckpunkte für ein weiter entwickeltes Tierschutz-Kontrollkonzept soll die Effizienz der Tierschutzüberwachung deutlich stärken. Im Übrigen wird auf die Antwort zur Frage 2.2.19 verwiesen.

**11. In wie viel Prozent der Fälle wurden bei angekündigten Verdachtskontrollen Verletzungen gegen geltendes Tierschutzrecht festgestellt?**

In nahezu allen Kreisordnungsbehörden werden Verdachtskontrollen unangekündigt durchgeführt. In den Fällen, in denen der Tierhalter mehrfach nicht vor Ort angetroffen wurde, erfolgt in der Regel eine Kontaktaufnahme mit dem Tierhalter. Für angekündigte Verdachtskontrollen berichten die Kreisordnungsbehörden, dass Verstöße gegen das geltende Tierschutzrecht im Durchschnitt bei ca. 5 % der durchgeführten Kontrollen festgestellt wurden.

**2.2 Verdachtskontrollen**

**12. Wie viele Meldungen bezüglich tierschutzrechtlicher Vorwürfe erfolgten bezüglich Tieren in der Nutztierhaltung im Jahr 2017 durch Dritte? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.**

	Anzahl Meldungen Dritter in Nordrhein- Westfalen:
Legehennen, Freilandhaltung	38
Legehennen, Bodenhaltung	5
Legehennen, ausgestaltete Käfige	0
Kälber	99
Schweine	71
Rinder (ausgenommen Kälber)	424
Schafe (inkl. Ziegen)	345

Hausgeflügel (Spezies Gallus gallus mit Ausnahme von Legehennen)	45
Laufvögel	0
Enten	17
Gänse	33
Pelztiere	0
Truthühner	2
<b>Summe:</b>	1079

Die Aufschlüsselung nach Landkreisen kann der Anlage 2.2.12 entnommen werden.

**13. In wie vielen Fällen wurden im Jahr 2017 Verdachtskontrollen aufgrund einer konkreten Meldung durchgeführt? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.**

Im Jahr 2017 wurden 1.257 Verdachtskontrollen aufgrund einer konkreten Meldung durchgeführt. Die Zahl übersteigt die in der Antwort zur Frage 2.2.12 genannte Anzahl der Meldungen durch Dritte, da in einigen Fällen aufgrund einer Meldung mehrfache Kontrollen erfolgt sind. Die Aufschlüsselung nach Landkreisen kann der Anlage 2.2.13 entnommen werden

**14. In wie vielen Fällen wurden Verdachtskontrollen trotz einer konkreten Meldung in 2017 nicht durchgeführt?**

Die Veterinärämter in Nordrhein-Westfalen geben an, dass grundsätzlich allen Verdachtsmeldungen nachgegangen wird. Dies gilt auch dann, wenn die Meldungen anonym erfolgen. In der Regel umfasst eine konkrete Beschwerde die Angabe des Tierhalters/Beschuldigten, die betroffene Tierart und einen konkreten Beschwerdegrund. Fehlende Angaben werden nach Möglichkeit vom Veterinäramt selbst ermittelt, z.B. über das Geo-Informationssystem, durch Kontaktaufnahme mit anderen Behörden, Nachfragen beim Beschwerdeführer oder der Befragung von Anwohnern.

In 2017 wurde in lediglich sechs Fällen nach Überprüfung des Sachverhaltes kein Anlass für eine Vor-Ort-Kontrolle gesehen. Diese Vorgänge konnten entweder telefonisch mit dem Tierhalter aufgeklärt werden oder die betroffenen Tiere befanden sich mittlerweile außerhalb der örtlichen Zuständigkeit der Kreisordnungsbehörde, die die Meldung erhalten hatte. In diesen Fällen erfolgte eine Abgabe der Beschwerde an die aktuell zuständige Veterinärbehörde zur Weiterverfolgung.

**15. Aus welchen Gründen konnte einigen Verdachtsmeldungen nicht nachgegangen werden?**

Es wird auf die Antwort zu Frage 2.2.14 verwiesen.

**16. Wie effektiv sind die Hinweise aus der Zivilbevölkerung zur Ahndung von Tierschutzverletzungen in der Nutztierhaltung? In wie vielen Fällen wurden auf Grundlage dieser Hinweise Mängel festgestellt?**

Hinweise aus der Zivilbevölkerung über Tierschutzvorkommnisse haben naturgemäß eine sehr unterschiedliche Qualität; bisweilen können sich hinter einer Tierschutzanzeige auch



andere Konfliktsituationen (z.B. Nachbarschaftsstreitigkeiten) verbergen. Gleichwohl ist im Grundsatz festzustellen, dass Hinweise aus der Zivilbevölkerung wertvolle Anhaltspunkte zur Ahndung von Tierschutzverstößen geben können. In Nordrhein-Westfalen wurden im Jahr 2017 insgesamt in ca. 380 Fällen Mängel in einer Nutztierhaltung aufgrund von Hinweisen aus der Bevölkerung festgestellt.

**17. *Wie viel Zeit vergeht im Durchschnitt zwischen der Meldung eines begründeten Verdachts und der daran anschließenden Anlasskontrolle?***

Aus den Angaben der Beschwerden wird eine, auf den konkreten Fall bezogene Risikoeinschätzung erstellt. In Abhängigkeit von dieser einzelfallbezogenen Risikobewertung erfolgt die Kontrolle entweder unverzüglich oder mit zeitlichem Verzug. Insofern ist die Einschätzung der einzelfallbezogenen Gefahrenlage entscheidend. Die Risikobewertung erfolgt in der Regel zeitnah durch den amtstierärztlichen Sachverständigen vor Ort. Für besonders dringlich erscheinende Fälle steht in den Veterinärämtern überwiegend auch am Wochenende und an Feiertagen ein Bereitschaftsdienst zur Verfügung.

Unabhängig von der einzelfallbezogenen Einschätzung zur Gefahrenlage berichten die Veterinärämter, dass durchschnittlich spätestens am zweiten Tag nach Eingang der Beschwerde eine Kontrolle erfolgt. Eine zeitliche Verzögerung der eigentlichen Kontrolle der Tierhaltung entsteht bei unangemeldeten Kontrollen in der Regel dadurch, dass die Tierhalter, z.T. auch mehrfach, nicht angetroffen werden oder der Zutritt durch den Tierhalter verweigert wird.

Vorlaufzeiten entstehen unter Umständen auch, wenn die Kontrolle im Vier-Augen-Prinzip geboten erscheint oder Dritte (z.B. Polizei, Ordnungsamt, externe Sachverständige) beteiligt werden müssen. Auch wenn im Einzelfall die Einholung eines Durchsuchungsbeschlusses zur Durchführung der Kontrolle erforderlich ist, entstehen unter Umständen längere Vorlaufzeiten, durch die Bearbeitungszeiten in den einzelnen Amtsgerichten. Die Veterinärverwaltung hat hierauf keinen Einfluss.

### **2.3 Unangekündigte Kontrollen**

**18. *Wie hoch ist der Anteil unangekündigter Kontrollen im Jahr 2017? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.***

Hierzu wird auf die Ausführungen unter 2.1 und 2.1.5 verwiesen.

**19. *Wie effektiv ist die Durchführung von unangekündigten Kontrollen im Vergleich zu angekündigten Kontrollen hinsichtlich der Aufdeckung von Tierschutzverstößen?***

Die Effektivität von unangekündigten Kontrollen wird von den zuständigen Kreisordnungsbehörden überwiegend als hoch eingeschätzt. Diese Kontrollen ermöglichen einen Einblick in die realen Zustände in einer Tierhaltung. Allerdings gibt es durchaus Mängel, z.B. baulicher Art, die auch nach erfolgter Vorankündigung einer Kontrolle noch in ausreichendem Maß bewertet werden können.

Der Nachteil einer unangekündigten Kontrolle ist dagegen, dass der kontrollierende Tierarzt den Tierhalter eventuell nicht vor Ort antrifft und somit keinen Zugang zum Betrieb erhält. Daraus resultieren „Leerfahrten“ mit hohem personellen und zeitlichem Aufwand, ohne dass eine Kontrolle erfolgt.

**20. In wie viel Prozent der Fälle wurden bei unangekündigten Verdachtskontrollen Verletzungen gegen geltendes Tierschutzrecht festgestellt?**

Auf Grundlage der von den Kreisordnungsbehörden berichteten Zahlen ergibt sich ein Mittelwert von 35,21% festgestellter Tierschutzverstöße bei unangekündigten Verdachtskontrollen.

**21. Aufgrund welcher gemeldeten Mängel wurden Kontrollen unangekündigt durchgeführt?**

Die überwiegende Zahl an Meldungen bezieht sich nach Angaben der Kreisordnungsbehörden auf die Weidehaltung von Nutztieren. Diese ist für Außenstehende leicht zugänglich und daher von Dritten einsehbar. Dabei werden vor allem unzureichender oder fehlender Witterungsschutz und/ oder mangelhafte Wasser- bzw. Futtermittelversorgung gemeldet. Ein weiterer häufiger Meldungsgrund sind krank bzw. ungepflegt aussehende Tiere oder eine zu unregelmäßige Eigenkontrolle durch den Tierhalter. Darüber hinaus ist auch die Unterbringung der Nutztiere hinsichtlich Platzangebot sowie Zustand und Ausgestaltung der Stallungen Gegenstand von Tierschutzanzeigen.

#### **2.4 Personalsituation Veterinärämter**

**22. Wie viele amtliche Veterinärinnen und Veterinäre sind in Nordrhein-Westfalen beschäftigt? Wie viele dieser Veterinärinnen und Veterinäre sind für Tierschutzkontrollen zuständig?**

Die Erhebung zum Kontrollpersonalstand erfolgt jährlich im Rahmen des Jahresberichtes zum Mehrjährigen Nationalen Kontrollplan mit Stichtag zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Die aktuelle Erhebung zum Kontrollpersonalstand zum 31.12.2017 weist für das Veterinärwesen 202,73 Stellen für wissenschaftliches Personal bei den Kreisordnungsbehörden aus. Dazu kommen 32,19 Stellen hauptamtlich tätiger amtlicher Tierärztinnen und Tierärzte in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung sowie 272,22 Stellen nebenamtlich tätiger amtlicher Tierärztinnen und Tierärzte in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung.

Die Durchführung von Tierschutzkontrollen ist Teil des Aufgabenbereichs des wissenschaftlichen Kontrollpersonals. Zusätzlich erstrecken sich Kontrollen der Tiergesundheit oder anderer Fragestellungen in den landwirtschaftlichen Nutztierhaltungen regelmäßig auch auf Feststellungen im Tierschutz.

Die in der Schlachttieruntersuchung und Fleischhygiene tätigen amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte sind insbesondere im Bereich der Tierschutzkontrollen bei den angelieferten Tieren und bei der Betäubung zuständig, erheben aber auch mögliche tierschutzrelevante Befunde bei der Fleischhygieneuntersuchung. Auf die Beantwortung zu Frage 4 der Kleinen Anfrage 1112 (LT Drs. 17/3235) wird verwiesen.

**23. Wie hat sich die Anzahl der Stellen für Amtsveterinäre in den letzten zehn Jahren entwickelt? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.**

Die hier angefragten Zahlen liegen nicht für den gesamten 10-Jahreszeitraum vor. Aus den Berichten zum Mehrjährigen Nationalen Kontrollplan können jedoch die folgenden Daten bereitgestellt werden:

2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
202,73	193,08	186,74	174,86	175,02	181,13	176,12

Die Zahlen aufgeschlüsselt nach Landkreisen können der Anlage 2.4.23 entnommen werden. Auf die Beantwortung der Kleinen Anfrage 1112 (LT Drs. 17/3235) wird verwiesen.

**24. Wie viele amtliche Veterinärstellen sind derzeit nicht besetzt?**

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals für das Veterinärwesen sind bei den Kreisordnungsbehörden 216,81 Stellen ausgewiesen, von denen 202,73 besetzt sind. Insofern sind hier 14,08 Stellen nicht besetzt. Zusätzlich sind für die amtlichen Tierärztinnen und Tierärzte am Schlachthof hauptamtlich 28,82 Planstellen ausgewiesen. Dort sind derzeit 32,19 Stellen besetzt. Bei den nebenamtlich tätigen amtlichen Tierärztinnen und Tierärzten in der Schlachttier- und Fleischuntersuchung sind 168,77 Stellen ausgewiesen und es sind 272,22 Stellen besetzt.

Bei der Besetzung von Stellen für den hauptamtlichen und nebenamtlichen Bereich bei der Schlachttier- und Fleischuntersuchung wird das jeweilige Schlachtaufkommen in den einzelnen Kreisordnungsbehörden berücksichtigt.

**25. Wie ist das Betreuungsverhältnis zwischen den Veterinären und den Nutztierhaltungsbetrieben? Bitte aufschlüsseln nach Landkreisen.**

Als Datenbasis zur Beantwortung sind die verfügbaren Stellen gemäß dem Jahresbericht zum Mehrjährigen Nationalen Kontrollplan mit Stand 31.12.2017 und die in der HI-Tier Datenbank zum genannten Datum aufgeführten Nutztierhaltungen zur Berechnung herangezogen worden. Die Begrifflichkeit des Betreuungsverhältnisses ist nicht definiert. Deshalb sei zur Klarstellung angemerkt, dass dies hier als Verhältnis von Veterinär zu Nutztierhaltungsbetrieben im Zuständigkeitsbereich der Kreisordnungsbehörden angesehen wird. Die in der amtlichen Schlachttier- und Fleischuntersuchung tätigen Tierärztinnen und Tierärzte sind hier bei der Beantwortung nicht berücksichtigt worden. Durch ihre Überwachungstätigkeit in den Schlachtbetrieben nehmen sie aber sehr wohl tierschutzrelevante Fragen und Tatbestände auf, die erforderlichenfalls auch umgehend an die jeweiligen Kreisordnungsbehörden übermittelt werden. Darüber hinaus fehlt bei der Anzahl der nutztierhaltenden Betriebe eine Differenzierung hinsichtlich Tierart, Nutzungsart und Anzahl der Tiere.

Die einzelnen Daten sind in der Tabelle in Anlage 2.4.25 aufgeschlüsselt nach Kreisordnungsbehörden aufgeführt. Für eine weitere spezifischere Darstellung wird auf die Beantwortung zu Frage 7 der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage mit der Drucksache 19/3195 vom 03.07.2018 verwiesen.

**26. Inwiefern sind die Aspekte des Tierschutzes und des Tierwohls Bestandteil der Aus- und Fortbildungsprogramme für amtliche Veterinärinnen und Veterinäre?**

In der Ausbildung von Tierärztinnen und Tierärzten hat der Tierschutz einen hohen Stellenwert. Ausreichende Fachkenntnisse und ein vertieftes Verständnis für den Tierschutz sind Voraussetzung für die Erteilung einer tierärztlichen Approbation. Im Rahmen des sich daran anschließenden Veterinärreferendariats nimmt der Tierschutz speziell unter ordnungsbehördlichen Aspekten einen großen Raum ein. Der Tierschutz ist zugleich Bestandteil der anschließenden amtlichen Prüfung für die Laufbahnbefähigung für den höheren tierärztlichen Dienst in der Veterinärverwaltung Nordrhein-Westfalen. Berufsrechtliche Vorschriften der Tierärztekammern regeln die Verpflichtung zu regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen im Bereich Tierschutz.

Auf Ebene der Landesverwaltung finden regelmäßige Fachbesprechungen statt, die zum einen anlassbezogen und zum anderen in Form von halbjährlich stattfindenden Regionalkonferenzen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz erfolgen.

**27. Inwiefern ist die Beratung der tierhaltenden Betriebe zur Verbesserung des Tierschutzes Bestandteil von Kontrollbesuchen?**

Die Beratung der tierhaltenden Betriebe im Hinblick auf den Tierschutz ist ein wichtiger Bestandteil von amtlichen Kontrollen. Die Kontrollen der Veterinärverwaltung zielen zwar in erster Linie darauf ab, festgestellte Verstöße abzustellen und zu ahnden. Durch Aufklärung, Belehrung und vorbeugende Maßnahmen kann das Entstehen von tierschutzkritischen Situationen aber bereits präventiv vermieden werden. Insofern erfolgt in der Regel auch eine entsprechende Beratung im Rahmen amtlicher Kontrollen. Darüber hinaus wird auf externe Beratungs- und Schulungsangebote, z.B. durch die Landwirtschaftskammer, hingewiesen.

### **3. Tiertransporte**

#### Vorbemerkung:

Tiertransporten widmet die nordrhein-westfälische Landesregierung besondere Aufmerksamkeit. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die Langstreckentransporte vor allem während der heißen Sommermonate und die Langzeittransporte von nicht abgesetzten Saugkälbern.

Auf Initiative von Nordrhein-Westfalen hat sich die Agrarministerkonferenz auf ihrer diesjährigen Herbstsitzung mit den Langstreckentransporten befasst und hat dazu einen Beschluss gefasst. Auf dieser Grundlage sollen nach aktueller Erlasslage in Nordrhein-Westfalen Langstreckentransporte insbesondere von Rindern in Länder mit stark erhöhten Außentemperaturen in den heißen Sommermonaten Juli, August und September grundsätzlich nicht mehr abgefertigt werden. Eine Ausnahme davon ist nur in besonders begründeten Einzelfällen vorgesehen, wenn der Transporteur glaubhaft darlegen kann, dass während der gesamten Reiseroute keine Außentemperatur von über 30°C erwartet wird. Einem grundsätzlichen Verbot der oben beschriebenen Tiertransporte stehen europarechtliche Vorgaben entgegen.

Der weitere Schwerpunkt betrifft die Ferntransporte von nicht abgesetzten Saugkälbern. Die EU-Transportvorschriften sehen hierzu vor, dass nach neunstündiger Fahrt eine Stunde Versorgungspause eingelegt werden muss. Im Rahmen eines EU-Audits in Nordrhein-

Westfalen im Juni 2017 wurde jedoch deutlich, dass eine adäquate Versorgung der Kälber auf dem Transportfahrzeug kaum möglich ist und die Tiere dazu eigens abgeladen werden müssten.

Daraufhin hat sich die Arbeitsgruppe Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz (AGT der LAV) mit dieser Problematik befasst und auf ihrer Sitzung am 5./6. Juni 2018 folgenden Beschluss gefasst:

„Die AGT bittet BVL als Nationale Kontaktstelle, der Nationalen Kontaktstelle der Niederlande sowie den Nationalen Kontaktstellen der anderen Mitgliedstaaten und der KOM folgendes mitzuteilen:

- Information über die Inhalte aus Nr. 1 (erläuternder Hinweis aus dem Protokoll der AGT: *Die AGT bekräftigt in diesem Zusammenhang die tierschutzrechtliche Mindestanforderung, dass nicht abgesetzte Kälber, die über lange Strecken transportiert werden, während dieser Transporte art- und verhaltensgerecht getränkt und nötigenfalls gefüttert werden müssen. Vorhandene Versorgungseinrichtungen ermöglichen keine arteigene und verhaltensgerechte Versorgung von Saugkälbern mit Tränke beziehungsweise Futter (Milch/-Austauscher). Auch Tränkesysteme, bei denen die Tränkflüssigkeit mittels Überdruck austritt, erfüllen diese Anforderungen nicht - unabhängig von einer Umhüllung des Tränkekopfes mit einem Gummisauger. Dieses schließt solche Tränkesysteme ein, die aus Gummisaugern bestehen und im Inneren mit einem Metallstift ausgestattet sind, der von den Kälbern in eine beliebige Richtung zu bewegen ist. Solche Systeme werden als nicht zulassungsfähig für die Tränkwasser-/Versorgung nicht abgesetzter Kälber auf Langstreckentransporten erachtet. )*
- Deutschland wird die hier geltenden Maßstäbe der Eignung von Tränkesystemen für Langstreckentransporte nicht abgesetzter Kälber auch bei Transportmitteln aus anderen Mitgliedstaaten ansetzen.
- Langstreckentransporte nicht abgesetzter Kälber auf Transportmitteln, die in anderen Mitgliedstaaten für den Transport nicht abgesetzter Kälber zugelassen wurden, jedoch nicht die in Deutschland geltenden Mindestanforderungen an die Tränke-/Versorgung nicht abgesetzter Kälber gewährleisten, werden als gegen die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 verstoßend gewertet werden.“

Nordrhein-Westfalen wird diesen Beschluss entsprechend umsetzen und hat dies wegen der übergeordneten Bedeutung zusätzlich an die Agrarministerkonferenz auf ihrer diesjährigen Herbstsitzung herangetragen.

- 1. Wie viele internationale Tiertransporte führen jährlich durch Nordrhein-Westfalen?**
- 2. Wie viele Tiere und welche Tierarten sind von diesen Transporten betroffen?**
- 3. Welche Entfernungen werden im Durchschnitt zurückgelegt?**

Zu den Fragen 3.1 – 3.3:

Über internationale Tiertransporte liegen behördliche Statistiken nur insoweit vor, als diese von Nordrhein-Westfalen aus ihren Anfang nehmen und demnach von nordrhein-westfälischen Veterinärbehörden abgefertigt werden oder die Tiere auf einer der in Nordrhein-

Westfalen gelegenen Versorgungsstationen abgeladen und dort versorgt werden. Behördlich nicht erfasst werden dagegen Tiertransporte, die lediglich im Wege des „Transits“ Nordrhein-Westfalen durchqueren oder berühren; hierüber erhalten die Veterinärämter üblicherweise keinerlei Mitteilung. Spezielle Statistiken, wie in den Fragen 3.1 bis 3.3 erbeten, liegen daher nicht vor.

#### **4. *Wie werden Tiertransporte auf Autobahnen in Nordrhein-Westfalen durchgeführt und welche Behörden sind dafür zuständig?***

Die Veterinärbehörden auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte prüfen bei der Abfertigung, inwieweit die Vorschriften der Verordnung EG 1/2005 sowie der bundesdeutschen Tierschutztransportverordnung eingehalten werden. Dazu ist dem abfertigenden Veterinäramt ein detaillierter Transportplan vorzulegen, der auch die Wartezeiten an den EU-Außengrenzen berücksichtigt.

Nach Beendigung eines Langstreckentransports wird retrospektiv geprüft, inwieweit im Transportplan vorgesehene Beförderungsbedingungen auch tatsächlich eingehalten worden sind. Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung sind die Bestimmungen der Verordnung EG 1/2005 auch in Drittländern anzuwenden, wenn die Tiertransporte in der EU ihren Ausgangspunkt haben.

Im Übrigen ist für die Durchführung von Tiertransporten die Wirtschaft zuständig. Das Nähere regeln auch hier die oben genannten Verordnungen.

#### **5. *Wie oft wurden in 2017 Tierschutzverstöße in Nordrhein-Westfalen in Tiertransporten festgestellt?***

Nach Artikel 27 Abs. 2 VO (EG) Nr. 1/2005 übermitteln die Mitgliedstaaten der Kommission bis zum 30. Juni jedes Jahres einen Bericht über die im Vorjahr gemäß Artikel 27 Abs. 1 VO (EG) Nr. 1/2005 durchgeführten Kontrollen, zusammen mit einer Analyse der wichtigsten festgestellten Mängel und einem Aktionsplan für ihre Behebung. Durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz findet eine Berichtsabfrage bei allen Kreisordnungsbehörden in Nordrhein-Westfalen statt. Der vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz erstellte Bericht besteht aus einem von der Kommission vorgegebenen Statistikeil sowie aus einem vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz erstellten Analyseteil (Analyse der wichtigsten festgestellten Mängel und Aktionsplan für deren Behebung). Die zu berichtenden Daten beziehen sich entsprechend dem Geltungsbereich der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 (Art. 1 Abs. 5) ausschließlich auf Transporte von Wirbeltieren, die im Rahmen einer wirtschaftlichen Tätigkeit durchgeführt werden. Sonstige Transporte werden nicht berücksichtigt.

Der o.g. Statistikeil besteht aus drei Tabellen, die als Anlage beigefügt sind.

- Tabelle 1 gibt die Anzahl der durch die zuständige Behörde durchgeführten nichtdiskriminierenden Kontrollen sowie die Anzahl der im Rahmen dieser Kontrollen überprüften Tiere, Transportmittel und Begleitpapiere an.
- In Tabelle 2 werden die Kategorien und die Anzahl der im Rahmen dieser Kontrollen festgestellten Verstöße aufgeführt. Diese beziehen sich auf die Transportfähigkeit der Tiere, die Ladedichte und das Raumangebot sowie den Zustand des Transportfahrzeuges. Darüber hinaus werden Verstöße gegen das ordnungsgemäße

Füttern und Tränken, die Beförderungsdauer, die Ruhezeiten, den Befähigungsnachweis des Transporteurs sowie gegen die Vorschriften zu den Begleitpapieren erfasst.

- Tabelle 3 benennt die Kategorien und die Anzahl der Maßnahmen, die von der zuständigen Behörde infolge der Aufdeckung von Verstößen gegen die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 ergriffen wurden.

Die gewünschten Daten sowie eine darüber hinausgehende detailliertere Aufschlüsselung können der Anlage 3.5 entnommen werden.

#### **6. *In welcher Weise müssen Tiertransporte in Nordrhein-Westfalen veterinärmedizinisch betreut werden?***

In Nordrhein-Westfalen startende internationale Tiertransporte müssen vor Beginn der Abreise von der zuständigen Veterinärbehörde untersucht und für die vorgesehene Beförderung explizit zugelassen werden. Die veterinärmedizinische Begutachtung bezieht sich dabei auf den Gesundheitszustand der Tiere, auf deren Transportfähigkeit und auf die konkrete Eignung des vorgesehenen Transportfahrzeuges. Auf die Beantwortung der Frage 3.4 wird verwiesen.

#### **7. *In welchem Umfang ergibt sich durch Tiertransporte nach Nordrhein-Westfalen eine Konkurrenz für Tierhaltungsbetriebe in hiesigen Regionen?***

Durch offene Grenzen und freien Warenverkehr stehen die hiesigen Tierhaltungsbetriebe grundsätzlich in Konkurrenz mit Betrieben in benachbarten Regionen und Ländern. Mess- und belastbare Kenntnisse zum Umfang des Wettbewerbs und speziell zur Konkurrenz durch Tiertransporte nach Nordrhein-Westfalen liegen der Landesregierung nicht vor. Abgeleitet von Auswertungen verschiedener Marktbeobachtungstellen kann jedoch festgestellt werden, dass insbesondere die deutschen Ferkelerzeuger durch die Verbringung von Ferkeln aus den Niederlanden und Dänemark einer starken Konkurrenz ausgesetzt sind. In 2017 wurden rund 11,5 Mio. Ferkel nach Deutschland verbracht; Schätzungen gehen dabei davon aus, dass etwa 20% der in Nordrhein-Westfalen zur Mast bestimmten Nutzschweine nicht aus hiesigen Regionen stammen.

### **4. Wahrung des Tierschutzrechts**

#### **1. *In welchen Bereichen des Tierschutzes ergibt sich aus der Kontroll-Praxis der Behörden ein politischer und rechtlicher Regelungsbedarf zur Wahrung des Tierschutzrechts?***

Die tierschutzrechtliche Beurteilung von Nutztierhaltungen basiert überwiegend auf den Bestimmungen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Diese deckt jedoch nur einen Teil des Spektrums der Tierarten bzw. Nutzungsrichtungen ab. So fehlen insbesondere rechtlich verbindliche, konkrete Vorgaben für die Haltung von Rindern (Milchkühen und Mastbullen) und für die Haltung von Puten. Auch der Bereich der Heimtierhaltung ist tierschutzrechtlich nur bedingt abgebildet. Im amtlichen Tierschutzvollzug wird daher üblicherweise auf Gutachten und Merkblätter (z.B. der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V.) zurückgegriffen. Eine verbindliche Normierung von Tierhaltungsstandards in den oben geschilderten Bereichen

wäre wünschenswert. Dies wurde von den Ländern bereits verschiedentlich an das zuständige Bundesministerium herangetragen.

**2. Wie bewertet die Landesregierung die von Fachleuten geforderte Notwendigkeit, einen „Betreuungsschlüssel“ für die zu betreuenden Vieheinheiten ins Tierschutzrecht aufzunehmen?**

Eine sachgerechte Betreuung hängt von den individuellen Gegebenheiten des tierhaltenden Betriebes und vor allem von der betreuenden Person selbst ab. Dabei kommen der Sachkunde und dem Verantwortungsbewusstsein eine große Bedeutung zu. Daher erscheint es wichtiger, objektive, in der Praxis gut handhabbare Tierschutzindikatoren zu entwickeln, die den Tierhalter bei seiner Betreuung unterstützen. Die im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz gebildete Projektgruppe „Digitalisierung und Nachhaltigkeit in Landwirtschaft und Ernährung“ ist mit dieser Entwicklung maßgeblich betraut.

**3. Welche weiteren „Spielräume“ innerhalb tierschutzrechtlicher Vorgaben gibt es, bei denen die Landesregierung einen rechtlichen Handlungsdruck zur Wahrung des Tierschutzrechts erkennt?**

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass es weniger um das Suchen nach „Spielräumen“ als vielmehr um die Entwicklung eines grundsätzlicheren Ansatzes geht. Dazu hat das Ministerium eine Projektgruppe „Nutztierhaltungsstrategie“ eingerichtet. Aufgabe der Projektgruppe ist es, den anstehenden Strukturwandel in der nutztierhaltenden Landwirtschaft zu begleiten und zu steuern. Dabei gilt es, die Handlungsfelder Tierwohl, Umweltgerechtigkeit, Ökonomie und Soziales im Hinblick auf bestehende Zielkonflikte zu analysieren, die Konflikte konsensual mit allen Beteiligten einer Lösung zuzuführen. Ziel ist es, ein Modell für die künftige Struktur der Nutztierhaltenden Landwirtschaft zu entwickeln<sup>3</sup>.

**4. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung, um Verstöße gegen geltendes Tierschutzrecht in Haltungsbetrieben zu reduzieren ggf. auch durch Sanktionen bis hin zur Strafverfolgung?**

Die verfügbaren Instrumentarien werden auch nach Einschätzung der Vollzugsbehörden für ausreichend gehalten. Die Möglichkeit einer Strafverfolgung bei Tierschutzverstößen ist bereits gegeben und wird auch in Abhängigkeit von der Schwere des Falls genutzt. Weitere wichtige Instrumente sind das Aussprechen von Tierhaltungsverböten und auch die Einziehung von Tieren, auf die sich eine tierschutzwidrige Handlung bezieht.

**5. Inwiefern fühlt sich die Landesregierung an die gemeinsame Erklärung zur nachhaltigen Entwicklung der Tierhaltung („Münsteraner Erklärung“) von Januar 2017 gebunden?**

Die „Münsteraner Erklärung“ ist strategisch mittelfristig angelegt. Die Landesregierung wird im Rahmen des Nachhaltigkeitsansatzes u.a. die Umweltrelevanz und die Verbraucherakzeptanz berücksichtigen. Zielsetzungen der „Münsteraner Erklärung“ werden u.a. von der Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie bearbeitet.

---

<sup>3</sup> s. Bericht der Landesregierung zur Nutztierhaltungsstrategie; LT.-Drs. – 17/66



**6. Was unternimmt die Landesregierung, um die Tötung männlicher Küken in der Geflügelhaltung zu beenden? Was unternimmt die Landesregierung beispielsweise, um die Früherkennung des Geschlechtes im Ei markttauglich zu machen?**

Die Agrarministerkonferenz hat sich auf ihrer diesjährigen Herbstsitzung mit dieser Thematik befasst und einen Bericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zum aktuellen Sachstand zur Kenntnis genommen. Sie hat ferner den Bund um Konkretisierung des Berichts hinsichtlich der angesprochenen verwendbaren Techniken gebeten. Der konkretisierte Bericht soll den Ländern schnellstmöglich schriftlich zugesandt werden.

Die Veterinärverwaltung in Nordrhein-Westfalen hatte den Brütereien zum 1.1.2015 verboten, weiterhin Eintagsküken zu töten. Die hiergegen eingelegten Rechtsmittel haben über mehrere Instanzen dazu geführt, dass sich demnächst das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig mit der Frage befassen wird, ob für die Tötung der männlichen Eintagsküken „ein vernünftiger Grund“ vorliegt, mithin ob eine Vereinbarkeit mit dem Tierschutzgesetz besteht.

**7. Was unternimmt die Landesregierung, um die Maßnahme des Enthornens bei Rindern, Schafen und Ziegen in der Praxis zu reduzieren?**

Hierzu wird auf die Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 1241 (LT Drs. 17/3292) verwiesen.

Danach liegt der Anteil der Anpaarungen mit Sperma von genetisch hornlosen Bullen im Einzugsbereich der Rinder-Union West eG bereits bei etwa einem Drittel in der Rotbunt-Zucht. Anders als bei Rindern ist bei Schafen und Ziegen ein Enthornen tierschutzrechtlich grundsätzlich verboten; diese Maßnahme ist nur zulässig bei einer tierärztlichen Indikation im Einzelfall.

#### **4.1 Zootechnische Eingriffe**

**8. Wie viel Prozent der Betriebe mit Nutztierhaltung in Nordrhein-Westfalen haben in 2017 Ausnahmen zur Anwendung zootechnischer Eingriffe beantragt?**

Eine Vielzahl von zootechnischen Eingriffen wie z.B. das Kürzen von Ringelschwänzen oder das Schleifen von Eckzähnen bei Schweinen untersteht keinem behördlichen Genehmigungsvorbehalt. Einer behördlichen Ausnahmegenehmigung bedarf es dagegen insbesondere für das Kürzen von Oberschnäbeln beim Geflügel und das Kürzen des bindegewebigen Endstücks bei Bullenschwänzen. In keinem Kreis wurde im Jahr 2017 eine Ausnahme zur Anwendung zootechnischer Eingriffe durch einen nutztierhaltenden Betrieb beantragt.

**9. Welche Art zootechnischer Eingriffe wurde wie oft beantragt? Bitte um differenzierte Auflistung.**

Auf die Antwort zur Frage 4.1.8 wird verwiesen.

**10. Wie viele davon wurden bewilligt und wie viele abgelehnt?**

Auf die Antwort zur Frage 4.1.8 wird verwiesen.

**11. Worin bestehen die Hauptgründe für die Bewilligung zootechnischer Eingriffe?**

Für die Erteilung einer behördlichen Ausnahmegenehmigung für die Durchführung von zootechnischen Eingriffen sieht das Tierschutzgesetz strenge Regeln vor. So darf die behördliche Erlaubnis nur erteilt werden, wenn glaubhaft dargelegt wird, dass der Eingriff im Hinblick auf die vorgesehene Nutzung zum Schutz der Tiere unerlässlich ist. Weiterhin sehen die tierschutzrechtlichen Vorschriften eine Befristung der Erlaubnis vor.

**12. Ist es das Ziel der Landesregierung, die Anzahl von Ausnahmegenehmigungen bei zootechnischen Eingriffen wirksam einzuschränken?**

Die Landesregierung verfolgt das Ziel, zootechnische Eingriffe beim landwirtschaftlichen Nutztier so weit wie möglich zu reduzieren. Dazu führt das Fachministerium verschiedene Projekte zur Ursachenaufklärung und zum Know-how-Transfer in die Praxis durch. Auf diese Weise ist es gelungen, in 2017 auf das bis dahin übliche Kürzen von Oberschnäbeln bei Legehennen verzichten zu können; entsprechende Ausnahmegenehmigungen werden seitdem nicht mehr erteilt.

Bei Puten liegen jedoch andere Verhältnisse vor. Die hierzu durchgeführten Studien des Fachministeriums haben deutliche Fortschritte gebracht und rechtfertigen die Erwartungen, dass auch bei dieser Tierart mittelfristig auf zootechnische Eingriffe verzichtet werden kann. Die hierzu gewonnenen Erkenntnisse hat das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz auf einer öffentlichen Fachtagung am 11. Oktober 2018 in Düsseldorf vorgestellt und die sich daraus ergebenden weiteren Maßnahmen mit den Beteiligten in einem breit angelegten Dialogprozess erörtert.

**13. Wenn ja, wie möchte die Landesregierung dies erreichen?**

Auf die Beantwortung der Frage 4.1.12 wird verwiesen; das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz wird die noch laufenden Projekte zum Thema „Kupferverzicht bei Putenschnäbeln“ auswerten. In diesem Kontext stehen auch Überlegungen an, die Putenställe tiergerechter auszugestalten. Da es sich um eine fachgebietsübergreifende Angelegenheit handelt, ist hiermit die beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz eingerichtete „Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie“ betraut worden.

**14. Welche notwendigen rechtlichen Veränderungen des Tierschutzrechts erkennt die Landesregierung diesbezüglich?**

Die Landesregierung sieht rechtlichen Änderungsbedarf vor allem in Bezug auf das Vermeiden von zootechnischen Maßnahmen. Für die Tierart Schwein wird auf die Beantwortung der Frage 4.1.15 verwiesen. Bei der Pute hat Nordrhein-Westfalen ebenfalls wichtige Projekte zur Vermeidung des Schnabelkürzens auf den Weg gebracht. Diese wurden auf einem Fachkolloquium am 11. Oktober 2018 der breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt.

- 15. Im Februar 2014 haben die beiden Landwirtschaftsverbände aus Nordrhein-Westfalen und die damalige Landesregierung eine Erklärung zur Beendigung des routinemäßigen Kürzens von Ringelschwänzen unterzeichnet. Wie ist der Stand der Umsetzung dieser Erklärung?**
- a) Hält die Landesregierung an der Umsetzung dieser Erklärung fest?**
  - b) Wie viel Prozent der Betriebe in Nordrhein-Westfalen verzichten mittlerweile auf ein routinemäßiges Kürzen des Ringelschwanzes bei Schweinen?**
  - c) Was tut die Landesregierung weiterhin, um das routinemäßige Schwanzkupieren weiter zu reduzieren?**

Zum „Kupierverzicht beim Schwein“ hat Nordrhein-Westfalen zwischenzeitlich auf der Grundlage einer Empfehlung der EU und eines Auftrages der Agrarministerkonferenz vom 26. April 2018 einen bundesweit gültigen „Aktionsplan Kupierverzicht“ erarbeitet, der die weitere Vorgehensweise bundesweit in allen Schweinehaltungen vorgibt. Dieser Aktionsplan ist von der diesjährigen Herbst-Agrarministerkonferenz auf Vorschlag von Nordrhein-Westfalen einvernehmlich verabschiedet worden. Dieser Plan greift Erfahrungen auch aus den benachbarten europäischen Nachbarstaaten auf und spiegelt ferner entsprechende Empfehlungen der europäischen Kommission wieder.

Der Aktionsplan knüpft konzeptionell an der Erkenntnis an, dass der intakte Ringelschwanz ein wichtiger Tierwohlindikator ist und letztlich das Ergebnis von insgesamt verbesserten Haltungsbedingungen sein sollte. Dementsprechend enthält der Aktionsplan wichtige Bestimmungen zur betriebseigenen Risikoanalyse und zur Verbesserung des Tierwohls in den Ställen insgesamt. Auf diese Weise sollen die schweinehaltenden Betriebe bundesweit schrittweise an die Haltung unkupierter Schweine herangeführt werden.

Der Landesregierung liegen jedoch keine statistischen Angaben vor, wieviel Prozent der Betriebe in Nordrhein-Westfalen derzeit auf ein routinemäßiges Kürzen des Ringelschwanzes beim Schwein verzichten.

- 16. Sieht die Landesregierung die Vorgaben des Tierschutzgesetzes (insbes. §2 TierSchG) durch die geltenden Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnungen erfüllt? Wenn ja, warum?**

In der Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie werden auch Fragen der Fortentwicklung des Tierschutzrechts diskutiert. Sie analysiert und bewertet die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Tierhaltung und entwickelt daraus tierschutzgemäße Vorgaben insbesondere für die Bereiche Beschäftigung, Stallklima, Kenntnisse und Fähigkeiten der tierbetreuenden Personen, Buchtenstrukturierung, und Tier-Fressplatz-Verhältnis.

## **4.2 Neuerungen in der Schweinehaltung**

### **4.2.1 Ferkelkastrationen**

- 17. *Wie schätzt die Landesregierung die Möglichkeiten der Umsetzung einer Ferkelkastration mit Betäubung rechtzeitig zum 01.01.2019 in Nordrhein-Westfalen ein?***

Ab dem 01.01.2019 ist die Kastration von Eberferkeln ohne wirksame Betäubung tierschutzgesetzlich verboten. Aktuell gibt es jedoch Bestrebungen auf Bundesebene, diesen Termin um zwei Jahre zu verschieben. Es steht jedem Landwirt frei, sich für das für ihn jeweils geeignete Verfahren zu entscheiden.

- 18. *Spricht sich die Landesregierung für eine Fortsetzung der Kastration ohne Betäubung über den 01.01.2019 hinaus aus? Bitte Antwort begründen.***

Auf die Beantwortung der Frage 4.2.17 wird verwiesen. Diese Frage muss auf Bundesebene im Deutschen Bundestag entschieden werden.

- 19. *Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um die Landwirte bei der Umsetzung einer Ferkelkastration mit Betäubung zu unterstützen?***

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass die verfügbaren Optionen je nach Entscheidung im Einzelfall als gleichwertig heran gezogen werden können. Bei einem runden Tisch im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz mit allen Wirtschaftsbeteiligten am 11.10.2018 wurden die verschiedenen Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration intensiv beleuchtet und entsprechender Handlungsbedarf abgeleitet. Dazu zählten auch Schulungsangebote für Tierhalter, um die dann verfügbaren Methoden praxisnah umsetzen zu können.

- 20. *Ist eine Ferkelkastration unter Einsatz der Lokalanästhesie durch den Landwirt mit dem Tierschutz vereinbar? Wenn ja, in welcher Form und warum?***

Nach vorherrschender Meinung ist der Einsatz einer Lokalanästhesie derzeit nicht ausreichend, um dem gesetzlichen Erfordernis einer wirksamen Schmerzausschaltung bei der Kastration von Eberferkeln nachzukommen.

### **4.2.2 Kastenstand**

- 21. *Wie viele der Sauen haltenden Betriebe in Nordrhein-Westfalen wurden nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts vom November 2016 auf die Einhaltung der Kastenstandvorgaben gemäß OVG-Magdeburg-Urteil kontrolliert?***

344 Sauen haltende Betriebe wurden seit der Veröffentlichung des Beschlusses des Bundesverwaltungsgerichts vom 08. November 2016 -BVerwG 3 B 11.16- in Nordrhein-Westfalen kontrolliert.

**22. Wie viele Betriebe setzen die entsprechenden Vorgaben bereits um?**

Die Erlasslage in Nordrhein-Westfalen orientiert sich an den in dem bundesweit abgestimmten Eckpunktepapier vorgesehenen Übergangsvorschriften, die Grundlage für eine Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung sein sollen. Danach müssen Kastenstände so beschaffen sein, dass

1. die Schweine sich nicht verletzen können und
2. jedes Schwein ungehindert aufstehen, sich hinlegen und den Kopf ausstrecken kann.

Sind darüber hinaus haltungsbedingte Verletzungen oder Körperschäden bei den Tieren festzustellen, kann die zuständige Veterinärbehörde zusätzliche Maßnahmen nach § 16a Tierschutzgesetz anordnen.

**23. Was wird bei den Betrieben unternommen, die die Vorgaben noch nicht umgesetzt haben?**

In Nordrhein-Westfalen sind gegenwärtig drei Verfahren anhängig, die verwaltungsgerichtlich überprüft werden.

**24. Wie schätzt die Landesregierung die Möglichkeit ein, dass die Landesregierung oder die Landkreise verklagt werden, falls das OVG-Urteil zum Kastenstand nicht umgesetzt werden sollte?**

Nach hiesigem Kenntnisstand ist in Nordrhein-Westfalen in einem Fall seitens eines anerkannten Tierschutzverbandes Klage nach dem Gesetz über das Verbandsklagerecht und Mitwirkungsrechte von Tierschutzvereinen (TierschutzVMG) wegen der Kastenstandhaltung von Schweinen erhoben worden..

**25. Welche Position hat die Landesregierung zur vorgesehenen maximalen 17jährigen Übergangsfrist?**

Zur Neuregelung der Haltung von Sauen im Deckzentrum liegt ein Eckpunktepapier vor. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat angekündigt, auf dieser Grundlage eine Verordnung zur Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungs-verordnung zu erlassen. Hierzu hat die Agrarministerkonferenz in ihrer diesjährigen Herbstsitzung folgenden Beschluss gefasst:

**„Beschluss**

1. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder verweisen auf ihren Beschluss zu TOP 32 der Agrarministerkonferenz vom 27.04.2018 in Münster, in welchem sie die Bundesregierung aufgefordert haben, eine Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung schnellstmöglich vorzunehmen.
2. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder bitten die Bundesregierung, die noch offenen Punkte hinsichtlich der Anforderungen an den Deck- und Abferkelbereich schnell zu klären und kurzfristig im vierten Quartal 2018 das Verfahren für die Änderung der Tierschutz-Nutztierhaltungs-verordnung einzuleiten.“

Insofern bleibt die Vorlage des entsprechenden Verordnungsentwurfes abzuwarten. Auf dieser Grundlage wird über die einzelnen Regelungspunkte zu entscheiden sein, einschließlich über die dann im Verordnungsentwurf vorgesehene Übergangsfrist.

**26. Wird die Landesregierung auf eine umgehende bzw. zeitnahe Umsetzung des OVG-Urteils drängen?**

Auf die Beantwortung der Frage 4.2.25 wird verwiesen.

**4.3 Sanktionsmöglichkeiten**

**1. Wie bewertet die Landesregierung die den Aufsichts-Behörden zur Verfügung stehenden Sanktionsmöglichkeiten bei gegen das Tierschutzrecht verstoßenden Betrieben?**

Die rechtlich bestehenden Sanktionsmöglichkeiten zur Ahndung von Verstößen gegen das Tierschutzrecht werden von der Landesregierung als ausreichend angesehen. Für das Erfordernis einer Verschärfung des möglichen Straf- oder Bußgeldrahmens liegen keine belastbaren Anhaltspunkte vor. Im Übrigen wird auf die Beantwortung der Frage 4.4 hingewiesen.

**2. Hat die Landesregierung die Absicht, Sanktionsmöglichkeiten gegenüber Betrieben, bei denen sich tierschutzrechtliche Vorwürfe bestätigen, auszuweiten?**

Auf die Beantwortung der Frage 4.3.1 wird hingewiesen. Insbesondere die im Tierschutzgesetz eröffnete Möglichkeit, Tiere bei Rechtsverstößen einzuziehen und auch das Halten von Tieren zu beschränken bis hin zum Haltungsverbot, sind wichtige Befugnisse, die neben den üblichen Sanktionsmöglichkeiten (Bußgeldverfahren bzw. Strafverfahren) im konkreten Tierschutzvollzug eine wichtige Handlungsoption darstellen.

**3. Welche Straftaten und Ordnungswidrigkeiten wurden in 2017 wie oft gegen Nutztierhaltungsbetriebe aufgrund von Verstößen gegen das Tierschutzgesetz verhängt?**

Verstoß	Anzahl Ordnungswidrigkeitsverfahren	Abgabe an StA nach § 41 Abs.1 OWiG
Personal	4	6
Kontrollen	50	25
Aufzeichnungen	12	2
Bewegungsfreiheit	18	3
Besatzdichte	26	1
Gebäude und Unterbringung	25	7
Mindestbeleuchtung	8	2
Böden (für Schweine)	8	0

Einstreu	8	3
Automatische und mechanische Anlagen	3	1
Füttern, Tränken und beigefügte Stoffe	45	10
Hämoglobinwert (Kälber)	0	0
Faserhaltiges Raufutter (Kälber und Sauen)	2	1
Verstümmelungen	2	1
Zuchtmethoden	0	0

**4. Wie oft wurde seit 2010 von der am weitesten gehenden Sanktionsmöglichkeit, nämlich einer Verhängung eines Tierhaltungsverbotes, in Nordrhein-Westfalen Gebrauch gemacht?**

Insgesamt wurden im benannten Zeitraum 155 Tierhaltungsverbote ausgesprochen.

#### **4.4 Krankheitsbefunde und Nottötungen**

**5. Wie viele Nottötungen von Nutztieren gab es in Nordrhein-Westfalen in den letzten fünf Jahren? Bitte nach Jahren und Tierart differenzieren.**

Hierzu liegen keine amtlichen Angaben vor. Nottötungen von Tieren liegen in der Verantwortung des Tierhalters und werden statistisch nicht erfasst. Aus Sicht der Tierschutzüberwachung wäre die rechtliche Verankerung einer Aufzeichnungspflicht zu prüfen. Dies wird im Rahmen der ohnehin demnächst anstehenden Änderung der Tierschutz-Schlachtverordnung abzustimmen sein.

**6. Was unternimmt die Landesregierung, um die Anzahl von Nottötungen zu reduzieren?**

Das über die Anzahl von Nottötungen keine amtlichen Angaben vorliegen, kann auch keine Einschätzung abgegeben werden, inwieweit diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

**7. Wie werden Schlachtbefunde hinsichtlich der Krankheitsbefunde untersucht?**

Die Schlachtbefunde bei der Schweineschlachtung werden gemäß den Vorgaben der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift über die Durchführung der amtlichen Überwachung der Einhaltung von Hygienevorschriften für Lebensmittel und zum Verfahren zur Prüfung von Leitlinien für eine gute Verfahrenspraxis (AVV LmH) standardisiert erfasst. Darüber hinaus befasst sich aktuell eine Projektgruppe der Länder mit der Vereinheitlichung der Erfassung und Auswertung von Schlachtbefunden. Diese hat bereits ein Verfahren zur standardisierten Erfassung und Auswertung von Schlachtbefunden für Mastschweine erarbeitet und in Form eines Leitfadens vorgestellt. Dieses standardisierte Verfahren wird zukünftig auch auf die anderen Nutztierarten übertragen werden.

Die Erfassung und Auswertung von Schlachtbefunden verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele. Einerseits soll eine Aussage zum Einzeltier getroffen werden, andererseits sollen die Ergebnisse der Schlacht- und Fleischuntersuchung auch als Indikator für die

Herdengesundheit genutzt werden. Die Veränderungen am Einzeltier werden standardisiert am Schlachtband dokumentiert. Der Befundschlüssel ergibt sich aus den Anforderungen der AVV LmH und des Leitfadens zur standardisierten Erfassung und Auswertung von Schlachtbefunden. Die Gesamtheit der erfassten Befunde soll die Entscheidung bezüglich der Genusstauglichkeit des Fleisches unterstützen. Darüber hinaus werden tierschutz- und tiergesundheitsrelevante Befunde gesondert erfasst.

Die Befunddaten werden auf den Herkunftsbetrieb bezogen statistisch ausgewertet, um eine Aussage zur Herdengesundheit machen zu können. Es kommt die adjusted-Boxplot -Methode zum Einsatz, um die Ausreißer zu ermitteln. Nordrhein-Westfalen hat die Erfassung gemäß dem Leitfaden der Länderarbeitsgruppe bereits eingeführt. Die statistische Auswertung befindet sich derzeit bundesweit noch in der Pilotierungsphase und wird noch nicht flächendeckend angewendet.

**8. Werden die Erkenntnisse bezüglich der Krankheitsbefunde in Schlachthöfen erhoben, systematisch erfasst und ausgewertet und an die Behörden weitergeleitet?**

Entsprechend der Regelungen des Anhangs I Abschnitt II der Verordnung (EG) 854/2004 hat der amtliche Tierarzt die Untersuchungsbefunde aufzuzeichnen und zu bewerten (Kap. I Nr. 1) sowie dem Lebensmittelunternehmer (Schlachtbetrieb) mitzuteilen (Kap. I Nr. 2a). Darüber hinaus erfolgt die Rückübermittlung relevanter Befunde immer an den Tierhalter und den Hoftierarzt und darüber hinaus an die zuständige Behörde, sofern diese Befunde ursächlich der Primärproduktion zuzuordnen sind (Kap. I Nr. 2 b).

**9. Wie werden Betriebe mit erhöhten Befunden bezüglich der Verletzung von Tiergesundheit über mögliche Ursachen und Versäumnisse aufgeklärt und bezüglich bestehender Verbesserungsmöglichkeiten beraten?**

Auf die Ausführungen zu den Fragen 4.4.7 und 4.4.8 wird verwiesen. Die Rückmeldung der relevanten Befunde durch den amtlichen Tierarzt an die Herkunftsbetriebe dient der Verbesserung des Tierschutzes, der Tiergesundheit und der Lebensmittelsicherheit. Fehler in der Haltung, Fütterung, Unterbringung und Betreuung können somit besser bewertet und korrigiert werden. Dies wird im Rahmen von Betriebskontrollen durch die zuständigen Behörden unterstützt

**10. Wie werden Betriebe sanktioniert, bei denen wiederholt und gehäuft Krankheitsbefunde festgestellt wurden? Wenn ja, in welcher Form und von wem?**

Krankheitsbefunde können tierseuchen-, tiergesundheitsliche und auch tierschutzrechtliche Konsequenzen haben. Diese Befunde können aus unterschiedlichen Quellen erhoben werden, zum Beispiel am Schlachthof, durch Transportkontrollen, durch die Überprüfung des Bestandsregisters im landwirtschaftlichen Betrieb oder durch die Abfrage der Antibiotikadatenbank durch die amtliche Überwachung. In der Regel folgt eine anlassbezogene Betriebskontrolle, die weiteren behördlichen Maßnahmen und Sanktionen richten sich nach dem Ergebnis dieser Kontrollen. Dabei steht zunächst die Gefahrenabwehr, d.h. die Durchsetzung des Tierschutzes (Anordnung oder Durchführung von Maßnahmen im Betrieb) im Vordergrund.



Die Tatbestandsmerkmale „gehäuft“ oder „wiederholt“ sind dabei keine alleinige Voraussetzung für Kontrollen oder Sanktionen, sondern auch Einzeltierbefunde können Anlass für ordnungsbehördliche Kontrollen und Maßnahmen im Herkunftsbetrieb sein..

Unter Umständen sind die festgestellten Verstöße auch prämienrelevant und führen zu Abzügen bei der Betriebsprämie (Cross Compliance).

## **5. Umbau der Nutztierhaltung**

### **5.1 Beratungsangebote, Aus- und Weiterbildung**

#### **1. *Welche Beratungsangebote stellt die Landesregierung Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung, um sie hinsichtlich einer Umstellung der Nutztierhaltung zu unterstützen?***

Mit der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der einzelbetrieblichen Beratung fördert die Landesregierung Beratungsleistungen zur Nutztierhaltung u.a. in den Beratungsmodulen zur nachhaltigen und tiergerechten Haltung jeweils von Schweinen, Geflügel und Rindern. Die Beratungsinhalte umfassen Informationen zu tiergerechten Haltungssystemen und Haltungsformen, eine Analyse von Stärken und Schwächen des eigenen Haltungssystems, dem Aufzeigen von Alternativen zur Umsetzung von Verbesserungen und von Entwicklungsstrategien, der Erstellung eines Maßnahmenplans sowie Konzepte zur Eigenkontrolle für Tierwohlmaßnahmen und zur Vermarktung.

#### **2. *Welche Beratungsangebote stellt die Landwirtschaftskammer zur Verfügung?***

Im Zusammenhang mit einer nachhaltigen Nutztierhaltung bietet die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen Beratungen zu folgenden Themenbereichen an:

##### **1. Schweinehaltung:**

Die konkrete Beratung auf den Betrieben beginnt mit der Analyse der bestehenden Haltungssysteme. Jeder Haltungsabschnitt und jede Stalleinheit werden auf etwaige Mängel im System, beim Stallklima, bei der Aufstallung, der Fütterungs- und Tränketeknik bzw. der Wasserversorgung, sowie im Hinblick auf das Management im Umgang mit den vorhandenen Systemen überprüft. Daraus lassen sich wesentliche Einflüsse auf die Tiergesundheit identifizieren. Die Analyse der Haltungssysteme und Fütterungsverfahren kann so Stärken und Schwächen des Haltungssystems aufzeichnen.

Vorschläge zur Verbesserung im Management, in der Fütterung, in der verwendeten Stallklima-, Fütterungs- und Tränketeknik, sowie notwendige bauliche Änderungen werden betriebspezifisch entwickelt. Damit werden für den Betrieb Entwicklungsstrategien aufgezeichnet, wie mögliche Änderungen in der Fütterung oder den Haltungsverfahren zu mehr Tierwohl genutzt werden können. Damit ist ein Maßnahmenplan verbunden, der aufbauend auf der Analyse des bestehenden Stallsystems, der Fütterung und des Haltungsverfahrens Wege aufzeigt, wie bauliche Veränderungen unter Berücksichtigung des Genehmigungsrechtes umgesetzt werden können. Er umfasst kurzfristig umsetzbare Verbesserungen hinsichtlich der verwendeten Fütterungen oder der Techniken ebenso wie mittelfristig umsetzbare Veränderungen des jeweiligen Haltungssystems, wobei oft bauliche Veränderungen erforderlich sind.

Speziell für Betriebe, die an Fleischprogrammen auf der Grundlage einer artgerechten Tierhaltung (z. B. Initiative Tierwohl) teilnehmen möchten, bietet die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gezielte, einzelbetriebliche Beratung sowohl in produktionstechnischen als auch in ökonomischen Belangen an.

## 2. Rinderhaltung:

Die Beratung beginnt mit der Analyse von Stärken und Schwächen der Haltungssysteme über alle Tiergruppen wie Kälber, Jungrinder und Milchvieh hinweg. Im Mittelpunkt stehen tierbezogene und haltungsbedingte qualitative und quantitative Indikatoren. Die Erfassung erfolgt systematisch.

Das Stallklima und die Stalltechnik werden in den Funktionsbereichen Liegen, Laufen und Fressen analysiert. Auch das Bewirtschaftungsmanagement, die Fütterung und das Tränkemanagement werden beurteilt. Auf Grund seines starken Einflusses werden das Herden- und Bewirtschaftungsmanagement durch den Betriebsleiter und seine Mitarbeiter gesondert berücksichtigt. Zusammen mit dem Betriebsleiter werden konkrete Maßnahmen vereinbart. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Verbesserung des Tierwohls, aber auch auf weitere Nachhaltigkeits-aspekte wie die Einsparung von Energie und die Immissionsminderung.

Aufgrund der baulichen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten werden speziell Maßnahmen zur Optimierung der Stallflächennutzung sowie zur tiergerechten Anpassung der Lauf- und Liegeflächen erarbeitet. Zusätzlich werden das Fütterungsmanagement und die Fressplatzgestaltung beurteilt. Im Rahmen der Beratung werden dem Betrieb die aktuellen Informationen zu tiergerechten Stallsystemen und Haltungsformen vermittelt und zur weiteren Nutzung zur Verfügung gestellt. Dabei bildet die Fütterung einen besonderen Schwerpunkt. Die Rationen für unterschiedliche Leistungsabschnitte werden kalkuliert.

## 3. Geflügelhaltung:

Auch in der Beratung geflügelhaltender Betriebe ist es Ziel, das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere zu verbessern. Wesentlichen Einfluss auf das Tierwohl haben die Haltung selber, die Fütterung und das Management auf dem jeweiligen Betrieb. Konkret werden zunächst die Unterschiede zwischen ortsfesten Ställen und Mobilställen dargelegt. In ortsfesten Ställen stehen Fragen der Lüftung, der Tränke und der Fütterung im Vordergrund. Bei Mobilställen kommen Fragen der Platzierung des Mobilstalles hinzu, ebenso Fragen der Auslaufpflege. Nicht jede Weide eignet sich für einen Hühnerauslauf am ortsfesten Stall oder das Betreiben eines Mobilstalles. Wichtig ist zusätzlich die Logistik bei der Versorgung in ortsfesten Ställen oder mobilen Einheiten, insbesondere bezogen auf die Fütterung oder das Tränkemanagement. Ebenso werden die Unterschiede in der Entsorgung der tierischen Ausscheidungen mit dem Betriebsleiter sowie betriebsspezifische Herausforderungen mit dem Landwirt besprochen.

## 4. Haltung von Schafen und Ziegen

Die Beratung von Schafen und Ziegen haltenden Betrieben konzentriert sich auf die Lösung einzelbetrieblicher Probleme, die sich häufig aus nicht ausreichenden Kenntnissen von Tierhalten oder gesetzlichen Konfliktsituationen ergeben.

So ergeben sich einzelbetriebliche Probleme oft dadurch, dass Schaf- oder Ziegenhalter ohne landwirtschaftliche Ausbildung zunächst hobbymäßig mit der Tierhaltung beginnen, im Laufe der Zeit die Bestände vergrößern und dann den Überblick über die durchzuführenden

Managementmaßnahmen verlieren. Hier hilft die Beratung der Landwirtschaftskammer - oft auf Initiative der Veterinärämter - mit der Erarbeitung von Konzepten zur Verbesserung der Tierhaltung.

Die Weidehaltung von Schafen und Ziegen wird als tierwohlfördernd angesehen. Jedoch führt die aus Kostengründen noch häufig anzutreffende ganzjährige Freilandhaltung besonders im Winter zu Konflikten mit Tierschutzaspekten, da auf landwirtschaftlichem Grünland oder auf Hochwasserschutzanlagen häufig kein natürlicher Witterungsschutz gegeben ist. Die Beratung unterstützt die Tierhalter hier bei der Beantragung von Baugenehmigungen und der Planung von tierartgerechten Ställen bzw. Unterständen. Die planungsrechtliche Zulässigkeit solcher Vorhaben richtet sich nach § 35 BauGB (siehe auch Antwort zu Frage 5.2.12.)

Im Bereich der Ziegenhaltung unterstützt die Landwirtschaftskammer die Tierhalter bei der Planung von Umbauten hin zu erhöhten Liegeflächen, um Konflikten in den Ziegenherden aufgrund der Rangordnung zu begegnen. Um eine konzentrierte Nährstoffbelastung an Stallausgängen zu vermeiden, wird die Beratung zur Errichtung von Balkonen für Ziegen zunehmend nachgefragt.

Eine Beratung zum Schutz der Schaf- und Ziegenherden vor Beutegreifern wird angeboten.

#### 5. Weitere Beratungen

Im Rahmen der Initiative Tierwohl werden die landwirtschaftlichen Betriebe dahingehend beraten, welche Formen der Umstellung und Anpassungen bei ihnen sinnvoll und richtig sind. Weiterhin werden Beratungen zur Umstellung auf den ökologischen Landbau auch für tierhaltende Betriebe flächendeckend angeboten.

Der Tiergesundheitsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen bietet eine tierärztliche Beratung für Betriebe mit Rindern, Schweinen, Schafen, Ziegen und/oder Nutzgeflügel bei bestandsrelevanten tiergesundheitslichen Fragestellungen an. Diese Beratung wird durch den Tierhalter selbst, seinen betreuenden Hoftierarzt oder die Veterinärverwaltung initiiert. Bei Bedarf werden weitere Berater hinzugezogen. Bei der Tierseuchenfrüherkennung wird die Tätigkeit des Tiergesundheitsdienstes durch Beihilfen der Tierseuchenkasse unterstützt.

Stellen sich in den tierhaltenden Betrieben im Rahmen der Diagnostik stallbauliche Ursachen für Gesundheitsprobleme heraus, soll ein enger Kontakt mit den produktions- und bautechnischen Beratern der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen hergestellt werden.

### **3. *Wie hoch bewertet die Landesregierung das Interesse an derartigen Beratungsangeboten?***

Die Beratung ist aus Sicht der Landesregierung ein sehr wichtiger Baustein, die Tierhaltung nachhaltig zu gestalten und die Betriebe bei der Umsetzung neuer Anforderungen zu unterstützen. Dabei ist zu verzeichnen, dass sich das Interesse an Beratungen hinsichtlich Umweltschutz, Tierschutz, Tiergesundheit, Qualität und Ökonomie an den sich ändernden Anforderungen orientiert, wobei aktuell vielfach Fragen des Tierwohls in den Vordergrund gerückt sind. Die Beratungsförderung des Landes und das Beratungsangebot Landwirtschaftskammer spiegeln dies wider.

#### **4. Welche Beratungsangebote gibt es speziell bezüglich der Umsetzung von artgerechten Stallumbauten?**

In den Versuchs- und Bildungszentren Haus Düsse und Haus Riswick der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen werden verschiedene Varianten für besonders tiergerechte Haltungsformen im Bereich der Nutztierhaltung, darunter in Ställen nach der EU-Ökoverordnung, getestet und gezeigt. Die installierten Systeme sind praxisnah umgesetzt. Das Management der Tiere in diesen alternativen Haltungsbedingungen wird untersucht und beschrieben mit dem Ziel, Erkenntnisse für die Praxis abzuleiten. Die Erfahrungen aus diesen Haltungsverfahren werden entsprechend veröffentlicht und über die Beratung der LWK Nordrhein-Westfalen in die Praxis transferiert. Dies erfolgt im Rahmen von Veranstaltungen, Betriebsrundgängen vor Ort, der überbetrieblichen Ausbildung sowie durch das Vorstellen der Ergebnisse in Form von Vorträgen und Artikeln in der Fachpresse.

Im Rahmen der gemeinsamen Informations- und Beratungsangebote der Landwirtschaftskammer und der ökologischen Anbauverbände Landbau werden regelmäßig Veranstaltungen zur ökologischen Tierhaltung durchgeführt, z.B. jährlich ein oder mehrere „Umstellertage Schweinehaltung“. Die Veranstaltungen stehen allen Interessenten offen, die sich über besonders tiergerechte Haltungsformen informieren möchten. Über den Kontakt zu den Betrieben, die sich im Rahmen des Projektes „Ökologische Leitbetriebe Nordrhein-Westfalen“ und dem bundesweiten Projekt „Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau“ beteiligen, und zu vielen weiteren Praxisbetrieben können darüber hinaus bei Interesse Betriebsbesuche vermittelt werden.

Darüber hinaus geht die Landesregierung davon aus, dass sich die Bäuerinnen und Bauern auch untereinander austauschen und sich über Praxiserfahrungen mit Änderungen der Schweinehaltung zu mehr Tiergerechtigkeit, z.B. bei Tagen der offenen Tür oder in Arbeitskreisen informieren. Erkenntnisquellen hierzu können u.a. Betriebe sein, die eine Förderung für „Haltungsverfahren auf Stroh“ erhalten, am NRW-Ringelschwanzprojekt teilgenommen haben, sich an der Initiative Tierwohl beteiligen oder Tiere gemäß der EU-Ökoverordnung halten.

#### **5. Wie viele Beraterinnen und Berater für Stallumbauten für eine artgerechte Nutztierhaltung gibt es in Nordrhein-Westfalen?**

Die Landwirtschaftskammer verfügt über sechs Fachberater für diese Fragestellung. Darüber hinaus wird Beratung hierzu auch von weiteren Organisationen wie z.B. Erzeugerringen, Stalleinrichtern oder auch bundesweit tätigen Zusammenschlüssen angeboten.

#### **6. Welche diesbezüglichen Aus- und Fortbildungsangebote werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von viehhaltenden Betrieben angeboten?**

Grundlage für die Ausbildung im Ausbildungsberuf „Landwirt/Landwirtin“ ist die „Verordnung über die Berufsausbildung zum Landwirt/zur Landwirtin vom 31. Januar 1995 (BGBl I S. 168)“. In dieser Verordnung sind im sogenannten Ausbildungsrahmenplan die Fertigkeiten und Kenntnisse, die unter Einbeziehung selbständigen Planens, Durchführens und Kontrollierens zu vermitteln sind, differenziert nach Ausbildungsjahr und u.a. auch für artgerechte Tierhaltung und Konzepte einer insgesamt nachhaltigen Tierhaltung festgelegt. Ausbildungsinhalte hierzu sind u.a. die tier- und umweltgerechte Haltung, Fütterung, Krankheitsanzeichen, der Umgang mit Tierkrankheiten und die Bestimmungen des Tierschutzes.

Die betriebliche Ausbildung wird durch die „Überbetriebliche Ausbildung“ in der Tierproduktion ergänzt. Hier werden Inhalte zur artgerechten und nachhaltigen Nutztierhaltung behandelt und in den Versuchs- und Bildungszentren der Landwirtschaftskammer (siehe Antwort zu Frage 5.1.4) in der Praxis vermittelt.

Vergleichbare Inhalte auf vertiefendem und erweitertem Niveau werden zudem in den Ausbildungen zum Meister sowie an der Fachschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung Landwirtschaft, vermittelt.

Zur Fortbildung besteht seitens der Landwirtschaftskammer ein breites Angebot, das allen Interessierten offen steht. Beispielhaft ist in der Anlage 5.1.6 eine Übersicht über die Seminare aus dem letzten Winter beigefügt, in denen das Tierwohl thematisiert wird.

**7. *Wie bewertet die Landesregierung die Einführung eines Sachkundenachweises für Tierhalterinnen und Tierhalter sowie insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wenn diese in der Tierbetreuung eingesetzt werden?***

Für eine tier- und umweltgerechte Haltung von Nutztieren sind entsprechende Kenntnisse notwendig, insbesondere auch, um beim heutigen Leistungsniveau, negative Auswirkungen auf die Tiergesundheit zu vermeiden. Die notwendigen Kenntnisse werden, wie in der Antwort zu Frage 5.1.6 beschrieben, in der Ausbildung und über verschiedene Weiterbildungsangebote sowie über die Beratung vermittelt. Die Landesregierung spricht sich dafür aus, allgemein notwendige Grundlagenkenntnisse über Sachkundelehrgänge durch eine gesetzliche Regelung verpflichtend zu vermitteln. Dazu bedarf es jedoch einer Ergänzung im Tierschutzgesetz; dies wird im Zuge einer inhaltlichen Anpassung des Tierschutzgesetzes näher abzustimmen sein.

**8. *Plant die Landesregierung den Gesamtkomplex „Umbau der Tierhaltung“ mit einem eigenen wissenschaftlichen Förderprogramm zu begleiten?***

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz fördert wissenschaftliche Projekte, die die Weiterentwicklung einer umweltverträglichen und wettbewerbsfähigen Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen zum Ziel haben. Dies umfasst zum Beispiel die Themenfelder:

- Nachhaltige Nutzung des Produktionspotentials des Agrarstandorts Nordrhein-Westfalen.
- Schutz der natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden, Luft, Klima, Biodiversität).
- Effizienter Einsatz natürlicher Ressourcen (Energie, Nährstoffe).
- Weiterentwicklung von Tierschutz und Tiergesundheit.
- Qualitätssicherung entlang der Wertschöpfungskette und Anpassung an die Bedürfnisse des Marktes.
- Förderung der Wirtschaftskraft und Attraktivität der ländlichen Räume.

Die Projekte sollten praxisnah und anwendungsorientiert ausgestaltet sein und den Wissenstransfer berücksichtigen. Adressaten sind, je nach Projekt, landwirtschaftliche Beratung und Praxis, vor- und nachgelagerte Wirtschaftsbereiche, Politik und Verwaltung sowie weitere Akteure im ländlichen Raum. Besonders aktuelle Themen, z.B. der Umbau der Tierhaltung in Nordrhein-Westfalen, werden bevorzugt gefördert.

Im Zuge der weiteren Abstimmungsprozesse über eine Neuausrichtung der Nutztierhaltung unter der Gesamtkoordinierung durch die Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie wird erforderlichenfalls über die Förderprogramme zu entscheiden sein.

## **5.2 Hemmnisse für Veränderungen**

### **9. Welche Zielkonflikte erkennt die Landesregierung im Umbau der Nutztierhaltung und beabsichtigt sie, diese zu lösen? Wenn ja wie?**

Wie in der Vorbemerkung dargelegt, ist ein weiterer, konkretisierender Bericht der Landesregierung zur künftigen Nutztierhaltungsstrategie in Vorbereitung, in dem die dabei relevanten Zielkonflikte aufgegriffen werden.

### **10. Inwiefern wird dabei eine Bestandsreduzierung als Möglichkeit zur Reduzierung des Zielkonflikts „Umwelteinwirkungen“ in Betracht gezogen?**

Eine Bestandsreduzierung kann unter der Voraussetzung, dass gleiche Haltungsbedingungen vorliegen, zu einer Verringerung der Emissionen durch die Tierhaltungsbetriebe führen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass durch eine Bestandsreduzierung immer die Emissionen und damit mögliche Umwelteinwirkungen vermindert werden. Insofern darf die Möglichkeit der Bestandsreduzierung nicht isoliert betrachtet werden. Deshalb wird dieser Aspekt im Rahmen der Nutztierhaltungsstrategie (s. Frage 5.2.9) umfassend zu betrachten sein.

Allerdings können insbesondere an Standorten mit hoher Vorbelastung durch andere Betriebe z.B. frei gelüftete Ställe unter Umständen nur bei einer Reduktion des Tierbestandes in vorhandenen Ställen genehmigungsfähig sein, damit geltende Begrenzungen für Umwelteinwirkungen nicht überschritten werden.

### **11. Welche baurechtlichen Schwierigkeiten gibt es derzeit bei der Planung und Durchführung von Offen- und Mobilitätsställen?**

Der Landesregierung sind aus dem bauaufsichtlichen Vollzug keine baurechtlichen Schwierigkeiten bekannt geworden. Die zuständigen Bauaufsichtsbehörden beraten die Bauherrinnen und Bauherren im Einzelfall, ggf. auftretende Fragen werden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten geklärt.

### **12. Wie kann baurechtliche Planungssicherheit für die landwirtschaftlichen Betriebe bezüglich des Umbaus der Nutztierhaltung sichergestellt werden?**

Landwirtschaftliche Betriebe sind, soweit sie die Voraussetzungen des § 35 Abs. 1 Nr. 1 Baugesetzbuch erfüllen, im Außenbereich privilegiert zulässig.

Bei gewerblichen Tierhaltungsanlagen ist die privilegierte Errichtung, Änderung oder Erweiterung eingeschränkt, wenn sie nach dem Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung UVP-pflichtig oder UVP-vorprüfungspflichtig sind. Nach § 29 Baugesetzbuch umfasst die Änderung einer bestehenden Anlage neben der in § 35 Abs. 1 Nr. 4 Baugesetzbuch ausdrücklich erwähnten Erweiterung auch den Umbau, Ausbau und die Verkleinerung einer vorhandenen baulichen (Tierhaltungs-)Anlage. Bauliche Änderungen, die

nur der Aufrechterhaltung eines bereits bestehenden und genehmigten Betriebes dienen, vor allem wenn sie nicht mit einer baulichen oder betrieblichen Erweiterung verbunden sind und sie der Einhaltung von aktuellen Umweltstandards dienen, sind nicht ausgeschlossen.

Im Übrigen können die Kommunen als Träger der verfassungsrechtlich garantierten Planungshoheit im gesetzlichen Rahmen selbstständig über Inhalte von entsprechenden Bauleitplänen unter Abwägung privater und öffentlicher Interessen entscheiden.

### **13. Wird sich die Landesregierung für immissionsschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen für Tierhaltungsanlagen einsetzen?**

Ab einer bestimmten Größe sind Tierhaltungsanlagen immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftig. Die immissions-schutzrechtlichen Anforderungen richten sich für diese Anlagen unter anderem nach der Technischen Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft), die den Stand der Technik zur Emissionsminderung beschreibt.

Ausnahmegenehmigungen für Tierhaltungsanlagen sind in der TA Luft nicht explizit verankert. Im Einzelfall kann jedoch in Verfahren zur Genehmigung einer Tierhaltungsanlage aus Gründen des Tierwohls von den Vorsorgeanforderungen der TA Luft abgewichen werden. Nach der derzeit gültigen TA Luft 2002 sind bauliche und betriebliche Anforderungen mit den Erfordernissen einer artgerechten Tierhaltung abzuwägen, soweit diese Form der Tierhaltung zu höheren Emissionen führt.

Im Rahmen einer solchen Entscheidung sind die Belange des Immissionsschutzes mit den Belangen des Tierschutzes und der Tiergesundheit abzuwägen. Hierbei können die immissions-schutzrechtlichen Vorsorgeanforderungen hinter den Erfordernissen einer artgerechten Tierhaltung zurücktreten, wenn Tierwohlbelange überwiegen. Die Grenze des Abwägungsprozesses bilden jedoch die Schutzanforderungen der TA Luft und ist Gegenstand der Beratungen in der Projektgruppe Nutztierhaltungsstrategie.

Auch der aktuelle Entwurf zur Novellierung der TA Luft vom 16. Juli 2018 sieht die Möglichkeit vor, Haltungsverfahren, die nachweislich dem Tierwohl dienen, anzuwenden. Wenn bei solchen Haltungsverfahren eine Abgasreinigungseinrichtung technisch nicht möglich ist, sollen andere emissionsmindernde Verfahren und Techniken angewendet werden. Die baulichen und betrieblichen Anforderungen sind weiterhin mit den Erfordernissen einer artgerechten Tierhaltung abzuwägen, soweit diese Form der Tierhaltung zu höheren Emissionen führt. Für die ökologische Tierhaltung nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 vom 28. Juni 2007 können hiervon abweichende Regelungen getroffen werden.

Die Landesregierung befürwortet, dass eine artgerechte und an Tierwohlaspekten ausgerichtete Tierhaltung in Bezug auf die Einhaltung immissionsschutzrechtlicher Vorsorgeanforderungen besser gestellt wird. Wie im Bericht der Landesregierung vom 29. März 2018 zur Nutztierhaltungsstrategie dargelegt<sup>4</sup>, ist die landwirtschaftliche Nutztierhaltung jedoch ganzheitlich zu betrachten. Es sind neben dem Tierschutz auch die Belange des Umwelt- und Naturschutzes (Boden, Wasser, Luft, Klima), der Ökonomie und des Sozialen sowie die Anforderungen des Genehmigungsrechts zu berücksichtigen. Nordrhein-Westfalen setzt sich im Novellierungsprozess der TA Luft dafür ein, dass in der TA Luft Erleichterungen für Haltungsverfahren, die nachweislich dem Tierwohl dienen, verankert werden.

---

<sup>4</sup> s. Bericht der Landesregierung zur Nutztierhaltungsstrategie; LT.-Drs. – 17/666.

**14. Welche Möglichkeiten zur Reduzierung von Immissionen erkennt die Landesregierung insbesondere in der Rindviehhaltung an und mit welchen Maßnahmen können diese erreicht werden?**

Die Möglichkeiten zur Reduzierung von Immissionen hängen vom Standort und hier sehr stark von den örtlichen Gegebenheiten wie den Ausbreitungsbedingungen, den Quellen usw. ab. Die Frage wird daher im Hinblick auf die möglichen Emissionsminderungen beantwortet.

Aus der Rindviehhaltung werden neben Gerüchen, Staub (PM<sub>10</sub>) und Ammoniak (NH<sub>3</sub>) die Klimagase Methan (CH<sub>4</sub>) und Lachgas (N<sub>2</sub>O) freigesetzt.

Der Schwerpunkt der Emissionsminderungsmaßnahmen in der Rindviehhaltung liegt bei der Reduzierung von Ammoniak. Minderungsmaßnahmen für Geruch, Staub (PM<sub>10</sub>) und die klimarelevanten Gase wie Methan und Lachgas sind noch wenig erforscht.

Die Richtlinie VDI 3894 Blatt 1 „Emissionen und Immissionen aus Tierhaltungsanlagen - Haltungsverfahren und Emissionen“ aus September 2011 beschreibt unter anderem für die Tierart Rind den Stand der Technik zur Vermeidung und Minderung von Emissionen und leitet Emissionsfaktoren für Standardhaltungsbedingungen ab.

In der VDI 3894 Blatt 1 werden verschiedene Emissionsminderungsmaßnahmen für Milchvieh / Rinderställe und deren Reduktionspotential beschrieben. Maßnahmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Emissionspotenzial von Haltungsverfahren haben, sind beispielsweise

- die bedarfsgerechte Fütterung,
- die bauliche Ausführung der Laufflächen,
- die Weidehaltung,
- das Spülen der Laufflächen mit Wasser und
- Säurezusätze zu Flüssigmist.

Grundsätzlich ist zwischen prozessintegrierten Maßnahmen (Primärmaßnahmen wie nährstoffangepasste Fütterung oder Weidenutzung) und sogenannten „nicht prozessintegrierten“ Maßnahmen (Sekundärmaßnahmen wie Abluftreinigung oder Behandlung von Fest- und Flüssigmist) zu unterscheiden. Je nach Maßnahme kann ein Reduktionspotenzial für Ammoniak zwischen 15 und 40 % erreicht werden.

Die bedarfsgerechte Fütterung ist nach derzeitigen Erkenntnissen die wichtigste Minderungsmaßnahme bei der Rindviehhaltung. Hiermit werden die N-Ausscheidungen reduziert, was eine direkte Senkung des Emissionspotenzials zur Folge hat. Minderungseffekte bei der Weidehaltung ergeben sich nur bei einer Weidedauer von mehr als sechs Stunden pro Tag. Andere Minderungsmaßnahmen sind noch nicht ausreichend erprobt. Der Einsatz von Abgasreinigungsanlagen ist wegen der Haltung von Rindern in Offenställen technisch und wirtschaftlich nicht möglich.

Die Landesregierung hält eine weitere Erforschung von Minderungsmaßnahmen in der Rindviehhaltung, insbesondere im Hinblick auf die klimarelevanten Gase, für erforderlich. Forschungs- und Entwicklungsprojekte (F&E), Demonstrationsvorhaben und Pilotprojekte auf diesem Gebiet sollten implementiert und gefördert werden. Dabei sollte aus Sicht der Landesregierung die Reduzierung von Umweltbeeinträchtigungen durch die Tierhaltung betriebsübergreifend betrachtet werden.



Im Bereich der Rindviehhaltung werden aktuell folgende Forschungsprojekte durchgeführt:

- In einem Projekt des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft erhebt das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL) systematisch Emissionsdaten unter anderem für Milchkühe (Projekttitle: Ermittlung von Emissionsdaten für die Beurteilung der Umwelteinwirkungen der Nutztierhaltung – EmiDaT).
- In einem weiteren Projekt werden gemeinsam mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut Datensätze zu Emissionen aus dem landwirtschaftlichen Sektor zusammengetragen. In diesem Zusammenhang werden auch Minderungsmaßnahmen diskutiert.
- Auch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten fördert ein Projekt zur Bestimmung von Emissionsfaktoren aus Laufhöfen und freigelüfteten Ställen.
- Im Juni 2018 startete das mit fast 10 Millionen Euro ausgestattete Forschungsprojekt des Bundeslandwirtschaftsministeriums „EmiMin“. In dem Projekt sollen die Wirksamkeit verfahrensintegrierter, baulich-technischer Maßnahmen zur Minderung der Emissionen von Ammoniak, Geruch und Methan in der Schweine- und Milchviehhaltung untersucht und eine Datenplattform eingerichtet werden. Ziel des Projektes ist es, Methoden zur Haltung von Nutztieren weiterzuentwickeln, die sowohl dem Tierschutz als auch dem Umweltschutz Rechnung tragen. (siehe auch Antwort zu Frage 5.2.9)

Die Landesregierung begrüßt die Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Rindviehhaltung, da die Ergebnisse notwendige Grundlagen für die Beurteilung der Emissionen und Minderungsmaßnahmen darstellen.

### **5.3 Finanzierung, Agrarförderung**

#### **15. Welche Fördermaßnahmen gedenkt die Landesregierung zum Umbau der Nutztierhaltung bereit zu stellen?**

Investitionen zum Umbau der Nutztierhaltung können derzeit schon über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) gefördert werden. Die Bundesgrundsätze zum AFP sehen seit dem Jahr 2014 für Investitionen in der Tierhaltung eine Förderung nur noch für eine besonders tiergerechte Haltung vor. Das bedeutet, dass nur noch Haltungssysteme gefördert werden, die über dem gesetzlichen Standard liegen. Die Bundesgrundsätze differenzieren hierbei in eine Basisförderung und eine Premiumförderung. Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich dafür entschieden, ab dem Jahr 2014 im AFP ausschließlich die Premiumförderung anzubieten.

Neben diesen Investitionen fördert das Land in der laufenden EU-Förderperiode 2014-2020 auf der Basis der ELER-Verordnung zwei Maßnahmen, die das Tierwohl in der Nutztierhaltung verbessern helfen. Zum einen handelt es sich dabei um die Förderung der „Sommerweidehaltung“ von Rindern, zum anderen um die Förderung von „Haltungsverfahren auf Stroh“ von Rindern und Schweinen.

Die Landesregierung ist der Auffassung, dass sich künftig öffentlich geförderte Maßnahmen vor allem auf technisch-bauliche Maßnahmen beziehen sollten, während Mehrkosten für die laufende Produktion nach Möglichkeit wirtschaftsseitig und von den Verbrauchern, z.B. über das System der geplanten bundesweiten „Tierwohlkennzeichnung“, aufgebracht werden. Dies ist in der weiteren Ausgestaltung der Tierwohlkennzeichnung zu prüfen. Sofern dies erkennbar

nicht ausreicht oder ergänzend weitere Förderbedarfe bestehen, werden die zur Förderung zur Verfügung stehenden Instrumente der EU und des Bundes nach Möglichkeit genutzt werden.

Die Entscheidungen über gegebenenfalls notwendige ergänzende oder modifizierter Fördermaßnahmen hängen von den weiteren Beratungen zur Nutztierhaltungsstrategie NRW, der auf Bundesebene vorgesehenen Einführung einer „Tierwohlkennzeichnung“ und der Umsetzung der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik (GAP) in Nordrhein-Westfalen ab.

**16. Beabsichtigt die Landesregierung ein Konzept zur Förderung artgerechter Haltungsformen aufzulegen, ähnlich dem „Ringelschwanzprogramm“ in Niedersachsen?**

Nordrhein-Westfalen fördert bereits auf der Basis von Artikel 33 der ELER-Verordnung die Tierschutzmaßnahme „Haltungsverfahren auf Stroh“. Dabei erhalten die teilnehmenden Betriebe einen finanziellen Ausgleich für den Mehraufwand, der mit der Umstellung des Haltungsverfahrens verbunden ist. Schweinehaltende Betriebe verpflichten sich u.a. dafür, die Liegeflächen der Tiere in den beantragten Betriebszweigen (Schweinezucht oder sonstige Schweinehaltung) regelmäßig mit Stroh einzustreuen und den Tieren 20 Prozent mehr Stallplatz einzuräumen. Beide Verpflichtungen können einen Beitrag dazu leisten, dass das „Schwanzbeißen“ verringert wird. Für die Umsetzung der Fördermaßnahme im Jahr 2017 wurden für Betriebe mit Schweinehaltung insgesamt rund 1,4 Mio. Euro aufgewandt.

**17. Beim Umbau der Nutztierhaltung entstehen Investitionskosten und höhere laufende Kosten, z.B. für mehr Platz, Einstreu, Außenklima. Welches Konzept zur Unterstützung bei der Deckung der Investitionskosten entwickelt die Landesregierung?**

Es wird auf die Antwort zu Frage 5.3.15 verwiesen.

#### **5.4 Zuchtvorgaben**

Zunehmend wird über negative Auswirkungen sehr hoher Leistungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren auf das Tierwohl diskutiert. Zum Teil erfolgten bereits Reaktionen der Zuchtorganisationen, die Faktoren Robustheit, Langlebigkeit und Gesundheit mehr in den Vordergrund zu stellen.

Auf Initiative von Nordrhein-Westfalen hat sich die Agrarministerkonferenz auf ihrer diesjährigen Herbstsitzung mit dieser Problematik befasst und sich auf folgenden Beschluss verständigt:

**„Beschluss:**

1. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder stellen fest, dass der Tierzucht auf dem Weg zu einer nachhaltigen Tierhaltung eine noch größere Bedeutung beigemessen werden muss. Seit Jahren arbeiten die Zuchtverbände durch andere Schwerpunktsetzung in der Zucht aktiv daran, die Nachteile der bis in die 80er Jahre angewandten reinen Leistungszucht zu Gunsten von Gesundheit und Robustheit auszugleichen. Verschiedene wissenschaftliche Berichte und Erfahrungen aus der Praxis

zeigen jedoch, dass eine starke Ausrichtung der Zucht auf Leistungsparameter zu Gesundheits- und Verhaltensproblemen bei den Tieren führen kann. Diese Zusammenhänge hat auch der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik in seinem Gutachten „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ beschrieben.

2. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder begrüßen, dass die Tierzucht als Baustein in die Nutztierhaltungsstrategie des Bundes mit der Zielsetzung einer nachhaltigen Zucht aufgenommen wurde.

3. Sie bitten das BMEL, im Handlungsfeld Tierzucht der Nutztierhaltungsstrategie unter Einbeziehung der Länder, der Wissenschaft sowie der Zuchtorganisationen zu prüfen, wie und in welchen Bereichen sich die Konfliktlage nach dem aktuellen Stand des Wissens im Detail darstellt und welche Lösungsmöglichkeiten bestehen.“

**18. *Wo sind die aktuell geltenden Zuchtziele und –vorgaben geregelt und durch wen werden diese festgelegt?***

Die Zuchtziele werden in den Zuchtprogrammen der jeweiligen Zuchtverbände bzw. -unternehmen festgelegt. Basis hierfür ist das momentan geltende Tierzuchtgesetz (TierZG) bzw. das voraussichtlich Ende des Jahres in Kraft tretende neue Tierzuchtgesetz auf Basis der VO (EU) 2016/1012. Die Zuchtverbände legen in diesem Rahmen die Zuchtprogramme eigenständig fest und führen auch die Leistungsprüfungen selbst durch. Von dieser Regelung sind die Tierarten Schwein, Rind, Schaf, Ziege und Equiden erfasst. Das Geflügel unterliegt dieser Regelung nicht.

**19. *In welcher Abwägung spiegeln sich ökonomische und ökologische bzw. tiergerechte Zielsetzungen in den aktuellen Zuchtvorgaben wieder?***

Dazu gibt es keine offiziellen Daten, da die Festlegung der Zielsetzungen den Zuchtorganisationen obliegt (siehe auch die Antwort auf Frage 5.4.18).

**20. *Welche – u.a. rechtliche - Möglichkeit hat die Landesregierung, auf die aktuellen Zuchtziele Einfluss zu nehmen? Beabsichtigt die Landesregierung die Zuchtziele in der Nutztierhaltung zu verändern und wenn ja, wie soll dies geschehen?***

Auf Basis des Tierzuchtrechtes gibt es keine Möglichkeit des Staates, die Tierzucht zu beeinflussen.

**21. *Inwiefern widersprechend die Auswirkungen der Zucht auf die Tiere den geltenden Tierschutzbestimmungen?***

Auf die Vorbemerkung zu diesem Abschnitt wird hingewiesen. Aus Tierschutzsicht erscheinen bestimmte Zuchtentwicklungen im Nutztierbereich bedenklich.

**6. Schlachthöfe/Tierkörperbeseitigungsanlagen (TBA) in Nord-rhein-Westfalen**

**6.1 Schlachtkapazitäten in Nordrhein-Westfalen**

- 1. *Wie viel Prozent der Nutztiere aus Nordrhein-Westfalen werden in hier ansässigen Schlachtbetrieben geschlachtet?***

Die erbetenen Daten werden amtlich nicht erfasst.

- 2. *Über die letzten 30 Jahre gemessen: Wie hat sich die Anzahl der nordrhein-westfälischen Schlachtbetriebe entwickelt? Bitten aufschlüsseln nach Anzahl und Betriebsgröße.***

Die erbetenen Daten werden amtlich nicht erfasst.

- 3. *Wie hat sich insbesondere die Anzahl der kleinen und mittelständischen Schlachtbetriebe entwickelt?***

Die erbetenen Daten werden amtlich nicht erfasst.

- 4. *Was tut die Landesregierung, um diese kleinen und mittelständischen Schlachtbetriebe in Nordrhein-Westfalen existenzfähig zu halten?***

Im Bereich des Lebensmittel- und Tierschutzrechtes hat der Gesetzgeber Möglichkeiten zur Entlastung von kleinen Betrieben vorgesehen. Diese werden in Nordrhein-Westfalen genutzt und in der Überwachung berücksichtigt. Die Möglichkeiten, die das EU-Hygienerecht bietet, um kleine und mittelständige Schlachtbetriebe im Rahmen des fachlich Vertretbaren von unverhältnismäßigen Anforderungen zu befreien, wurden in Nordrhein-Westfalen in Fachbesprechungen mit den zuständigen Behörden intensiv erörtert, um individuelle, praxisnahe und praxistaugliche Vorgaben für kleinere Schlachtstätten zu erzielen.

- 5. *Welche Schlachtkapazität besitzen die Schlachtunternehmen gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen?***

In Nordrhein-Westfalen sind 498 Schlachtbetriebe gemäß Verordnung (EG) Nr. 853/2004 zugelassen (Abfrage per Rundverfügung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz von Dezember 2017). Aufgeschlüsselt nach Tierarten, stellt sich die wöchentliche Schlachtkapazität dieser Schlachtbetriebe wie folgt dar:

<b>Tierart</b>	<b>Anzahl Betriebe</b>	<b>Schlachtkapazität (gerundet)</b>
Rinder	324	17.000
Schweine	268	406.000
Kleine Wiederkäuer	198	3.000

Equiden	24	75
Geflügel	22	788.000
Farmwild	20	70
Sonstiges (z.B. Hasenartige)	14	2.900

In den Schlachtbetrieben wird häufig mehr als eine Tierart geschlachtet.

**6. *Gibt es Planungen der Unternehmen, Kapazitäten in Nordrhein-Westfalen zu verkleinern, vergrößern oder zu verlegen?***

Zum heutigen Tag (01.09.2018) liegen dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen als Zulassungsbehörde keine offenen Zulassungs- bzw. Erweiterungsanträge von Schlachtbetrieben vor. Geplante Verlegungen von Unternehmen sind nicht bekannt.

**6.2 Kontrollen der Schlachtbetriebe**

**7. *Wie werden die Schlachtbetriebe auf Einhaltung von Tierschutzvorgaben durch die Kreisveterinärbehörden kontrolliert?***

Das amtliche tierärztliche Personal überwacht die Einhaltung von Tierschutzvorgaben am Schlachthof stichprobenartig und risikoorientiert. Das schließt insbesondere die Kontrolle der Entladung, Unterbringung, Handhabung, Betäubung und Entblutung ein. Dies schließt auch die Prüfung ein, inwiefern der Tierschutzbeauftragte des Schlachtbetriebes seiner Verpflichtung nachkommt. Dessen Aufgabe ist es, innerbetriebliche Missstände zu erkennen und auf deren Abstellung hinzuwirken. Seine ständige Präsenz im Betrieb dient einem Früherkennungssystem, so dass Schwachstellen möglichst frühzeitig erkannt und ein präventives Handeln gewährleistet wird.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Schlachtier- und Fleischuntersuchung ebenfalls tierschutzrelevante Befunde erhoben. Diese können Anzeichen für einen Tierschutzverstoß im Haltungs-, Transport- oder Schlachtbetrieb sein.

Bei der Überwachung des Tierschutzes an Schlachtbetrieben handelt es sich um einen tierschutzrechtlich besonders sensiblen und kontrollbedürftigen Bereich. Das Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Verbraucherschutz hat daher auf Grundlage eines Erlasses des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ein Konzept zur Schwerpunktüberwachung von Rinder- und Schweineschlachtbetrieben entwickelt. Die Kreisordnungsbehörden werden hierdurch in der Überwachung der Schlachtbetriebe unterstützt, wodurch ein hoher Standard in der Überwachung der Schlachtbetriebe sichergestellt werden soll.

**8. *Nach welchen Standards sind die Schlachthöfe in Nordrhein-Westfalen standardisiert?***

Grundsätzlich stellen die gesetzlichen Grundlagen in den unterschiedlichen Rechtsgebieten die Standards für Schlachtbetriebe dar. Darüber hinaus gibt es zwischen den Bundesländern

abgestimmte Dokumente (Tierschutz-Handbücher der Arbeitsgruppe Tierschutz der Länderarbeitsgemeinschaft Verbraucherschutz), die insbesondere einer länderübergreifenden Vereinheitlichung der amtlichen Kontrolltätigkeit dienen. Diese werden auch den Wirtschaftsverbänden zur Verfügung gestellt

**9. Wie oft werden Schlachtbetriebe in Nordrhein-Westfalen im Schnitt durch die zuständigen Kreisveterinärbehörden kontrolliert?**

Schlachtbetriebe werden arbeitstäglich durch die Kreisordnungsbehörden kontrolliert. Hierzu werden die Tiere vor der Schlachtung und im Rahmen der Fleischuntersuchung kontrolliert; dies schließt auch die betrieblichen Abläufe ein.

**10. Wie viele und welche Verstöße gegen geltendes Tierschutzrecht wurden in Nordrhein-Westfalen zwischen 2000-2017 an Schlachthöfen gemeldet?**

		Anzahl und Art der Verstöße gegen geltendes Tierschutzrecht an Schlachthöfen
Kalenderjahr	Anzahl der Verstöße	Art der Verstöße
2010	18	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstreu,</li> <li>• mangelhafte Wasserversorgung,</li> <li>• Stallgröße,</li> <li>• Boden ist nicht trittsicher;</li> <li>• unzulässige Verzögerung der Nottötung,</li> <li>• nicht zugelassener Kugelschuss</li> </ul>
2011	54	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mangelhafte Wasserversorgung,</li> <li>• Einstreu,</li> <li>• Boden ist nicht trittsicher;</li> <li>• unzulässige Verzögerung der Nottötung,</li> <li>• Betäubungsgerät defekt</li> </ul>
2012	86	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tierschutzwidriges Treiben der Tiere,</li> <li>• mangelhafte Kopffixation,</li> <li>• Fehler bei Betäubung der Rinder,</li> <li>• Boden ist nicht trittsicher;</li> <li>• Fahrtenbuch gem. VO 1/2005 nicht kontrolliert bzw. Abschn. III ausgefüllt,</li> <li>• Verstöße bzgl. Unterbringung von Geflügel vor der Schlachtung</li> </ul>
2013	159	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelhafte Betäubung bei Rind, Schwein, Schaf,</li> <li>• Tiere nicht unverzüglich abgeladen;</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine Bewertung der Sendung nach ihrer Ankunft vorgenommen;</li> <li>• Zugang zum Wasser nicht jederzeit gegeben;</li>   <li>• Fahrtenbuch gem. VO 1/2005 nicht kontrolliert bzw. Abschn. III ausgefüllt,</li> <li>• tierschutzwidrige Manipulationen des Tieres vor Entblutungsschnitt</li> </ul>
2014	9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schächten eines Schafes,</li> <li>• Tiere nicht unverzüglich abgeladen;</li> <li>• keine Bewertung der Tiersendung nach ihrer Ankunft vorgenommen;</li> <li>• Zugang zum Wasser nicht jederzeit gegeben;</li> <li>• Fahrtenbuch gem. VO 1/2005 nicht kontrolliert bzw. Abschn. III ausgefüllt,</li> <li>• Verstöße bzgl. Unterbringung von Geflügel vor der Schlachtung,</li> <li>• Mangelhafte Kopffixierung</li> </ul>
2015	14	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tierhaltung in der Wartebuch unhygienisch und überbelegt;</li> <li>• Tiere nicht unverzüglich abgeladen;</li> <li>• keine Bewertung der Tiersendung nach ihrer Ankunft vorgenommen;</li> <li>• Zugang zum Wasser nicht jederzeit gegeben;</li> <li>• Kontrolle durch maschinentechnischen Sachverständigen des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz: akustisches Signal bei Unterschreitung der CO2-Konzentration ist zu leise. In zwei handwerklichen Schlachtbetrieben wird festgestellt, dass das Prüfintervall der Bolzenschussgeräte überschritten ist. Anzeige Elektrobetäubungsgerät defekt;</li> <li>• Verstöße bzgl. Unterbringung von Geflügel vor der Schlachtung;</li> <li>• Wartestall: Tränke und Fütterung unzureichend;</li> <li>• tierschutzwidriges Handling der Tiere,</li> <li>• fehlerhafter Entblutungsschnitt</li> </ul>
2016	37	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tiere nicht unverzüglich abgeladen;</li> <li>• keine Bewertung der Tiersendung nach ihrer Ankunft vorgenommen;</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugang zum Wasser nicht jederzeit gegeben;</li> <li>• Tierschutzbeauftragten nicht namentlich benannt bzw. aktualisiert;</li> <li>• Besatzdichte im Wartestall für Schweine wurde bei der Vorabandanlieferung nicht eingehalten;</li> <li>• tierschutzwidriges Handling der Tiere</li> </ul>
2017	67	<ul style="list-style-type: none"> <li>• fehlende Sachkunde beim Schlachthofpersonal;</li> <li>• vermeidbarer Stress beim Treiben,</li> <li>• Melkzeiten nicht eingehalten,</li> <li>• Mängel bei der Nachbetäubung;</li> <li>• Unzureichende Betäubungskontrollen durch den Unternehmer;</li> <li>• Tiere nicht unverzüglich abgeladen;</li> <li>• keine Bewertung der Tiersendung nach ihrer Ankunft vorgenommen;</li> <li>• Boden ist nicht trittsicher;</li> <li>• Zugang zum Wasser nicht jederzeit gegeben;</li> <li>• Einstreu/ gleichwertiges Material nicht in ausreichender Menge vorhanden;</li> <li>• keine Fressstellen vorhanden;</li> <li>• tierschutzwidriges Handling der Tiere</li> </ul>

**11. Wie viele Schlachtbetriebe wurden aufgrund von Tierschutzverletzungen zwischen 2010-2017 in welcher Form sanktioniert?**

Kalenderjahr	Anzahl Schlachtbetriebe	Art der verhängten Sanktionen
2010	4	Ordnungsverfügungen, Ordnungswidrigkeitenverfahren; Ordnungsverfügung mit Androhung von Zwangsgeld; schriftl. Belehrung
2011	2	Ordnungsverfügung, Ordnungswidrigkeitenverfahren; Mit einer freiwilligen Betriebseinschränkung kam ein Betriebsleiter einer Ordnungsverfügung zuvor
2012	2	Ordnungsverfügung, Ordnungswidrigkeitenverfahren, Schlachtverbot Rinder; Bußgeldverfahren



2013	4	Entzug der Zulassung, Strafanzeige; schriftl. Belehrung; Ordnungsverfügung
2014	3	Bußgeldverfahren; Ordnungsverfügung; Ordnungswidrigkeitenverfahren
2015	7	Mängelberichte mit Anordnung zur Mängelbeseitigung; Ordnungsverfügung; Betriebsuntersagung; schriftl. Belehrung
2016	6	Strafverfahren; schriftl. Belehrungen; Ordnungsverfügung
2017	5	Ordnungsverfügung mit Zwangsgeld; Auferlegung diverser Maßnahmen zur Sicherstellung der Tierschutzvorgaben per Ordnungsverfügung; Strafanzeige; schriftl. Belehrung

**12. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung, um Verstöße gegen geltendes Tierschutzrecht in Schlachthöfen zu reduzieren und auch durch Strafverfolgung wirkungsvoller zu ahnden?**

Auf die Antwort zur Frage 6.2.7 wird verwiesen.

Hinsichtlich der Strafverfolgung hält die nordrhein-westfälische Landesregierung das EU-rechtliche Instrumentarium für ausreichend. Bei Verdacht auf strafrechtliche Relevanz erfolgt die sofortige Abgabe an die Staatsanwaltschaft. Für die anstehende Überarbeitung der nationalen Schlachtverordnung liegen Vorschläge vor, die im demnächst anstehenden Rechtssetzungsverfahren abgestimmt werden müssen.

**13. Welche Qualifikation besitzen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schlachtbetrieben überwiegend und welche müssen sie für die Ausübung dieser Tätigkeit vorweisen?**

Die Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Schlachtbetrieben ist in der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 zum Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung konkret vorgegeben; die inhaltliche Ausgestaltung hängt von der Ausübung der jeweiligen Tätigkeit ab, wobei die Bereiche Betäuben und Entbluten besonders sensibel sind. Die Veterinärämter der Kreise und kreisfreien Städte vergewissern sich im Rahmen der Schlachthofüberwachung, dass bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schlachtbetriebe die erforderlichen Qualifikationen vorliegen und Schulungsvorgaben eingehalten werden.

**14. Gibt es Überlegungen der Landesregierung, die Tätigkeit am lebenden Tier in Schlachthöfen stärker an eine berufliche Qualifikation zu binden?**

Hinweise aus der Vollzugspraxis, dass die EU-rechtlichen Anforderungen an die berufliche Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schlachtbetriebe nicht ausreichend seien, liegen der Landesregierung nicht vor.

**15. Mit welchen Maßnahmen stellt die Landesregierung sicher, dass das Tierleid bei der Betäubung und Schlachtung auf das nicht vermeidbare Maß reduziert wird?**

Das Land organisiert und finanziert Tierschutz-Schulungsmaßnahmen für das amtliche Überwachungspersonal am Schlachthof und stellt so eine Überwachung auf hohem Niveau sicher. Durch die arbeitstägliche Anwesenheit der amtlichen Tierärzte im Schlachthof ist eine engmaschige Kontrolle auch der Betäubung und Schlachtung gewährleistet.

**16. Wie bewertet die Landesregierung die Tatsache, dass die tierschutzrechtlich hoch relevanten Arbeiten Betäuben und Töten der Schlachttiere auf den Schlachthöfen im Akkord entlohnt werden?**

Dieser Aspekt wird im Rahmen der anstehenden Überarbeitung der bundesdeutschen Tierschutz-Schlachtverordnung abzustimmen sein; Nordrhein-Westfalen hat sich diesbezüglich bereits gegenüber dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und den anderen Ländern entsprechend positioniert. Ein Umgang mit lebenden Tieren im Akkord wird grundsätzlich kritisch gesehen. Die Landesregierung hält insbesondere auf diesem Gebiet bundeseinheitliche Vorgaben für zwingend erforderlich, um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden.

**17. Wie unterstützt die Landesregierung die Verbesserung der Betäubungsverfahren, um zu verhindern, dass Tiere bei Bewusstsein in den weiteren Verarbeitungsprozess gelangen?**

Dieser Bereich unterliegt einer besonders intensiven Überwachung und fällt insbesondere auch unter die Schwerpunktkontrollen des Landesamtes. Das Land bietet den amtlichen Tierärzten vor Ort intensive Fortbildungen an.

**18. Wie werden die Schlachtbetriebe durch die amtlichen Tierärzte überprüft?**

**a) Wie wird die Einhaltung des Tierschutzrechts innerhalb des Schlachtbetriebes kontrolliert?**

Auf die Antwort zur Frage 6.2.7 wird verwiesen.

Ergänzend werden in allen Schlachtbetrieben mit einer Schlachtkapazität von mehr als 1.000 Großvieheinheiten im Jahr Schwerpunktkontrollen durch interdisziplinäre Kontrollteams des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz durchgeführt. Hierbei ist ein Schwerpunkt auch der Tierschutz bei der Schlachtung.

**b) Wie werden angelieferte Tiere (Schlachttieruntersuchung) auf Verstöße gegen die Tierschutztransportverordnung und das Tierschutzgesetz ggf. mit der Folge entsprechender Sanktionierung von Transportunternehmen und Herkunftsbetrieben kontrolliert.**

Im Rahmen der Schlachttieruntersuchung werden die Tiere adspektorisch untersucht. Bei Auffälligkeiten führt der amtliche Tierarzt auch eine weiterführende klinische Untersuchung durch. Sofern bei den Untersuchungen Auffälligkeiten festgestellt werden, werden die erforderlichen Maßnahmen (vorgezogene Schlachtung etc.) und Sanktionen (Ordnungswidrigkeiten bzw. Strafverfahren etc.) eingeleitet.

Die Entscheidung, ob eine Auffälligkeit bei einem Schlachttier auf Probleme beim Transport oder im Herkunftsbetrieb zurückzuführen ist, obliegt dem amtlichen Tierarzt, der die Schlachttieruntersuchung durchführt. Ebenso obliegen ihm die Dokumentation der Feststellungen und die Beurteilung der erhobenen Befunde.

- c) *Wie viele Verstöße wurden von den amtlichen Tierärzten in den Schlachtbetrieben erfasst und zur Anzeige gebracht? Bitte aufschlüsseln nach Veterinärämtern/Schlachtbetrieben.***

Die erfassten Verstöße finden sich in der Tabelle in Anlage 6.2.18c. Da die angefragten Daten zu den betroffenen Schlachtbetrieben als geheimhaltungsbedürftig eingestuft werden, erfolgen keine Angaben zu den Schlachtbetrieben.

### **6.3 Tierkörperbeseitigungsanlagen (TBA)**

- 19. *Wie viele Tiere werden in Nordrhein-Westfalen täglich als Folge von Nottötungen oder tödlichen Verletzungen über eine TBA entsorgt? Bitte gliedert nach Art und Alter des Tieres.***

Nottötungen oder Verletzungen von Tieren mit tödlichem Ausgang gelangen den Kreisordnungsbehörden nicht zur Kenntnis, es sei denn, es handelt sich um eine vom Veterinäramt selbst angeordnete Nottötung. Insofern liegen keine amtlichen Daten zu Tieren vor, die auf Grund von Nottötungen oder tödlichen Verletzungen der ordnungsgemäßen Beseitigung zugeführt werden. Auf die Antwort zur Frage 4.4.5 wird verwiesen.

- 20. *Werden diese Tiere veterinärpathologisch untersucht, um dadurch die Häufigkeit dieser Fälle zu dokumentieren?***

Da die entsprechenden Daten nicht erhoben werden, erfolgt auch keine systematische veterinärpathologische Untersuchung zur Dokumentation dieser Fälle. Veterinärpathologisch untersucht werden nur Rinder im Rahmen der Überwachung auf transmissible spongiforme Enzephalopathien (TSE) sowie zur Beseitigung abgeholter Tiere, bei denen auf Grund des Zustands tierschutzrechtliche Verstöße zu vermuten sind und bei denen ein Rückschluss auf den Haltungsbetrieb möglich ist.

- 21. *Gibt es die Möglichkeit, hinsichtlich der Tiere in Tierkörperbeseitigungsanlagen einen Bezug zum Herkunftsbetrieb herzustellen? Wenn nein, warum nicht?***

In Verarbeitungsbetrieben für tierische Nebenprodukte, wie Tierkörperbeseitigungsanstalten seit 2002 offiziell bezeichnet werden, können nur Rinder einem Herkunftsbetrieb zugeordnet werden. Bei Rindern wird eine einzeltierspezifische Ohrmarke eingezogen, aus deren aufgedruckter Nummer der Herkunftsbetrieb ermittelt werden kann. Bei Schweinen ist anhand der Ohrmarke nur der Ursprungsbetrieb (Ferkelerzeuger), nicht aber der weitere Verbleib ermittelbar.

## **7. Vermarktung und Wettbewerb**

### **7.1 Regionale Vermarktungen**

#### **1. *Wie werden die Produkte aus der nordrhein-westfälischen Nutztierhaltung in Nordrhein-Westfalen vermarktet?***

Produkte aus nordrhein-westfälischer Nutztierhaltung werden auf den unterschiedlichsten Wegen vermarktet. Mit rund 18 Mio. Einwohnern bietet Nordrhein-Westfalen den wichtigsten Absatzmarkt für Produkte aus der nordrhein-westfälischen Nutztierhaltung.

Der Hauptabsatz erfolgt über den Lebensmitteleinzelhandel. Weitere Absatzwege sind die Direktvermarktung via Verkauf ab Hof, auf Wochenmärkten u.a.

Rund 20 % der Fleischproduktion (bezogen auf den Umsatz) werden jährlich exportiert.

#### **2. *Wie hoch ist der Anteil von Fleisch und Fleischprodukten aus Nordrhein-Westfalen für Nordrhein-Westfalen?***

Die Frage nach der Größe des Anteils des aus NRW stammenden Fleisches und der Fleischprodukte für Nordrhein-Westfalen kann nicht beantwortet werden, da diese Daten nicht erhoben werden.

#### **3. *Wie hoch ist der Anteil von Milch und Milchprodukten aus NRW für NRW?***

Die Frage nach der Größe des Anteils von Milch- und Milchprodukten aus Nordrhein-Westfalen für Nordrhein-Westfalen kann nicht beantwortet werden, da die Daten nicht erhoben werden.

#### **4. *Wie hoch ist der Anteil von Eiern und Eiprodukten aus Nordrhein-Westfalen für Nordrhein-Westfalen?***

Die Frage nach dem Anteil der Eier und Eierprodukten aus Nordrhein-Westfalen und für Nordrhein-Westfalen nicht beantwortet werden, da die Daten nicht erhoben werden.

#### **5. *Was unternimmt die Landesregierung zur Steigerung der regionalen Vermarktung von hier erzeugtem Fleisch und Fleischprodukten?***

Die Landesregierung verfügt über verschiedene Förderangebote zur Stärkung der regionalen Vermarktung. Die Förderangebote sind nicht produktspezifisch, sondern für alle Produktbereiche umsetzbar. Die Förderung erfolgt mit Unterstützung des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz, wo Projekte beraten und bewilligt werden.

1. Die seit über zwanzig Jahren existierende Absatzförderung des Landes Nordrhein-Westfalen hat das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftstätigkeit der nordrhein-westfälischen Land- und Ernährungswirtschaft zu unterstützen. Dies soll durch die folgenden Maßnahmen erreicht werden: Die Förderung der Teilnahme an Messen und Ausstellungen, der Erstellung von Veröffentlichungen und der Durchführung von Werbemaßnahmen zur Information der Verbraucher, des EU-Schutzes von regionalen

Spezialitäten (z.B. Westfälischer Knochenschinken), der Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen oder der gemeinsamen Erarbeitung von Vermarktungskonzepten.

Die Möglichkeit zur Förderung richtet sich an Zusammenschlüsse von Erzeugern landwirtschaftlicher Produkte sowie an Unternehmen der Verarbeitung oder Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Außerdem förderberechtigt sind Vereine, Verbände und Organisationen der Land- und Ernährungswirtschaft, oder sonstige Organisationen der Wirtschaft ohne Erwerbscharakter, wenn sie im Interesse der Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft handeln.

Jährlich stehen dafür rund 350.000 € zur Verfügung mit einer Förderquote von in der Regel 50 %.

Im Bereich Fleisch werden in diesem Jahr das Projekt „Pull Marketing für eine B2C-Kalbfleischmarke“ sowie verschiedene produktübergreifende Gemeinschaftsmarketingprojekte des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes und des Vereins Ernährung-NRW gefördert, der sich im Bereich der regionalen Vermarktung engagiert.

2. Im Rahmen des NRW-Programms Ländlicher Raum 2014 – 2020 (ELER) gibt es ein Förderangebot zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung zur Stärkung der Erzeugerstufe in der Wertschöpfungskette. Zuwendungsempfänger sind: Erzeugerorganisationen und Verarbeitungsunternehmen landwirtschaftlicher Erzeugnisse der ersten Stufe. Das Förderbudget beträgt rund 21 Mio. EUR für die gesamte Programmlaufzeit. Der Zuschuss umfasst 20 % der Investitionskosten bei mittelgroßen Unternehmen und bis zu 40 % bei Erzeugerorganisationen. Seit 2014 wurden sechs Investitionsprojekte kleiner Unternehmen aus dem Produktbereich Fleisch mit rund 4 Mio. EUR gefördert (bei einem gesamten Investitionsvolumen von rund 14 Mio. EUR. Die Förderquote für kleine Unternehmen liegt bei regionalen Projekten bei bis zu 30 %.
3. Auszeichnungen der Ernährungswirtschaft, um das Image des Standorts Nordrhein-Westfalen für hervorragende Lebensmittel zu stärken, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Wertschöpfung im Land auszubauen.
  - „Ehrenpreis des Landes Meister.Werk.NRW“ für das Lebensmittelhandwerk: Die Auszeichnung wurde 2013 zusammen mit den Bäckerverbänden und dem Fleischerverband NRW eingeführt und wird seither jährlich verliehen. Inzwischen werden die besten Handwerksbetriebe aller Gewerke - Fleischer-, Bäcker-, Konditor- und Brauhandwerk - mit dem Preis ausgezeichnet.

In diesem Jahr waren es insgesamt 76 Preisträger, davon 20 Betriebe des Fleischerhandwerks. Unter den Betrieben sind Handwerksbetriebe aller Größenordnungen vertreten.

- Der „Landesehrenpreis für Lebensmittel des Landes Nordrhein-Westfalen“ wird jährlich durch das Landwirtschaftsministerium verliehen. Durch die Ehrung werden die hohe Produktqualität von Lebensmitteln sowie das Engagement der Lebensmittelunternehmen für Ausbildung, tarifgerechte Bezahlung und Umwelt ausgezeichnet. Zu den Preisträgern gehören Unternehmen aller Unternehmensgrößen und aller Branchen der Lebensmittelproduktion Nordrhein-

Westfalens, wie Fleisch- und Wurstwaren, Brot- und Backwaren, Bier, Süßwaren, Bioprodukten, Spirituosen, Fruchtsäften, Convenience Produkten ebenso wie von Milchprodukten.

Mit dem Landesehrenpreis sind im letzten Jahr 93 Betriebe ausgezeichnet worden. Aus den Bereichen Schinken und Wurst befanden sich 25 Unternehmen unter den Preisträgern und aus dem Bereich Convenience waren es vier Unternehmen mit Bezug zu Fleisch und Fleischprodukten. Zu diesen Preisträgern zählen sowohl kleinere Metzgereien als auch weltweit aktive Schlachtunternehmen.

Die beschriebenen Maßnahmen unterliegen einer stetigen Evaluierung. Dabei prüft die Landesregierung auch, inwieweit die bisherigen Formen der Absatzförderung mit den sich ändernden Verbraucherwünschen und –erwartungen im Einklang stehen. Die Ergebnisse dieses Prozesses finden bei der Weiterentwicklung, Neugestaltung und ggf. auch bei der Einstellung von Maßnahmen Berücksichtigung.

**6. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung zur Förderung der Verwendung von regionalen Produkten in den öffentlichen Kantinen Nordrhein-Westfalens – insbesondere nach Abschaffung des 100-Kantinen Programms?**

Das 100-Kantinen Programm wurde Ende 2017 nach dreijähriger Laufzeit erfolgreich abgeschlossen. Im letzten Jahr der Projektlaufzeit wurden 231 Pionierkantinen, davon 140 Produktionsküchen und 35 Küchenkonzepte, mit insgesamt durchschnittlich 71.000 Mittagessen ausgezeichnet, die mindestens in drei Produktbereichen ihres Speiseplans mindestens 30 % regionale Lebensmittel einsetzen. In den häufigsten Fällen waren dies Kartoffeln (99 % der Kantinen), Gemüse (78 %), Milch (75 %) und Fleisch (64 %) aus der Region.

Im Rahmen des Programms wurde ein Marktplatz zur Vernetzung der Wertschöpfungskette eingerichtet. Auf dem Marktplatz sind 215 Unternehmen registriert, landwirtschaftliche Erzeuger, Caterer, Händler und Kantinen.

Kantinen sind wichtige Abnehmer regionaler Lebensmittel und landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Der Lebensmittelumsatz in der Außer-Haus-Verpflegung nimmt stetig zu (ca. 40 %). Nach dem Lebensmitteleinzelhandel ist der Außer-Haus-Markt der wichtigste Absatzkanal. Weitere Maßnahmen sind noch nicht erarbeitet.

## **7.2 Haltungskennzeichnungen**

**7. Die Landesregierung hat sich positiv bezüglich der Einführung einer staatlichen Haltungskennzeichnung von Fleisch und Fleischprodukten gezeigt. Wie wird diese im Detail ausgestaltet sein?**

Die Federführung für die Einführung eines staatlichen Tierwohllabels liegt beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; die Länder wirken unterstützend mit. Inzwischen liegt ein Entwurf des Bundesministeriums für ein Tierwohllabelgesetz vor, das die Grundlage des geplanten Kontrollsystems abbildet. Danach soll das Kontrollsystem nicht in staatlicher Hand liegen sondern durch private Kontrollstellen erfolgen, die für diese Tätigkeit eigens zugelassen sind.

Von besonderer praktischer Bedeutung ist jedoch die Ausgestaltung der jeweiligen „Labelstufen“. Dies soll jedoch nicht im Tierwohlkennzeichnungsgesetz geregelt werden, sondern in einer daraus abgeleiteten Rechtsverordnung, über die gegenwärtig intensiv beraten wird. Der aktuelle Verordnungsentwurf sieht drei Labelstufen vor. Über die inhaltliche Ausgestaltung der jeweiligen Labelstufen wird gegenwärtig noch beraten, sodass hierzu noch keine Aussage getroffen werden kann.

Die Einführung und die Ausgestaltung des geplanten staatlichen Tierwohllabels war wiederholt Gegenstand von Beratungen auf den Ministerkonferenzen, so auf der Agrarministerkonferenz am 27.04.2018 in Münster, der Agrarministerkonferenz am 20.03.2015 in Bad Homburg, der Agrarministerkonferenz am 05.09.2014 in Potsdam, der Verbraucherschutzministerkonferenz am 22.04.2016 in Düsseldorf und der Verbraucherschutzministerkonferenz am 08.05.2015 in Osnabrück. Auf der diesjährigen Herbst-Agrarministerkonferenz in Bad Sassendorf haben sich die Agrarminister der Länder am 26. September auf folgenden Beschluss verständigt:

**„Beschluss:**

1. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder nehmen den schriftlichen Bericht des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zum Tierwohllabel zur Kenntnis.
2. Sie stellen fest, dass das vom BMEL vorgeschlagene Konzept zur Kennzeichnung sehr komplex und damit nicht im Sinne der transparenten Verbraucherinformation ist.
3. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder fordern, das Kennzeichnungssystem zu vereinfachen und grundsätzlich auf die Haltungsform zu konzentrieren.
4. Sie fordern das BMEL auf, eine vierte Stufe für Produkte aus ökologischer Haltung zu schaffen.
5. Die Ministerinnen, Minister und Senatoren der Agrarressorts der Länder bitten das BMEL weiterhin, bei der Europäischen Kommission dafür einzutreten, dass eine europaweit verbindliche Kennzeichnung der Haltungsform und der Herkunft eingeführt wird.
6. Sie bekräftigen ihren Beschluss zu TOP 39 der Agrarministerkonferenz am 27.04.018 in Münster und bitten das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft nachdrücklich, die Länder an der rechtlichen Ausgestaltung von verbindlichen Kriterien zur nationalen Regelung zur Kennzeichnung der Tierhaltungsform auf Frischfleisch und Verarbeitungsware zu beteiligen.“

Die Beschlüsse der Agrarministerkonferenz erfolgen geschäftsordnungsgemäß stets einstimmig und spiegeln insofern auch die Position der nordrhein-westfälischen Landesregierung wider.

**8. Wann kann mit der Einführung einer Haltungskennzeichnung gerechnet werden?**

Über die konkrete Ausgestaltung der Labelstufen im Tierwohlkennzeichnungsrecht wird gegenwärtig noch intensiv beraten. Insofern kann derzeit nicht valide abgeschätzt werden, wann das für das Inkrafttreten erforderliche förmliche Rechtssetzungsverfahren abgeschlossen sein wird.

**9. In welchem Umfang werden die Kriterien bestehender Initiativen, wie z.B. der Initiative Tierwohl oder der Firma Lidl, in ein staatliches Label einfließen?**

Die Frage, in wieweit bestehende Kennzeichnungssysteme der Wirtschaft in der geplanten staatlichen Tierwohlkennzeichnung aufgehen soll, ist Gegenstand laufender Beratungen auf Bund-Länder-Ebene und mit der Wirtschaft. Die Erörterungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen. Insofern wird auf die Beantwortung der Frage 7.2.8 verwiesen.

**10. Wird die gesamte Produktionskette eines Tieres, von der Ferkelzucht bis zur Aufzucht für Verbraucherinnen und Verbraucher nachvollziehbar sein?**

Die nordrhein-westfälische Landesregierung setzt sich dafür ein, das Tierwohlkennzeichen nicht nur auf Mastbetriebe zu beschränken, sondern die gesamte Produktionskette miteinzubeziehen.

**11. Ist geplant, eine staatliche Haltungskennzeichnung verpflichtend für alle Betriebe auszugestalten? Oder gilt das Prinzip der freiwilligen Teilnahme?**

Nach dem gegenwärtigen Stand der Beratungen soll die Teilnahme am staatlichen Tierwohlkennzeichnungssystem nicht verpflichtend sein, sondern vielmehr der jeweiligen einzelbetrieblichen Entscheidung überlassen bleiben. Betriebe, die sich zu einer Teilnahme entscheiden, müssen dann jedoch die entsprechenden Vorgaben verpflichtend erfüllen.

**12. Wie kann bei einer Haltungskennzeichnung der Anteil der Produkte in der Kategorie „Tierwohl“ - die über dem gesetzlichen Standard liegen wird - in den nächsten Jahren sukzessiv erhöht werden?**

Da nach dem derzeitigen Stand der Beratungen die Teilnahme am Tierwohlkennzeichnungssystem der betriebsindividuellen Entscheidung überlassen bleiben soll, können keine verlässlichen Prognosen über die erwartete Teilnahme der Marktbeteiligten am staatlichen Tierwohlkennzeichen abgegeben werden. Die Landesregierung kann lediglich flankierend die Rahmenbedingungen so mitgestalten, dass den Betrieben eine Teilnahme ermöglicht wird. In besonderer Weise sind die vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz hierzu initiierten und begleiteten Projekte geeignet, das betriebliche „Know-how“ auf ein möglichst hohes Niveau zu bringen und so die Betriebe auf eine Teilnahme am amtlichen Tierwohlkennzeichen vorzubereiten.

**13. Welche Beratung und Strategien möchte das Land anbieten, damit ausreichend Stallungen hinsichtlich der neuen und möglichen Haltungskennzeichnung vorhanden sind?**

Die Eignung von Ställen für die Teilnahme am vorgesehenen Tierwohlkennzeichen hängt entscheidend von den Ausgestaltungskriterien der jeweiligen Tierwohllabelstufen ab.



**14. Wird die Landesregierung analog zur Fleischkennzeichnung auch eine Kennzeichnung für Milch- und Milchprodukte entwickeln? Wenn ja, wie könnte diese aussehen?**

Die Einführung eines staatlichen Tierwohllabels liegt federführend beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft; eigenständige Regelungen auf Landesebene hierzu sind nicht vorgesehen und wären zudem nicht zielführend, weil es ansonsten zu einem „Flickenteppich“ kommen könnte. Nach dem derzeitigen Beratungsstand ist in einem ersten Schritt die Kennzeichnung von Fleisch und Fleischerzeugnissen geplant; inwieweit eine Ausdehnung auch auf Milch und Milchprodukte vorgesehen ist, bleibt den weiteren Erörterungen vorbehalten.

## **8. Umweltschutz**

### **8.1 Umwelteinwirkungen durch Nutztierhaltung**

**1. In welcher Weise erkennt die Landesregierung die Einflüsse der verschiedenen Tierhaltungsformen auf die Umwelt an?**

Jegliche Form der Tierhaltung ist mit Auswirkungen auf die Umwelt verbunden. Wie bekannt ist, hat es in den letzten Jahrzehnten bei der Nutztierhaltung Entwicklungen gegeben, die zu Problemen mit der Umwelt führen.

Die Landesregierung hat dies erkannt und arbeitet an Lösungen. Hiermit ist insbesondere die Projektgruppe „Nutztierhaltungsstrategie“ befasst, die mit der federführenden Aufarbeitung dieses medien- und fachübergreifenden Themas beauftragt wurde.

Die neu eingerichtete Projektgruppe „Nutztierhaltungsstrategie“ ist dabei in ihren Themenbereichen ganzheitlich angelegt und sieht die landwirtschaftliche Nutztierhaltung als ein integriertes Gesamtsystem, bei dem neben Tierschutz auch Belange des Umweltschutzes (Boden, Wasser, Luft, Klima), des Genehmigungsrechts sowie der Ökonomie als auch des Sozialen zu berücksichtigen sind. Ziel der Projektgruppe ist die Erarbeitung einer zukunftsorientierten und übergreifenden Gesamtkonzeption „Nutztierhaltung“.

**2. Welche konkreten Belastungen der Gemeinschaftsgüter Boden, Wasser, Luft durch die Intensivtierhaltung erkennt die Landesregierung an?**

Aktuelle Informationen zu den landesweiten Nährstoffbelastungen der Umwelt infolge der Tierhaltung (Wirtschaftsdünger-Einsatz) lassen sich dem aktuellen 'Nährstoffbericht 2017' (Hrsg.: DLWK NRW), darin 'Umweltkapitel des LANUV' (Kapitel Nr. 4, s. S. 68 ff) entnehmen<sup>5,6</sup>. Der regionale Nährstoffanfall aus der Tierhaltung ergibt sich aus dem Produkt des Viehbestandes mit den Nährstoffausscheidungen der einzelnen Tierarten, die je nach Haltungsverfahren variieren.

Nährstoffüberschüsse auf lokaler, regionaler oder überregionaler Ebene führen zu Verlusten in die Umwelt. Diese gehen mit negativen Folgen für Wasser, Boden, Luft, Klima und natürliche Ökosysteme einher und bedeuten eine ineffiziente Nutzung knapper Ressourcen.

<sup>5</sup>

<sup>6</sup> <https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/ackerbau/pdf/naehrstoffbericht-2017.pdf>

Besonders relevant sind die Nährstoffe Stickstoff und Phosphor. Einträge von reaktivem Stickstoff (Nitrat, Ammoniak und Ammonium, Stickoxide, Lachgas) in Luft und Gewässer stammen in Deutschland zu 63 % aus der Landwirtschaft<sup>7</sup>, weitere Quellen sind Industrie, Verkehr und Haushalte/ Kläranlagen. Die Verluste von Nährstoffen in die Umwelt seitens der Landwirtschaft stammen unter anderem aus der pflanzlichen Produktion oder aus der Tierhaltung. Im Folgenden ist die Belastungssituation der Umweltkompartimente mit Nährstoffen dargestellt – inklusive der allgemeinen Informationen zu verschiedenen Verursacherbereichen.

### **Belastungssituation des Umweltmediums Boden**

Quellen für eine Belastung der Böden sind Nährstoffeinträge und Einträge von Antibiotika.

### ***Wirkung von Nährstoffüberschüssen auf Böden und naturnahe Ökosysteme***

Der Eintrag von Nährstoffen ist gegenwärtig einer der wesentlichsten Faktoren für den Verlust der Biodiversität. Durch den Eintrag von Nährstoffen, u. a. über den Luftpfad, werden natürliche und naturnahe Ökosysteme, die durch nährstoffarme Standortbedingungen geprägt sind, eutrophiert. Häufig geht dies auch mit einer Versauerung der Standorte einher<sup>8</sup>. Seit Anfang der 1980er Jahre werden Stoffeinträge an verschiedenen Waldstandorten in Nordrhein-Westfalen gemessen. Waldbestände üben einen starken Einfluss auf die Höhe der atmosphärischen Deposition aus. Im Vergleich zur nassen Deposition, die auf Freiflächen gemessen wird, können die Einträge von Stickstoff im Waldniederschlag aufgrund der Interzeption der Baumkronen um mehr als das Dreifache ansteigen, wobei immergrüne Nadelbäume generell eine höhere Interzeptionsdeposition aufweisen als Laubbäume. Die zeitliche Entwicklung der atmosphärischen Stoffeinträge lässt sich anhand der direkt unter den Baumkronen gemessenen Waldniederschläge aufzeigen. Abbildung 1 zeigt den Verlauf der Stickstoff- und Säureinträge in Waldgebiete in Nordrhein-Westfalen. Als einer von 25 Umweltindikatoren werden diese Daten jährlich durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen veröffentlicht<sup>9</sup>. Die Messung erfolgt gegenwärtig an fünf Waldmessstationen. Der Indikator erfüllt nicht die strengen Anforderungen an eine flächenhafte Repräsentanz; durch die Verteilung der Messorte auf die großen forstlichen Wuchsgebiete und typische Einzelstandorte im Tief- und Bergland ist er aber für die Beobachtung der Entwicklung geeignet.

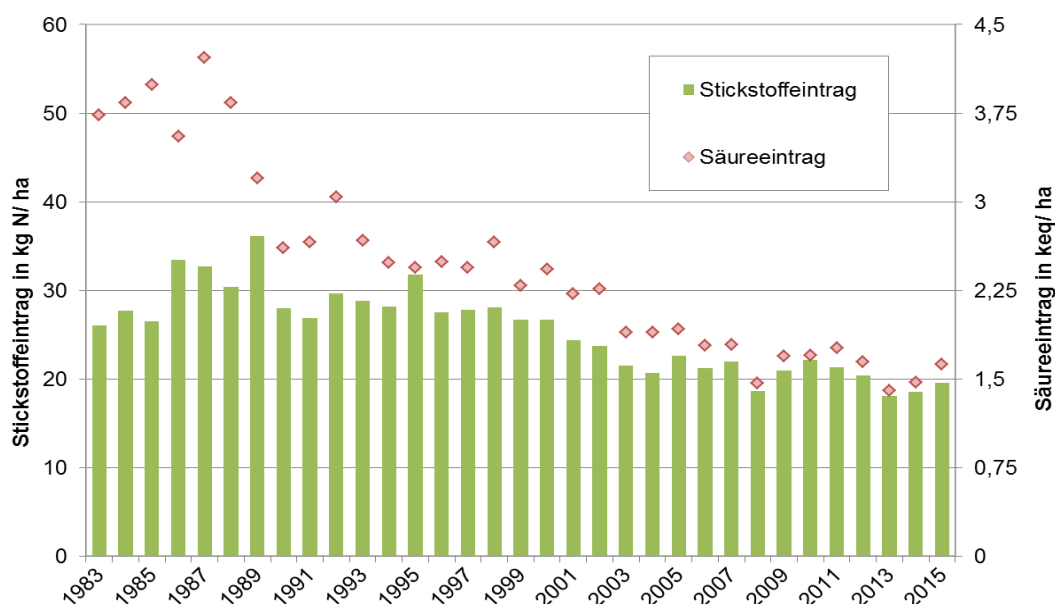
Die Stickstoffeinträge auf den Waldflächen des forstlichen Umweltmonitorings haben bis Ende der 1980er Jahre zugenommen; seitdem gehen sie zurück. Bei den Säure-Einträgen ist der Rückgang, bedingt durch den starken Rückgang der Schwefeldioxid-Emissionen, deutlich ausgeprägter als beim Stickstoff. Seit Ende der 1990er Jahre hat sich der Rückgang der Stickstoff- und Säureinträge verlangsamt. Die inzwischen nahezu parallele Entwicklung der Säure- und Stickstoffeinträge beruht auf der Tatsache, dass in den letzten zwei Jahrzehnten der Einfluss von Schwefelemissionen auf den Säureeintrag deutlich nachgelassen und gleichzeitig die Bedeutung von Stickstoff für die Säurebelastung der Wälder stetig zugenommen hat.

---

<sup>7</sup> UBA 2014: Reaktiver Stickstoff in Deutschland. Ursachen, Wirkungen, Maßnahmen. Vgl. <http://www.uba.de/stickstoff-in-deutschland/>

<sup>8</sup> Für die weitergehende Beschreibung der Wirkungen von Nährstoffeinträgen auf naturnahe Ökosysteme wird auf Kapitel 5.5 im Nährstoffbericht 2014 verwiesen.

<sup>9</sup> <https://www.lanuv.nrw.de/umweltindikatoren-nrw/index.php?indikator=22&aufzu=4&mode=indi>



**Abbildung 1:** Stickstoffeintrag und Säureeintrag in Waldbestände des forstlichen Umweltmonitorings NRW

Der Gesamteintrag von Stickstoff ist in Wäldern schwer zu bestimmen, weil ein Teil des eingetragenen Stickstoffs bereits im Kronenraum der Bäume über die Blätter aufgenommen wird und sich somit der direkten Messung entzieht. Wenn man die Stoffumsätze im Kronenraum sowie den Eintrag von organischem Stickstoff mit berücksichtigt, schwanken die Gesamteinträge auf den forstlichen Monitoringflächen zwischen 22 und 32 kg Stickstoff und zwischen 1,2 und 2,0 Keq Säure je Hektar im Jahr 2015. Damit überschreiten die aktuellen Einträge auf vielen Waldstandorten noch immer die die Pufferkapazität dieser Ökosysteme und treiben schon mehrere Jahrzehnte die Eutrophierung der Standorte und die Bodenversauerung voran.

Neue Untersuchungen<sup>10</sup> zeigen allerdings, dass die Stärke der Bodenversauerung in den oberen Horizonten nachgelassen hat, während die tieferen Schichten der Waldböden weiter versauern. Einerseits haben sich die rückläufigen Säureeinträge, in Verbindung mit der Waldkalkung, positiv auf den Oberboden ausgewirkt. In größerer Tiefe verschlechtert sich der Bodenzustand in vielen Waldgebieten allerdings aufgrund der noch immer zu hohen Stickstoffzufuhr mit den Niederschlägen. Für die dargestellte Entwicklung der Stickstoff- und Säure-Einträge in Wälder spielen Stickstoff-Emissionen aus der Landwirtschaft – insbesondere in Form von Ammoniak (NH<sub>3</sub>) – eine bedeutende Rolle; deutschlandweit sind etwa zwei Drittel der Stickstoffeinträge auf NH<sub>3</sub>-Emissionen zurückzuführen (UBA, 2014). Das Umweltbundesamt berechnet mit Hilfe von meteorologischen Modellen die Hintergrundbelastung der Stickstoff-Gesamtdepositionsfracht deutschlandweit und für verschiedene Landnutzungen. Die Berechnungen beinhalten die trockene, feuchte und nasse Stickstoffdeposition in einer räumlichen Auflösung von 1 × 1 km<sup>2</sup>. Aufgrund der eher groben räumlichen Auflösung handelt es sich bei den Ergebnissen der Berechnungen um eine Hintergrundbelastung. Diese werden als Kartendienst veröffentlicht; eine Aktualisierung für den Dreijahreszeitraum 2013-2015 ist seit Frühjahr 2018 online einsehbar<sup>11</sup>. Bundesweit zeichnet sich für die Landnutzung Acker der Nordwesten Nordrhein-Westfalens als

<sup>10</sup> J. Gehrman, 2017: Stickstoffbelastung der Wälder in Nordrhein-Westfalen. Natur in NRW 2/2017. S. 40-45

<sup>11</sup> <http://gis.uba.de/website/depo1/>

besonders belastete Region mit Hintergrundwerten (Stickstoff) bis ca. 30 kg N/ha ab; andere Gebiete weisen eine Hintergrundbelastung im Bereich von rd. 10 – 20 kg N auf.

### **Belastung der Böden mit Antibiotika**

Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz hat zur Ermittlung der Belastung landwirtschaftlich genutzter Böden mit Antibiotika verschiedene Untersuchungen durchgeführt. Da durch die Düngung mit Gülle und Gärresten auch Antibiotika in Böden eingetragen werden können, wurde 2009 in einer Überblicksuntersuchung die Belastung von insgesamt 34 Gülle- und 35 Gärrestproben mit den mengenmäßig wichtigsten Veterinärantibiotika ermittelt.

Die Proben wurden auf verschiedene Einzelsubstanzen der Stoffgruppen der Tetracycline, Sulfonamide und Fluorchinolone untersucht. In ca. 70 % aller untersuchten Proben waren Antibiotikarückstände nachweisbar (Gärrestproben 80 %, Gülleproben 62 %). Das nachgewiesene Stoffspektrum und die Höhe der Stoffkonzentrationen unterschieden sich teilweise je nach Wirtschaftsdünger, wobei die Ergebnisse aufgrund der relativ geringen Probenzahlen nur als Hinweise dienen können. Tendenziell waren die Schweine- und Geflügelgülle stärker belastet als die Rindergülle. Die Untersuchungsergebnisse belegen, dass Wirtschaftsdünger eine Quelle des Eintrags von in der Nutztierhaltung eingesetzter Antibiotika in landwirtschaftlich genutzte Böden sind (RATSAK ET AL., 2013)<sup>12</sup>.

Zur Erfassung des Gefährdungspotenzials von Rückständen von in der Nutztierhaltung eingesetzter Arzneimittel auf landwirtschaftlich genutzten Böden und im Grundwasser in Nordrhein-Westfalen hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz im Jahr 2008 ein Boden- und Grundwasserscreening an insgesamt 21 korrespondierenden Standorten in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Für dieses Programm wurden Flächen im Einzugsbereich von landeseigenen Grundwassermessstellen ausgewählt, die in Gebieten mit hohem Viehbesatz und teilweise hohen Aufwandmengen an Gülle liegen sowie einen geringen Grundwasserflurabstand aufweisen. An jedem Standort wurden Bodenproben aus drei verschiedenen Tiefenstufen entnommen. Untersucht wurde auf die Rückstände der Antibiotikagruppen Tetracycline, Sulfonamide und Fluorchinolone mit insgesamt 22 Einzelstoffen. Die Ergebnisse aus dem Grundwassermonitoring werden im Rahmen der Antwort zu Frage 8.2.10 erläutert.

An 12 der 21 Standorte wurden in den Bodenproben Tetracycline nachgewiesen. Dabei traten die positiven Befunde meist im Oberboden auf. Die Maximalgehalte lagen bei 78,4 µg/kg TS für Oxytetracyclin, 44,4 µg/kg TS für Chlortetracyclin und 38,6 µg/kg TS für Tetracyclin. Frachtabschätzungen legen den Schluss nahe, dass bei den Tetracyclinen eine Akkumulation im Boden stattfindet. An keinem der Standorte wurden Fluorchinolone oder Sulfonamide nachgewiesen, wobei die Bestimmungsgrenze für diese Stoffgruppen etwas höher lag als die Bestimmungsgrenze für die Tetracycline (HEMBROCK-HEGER ET AL. 2011)<sup>13</sup>.

<sup>12</sup> Ratsak, C. et al. 2013: Veterinärantibiotikarückstände in Gülle und Gärresten aus Nordrhein-Westfalen. Environmental Sciences Europe 2013, 25:7. <http://www.enveurope.com/content/25/1/7>

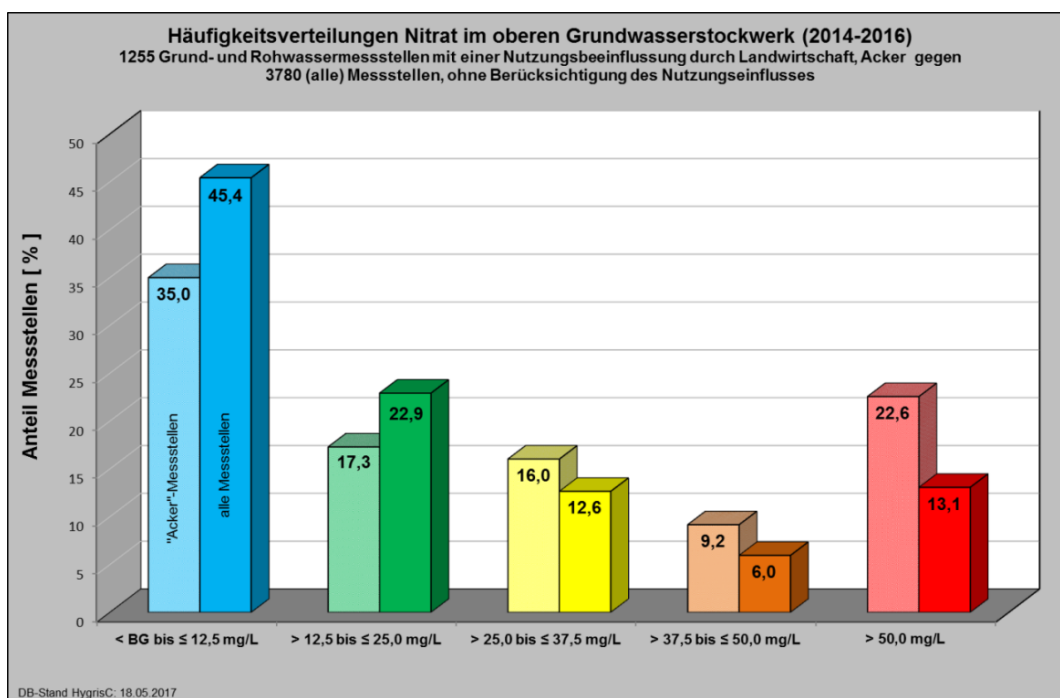
<sup>13</sup> Hembrock-Heger, A. et al. 2011: Tierarzneimittel in landwirtschaftlich genutzten Böden und oberflächennahem Grundwasser in Nordrhein-Westfalen. Bodenschutz 04, 109-113.

**Belastungssituation des Umweltmediums Wasser**

***Darstellung der Belastungssituation und der Entwicklung der Nitrat-Belastung im Grundwasser***

Für die Darstellung der Ist-Situation der Nitratbelastung im oberen **Grundwasserstockwerk** von Nordrhein-Westfalen (2014 – 2016) wurde die Grundwasserdatenbank 'HygrisC' genutzt. Von 3.780 Grundwassermessstellen waren 1.255 Messstellen mit einer Nutzungsbeeinflussung durch Landwirtschaft (Acker) ausgewiesen. Abbildung 2 zeigt die Häufigkeitsverteilungen der klassifizierten Nitratkonzentration als Mittelwert über den Dreijahreszeitabschnitt 2014 – 2016 für jedes dieser beiden Messstellenkollektive.

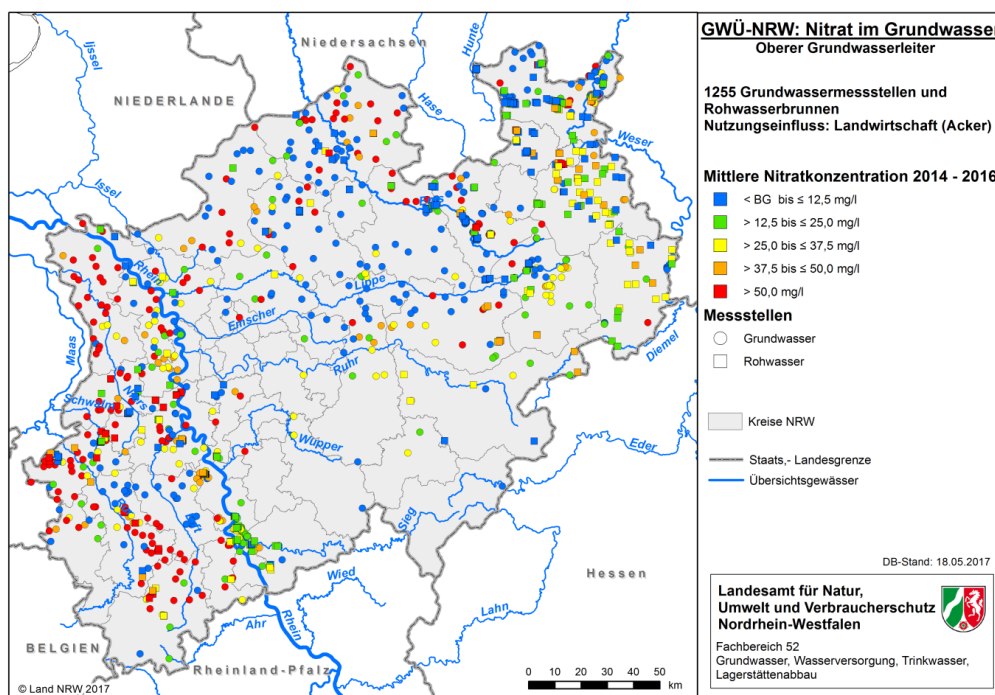
Die Häufigkeitsverteilungen der beiden Messstellenkollektive „Acker“ versus „Gesamtheit der Messstellen“ unterscheiden sich deutlich voneinander. Die Acker-beeinflussten Messstellen zeigen deutlich größere Häufigkeiten bei den oberen drei Konzentrationsklassen >25 mg/L im Vergleich zum Gesamtdatenkollektiv. Die Konzentrationsklasse größer 50 Milligramm pro Liter (> 50 mg/L) zeigt dabei mit 22,6 % gegen 13,1 % einen fast doppelt so großen relativen Anteil. Demgegenüber ist die Klasse „*kleiner Bestimmungsgrenze bis kleiner gleich 12,5 Milligramm pro Liter*“ (<BG bis ≤ 12,5 mg/L), was ungefähr einer natürlich bedingten Hintergrundkonzentration entspricht, bei den durch Landwirtschaft (Acker) beeinflussten Messstellen mit 35 % der Messstellen im Vergleich zum Gesamtbestand deutlich geringer besetzt.



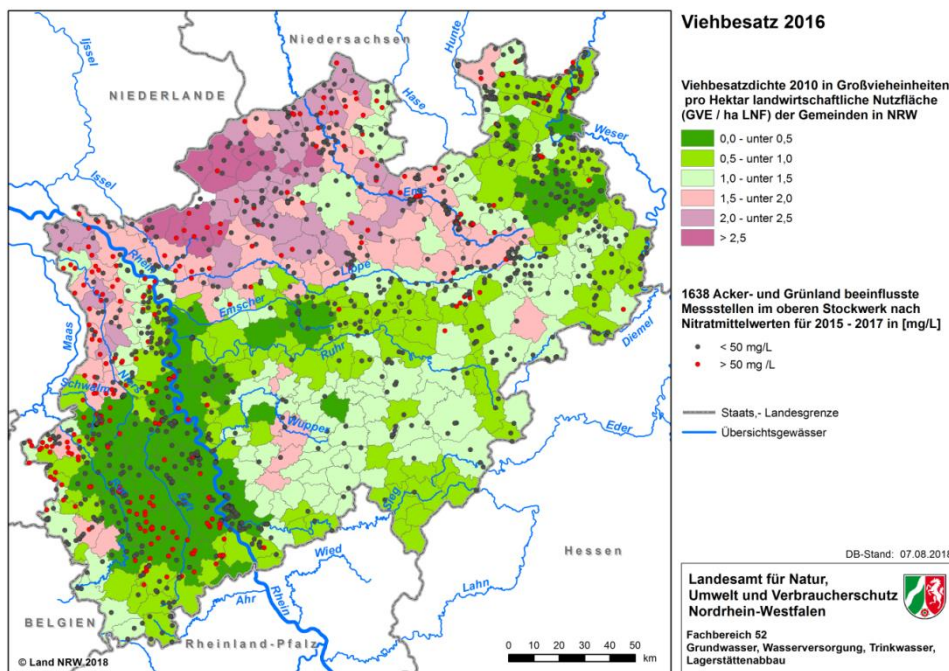
**Abbildung 2:** Häufigkeitsverteilungen Messstellenmittelwerte 2014 – 2016 nach Konzentrationsklassen (Nitrat) von 1.255 Grundwassermessstellen und Rohwasserbrunnen des oberen Grundwasserstockwerks mit einer Nutzungsbeeinflussung durch Landwirtschaft (Acker) (linker Balken) und für alle 3.780 Messstellen ohne Berücksichtigung der Nutzungsbeeinflussung (rechter Balken)



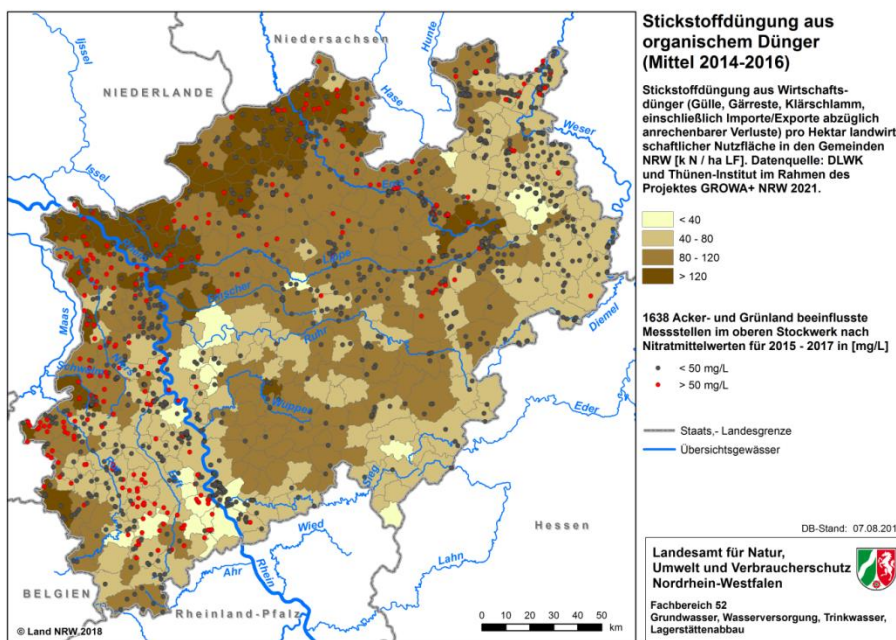
Die räumliche Verteilung der 1.255 durch Landwirtschaft (hier: nur Ackereinfluss) beeinflussten Grundwassermessstellen und Rohwasserbrunnen des oberen Grundwasserstockwerks wird in der Abbildung 3a vorgestellt. Die mit rot klassifizierten Messstellen mit einem Mittelwert oberhalb der Qualitätsnorm, d.h. größer 50 mg/L Nitrat für 2014 – 2016, treten sehr zahlreich im westlichen Nordrhein-Westfalen in den Regierungsbezirken Köln und Düsseldorf sowie im Münsterland auf und lassen sich zusätzlich im Nordosten von Nordrhein-Westfalen an einigen Stellen lokalisieren. Die aufgezeigten kritischen regionalen Bereiche entsprechen denen aus vorherigen Berichten wie z.B. aus dem LANUV-Fachbericht 55 (LANUV, 2014). Es handelt sich dabei unter anderem um Gebiete mit erhöhtem Viehbesatz (Quelle: Agrarstatistik 2016; vgl. Abbildung 3 b), bzw. um Gebiete mit hohem Stickstoffauftrag aus Wirtschaftsdüngern (d. h. Gülle, Gärreste, Festmist, Klärschlamm inkl. Importe / Exporte abzüglich Verluste) (Quelle: GROWA+NRW 2021 bzw. RAUMIS; vgl. Abbildung 3c)).



**Abbildung 3a:** Räumliche Verteilung für 1.255 Grundwassermessstellen und Rohwasserbrunnen des oberen Grundwasserstockwerks mit einer Nutzungsbeeinflussung durch Landwirtschaft (Acker). Differenzierung der Messstellenmittelwerte der Nitratkonzentration im Zeitraum 2014 bis 2016 auf fünf Konzentrationsklassen.



**Abbildung 3b:** Viehbesatzdichte in Großvieheinheiten pro Hektar Landnutzungsfläche 2016, nach Gemeinden (NRW); Quelle: Agrarstatistik 2016.



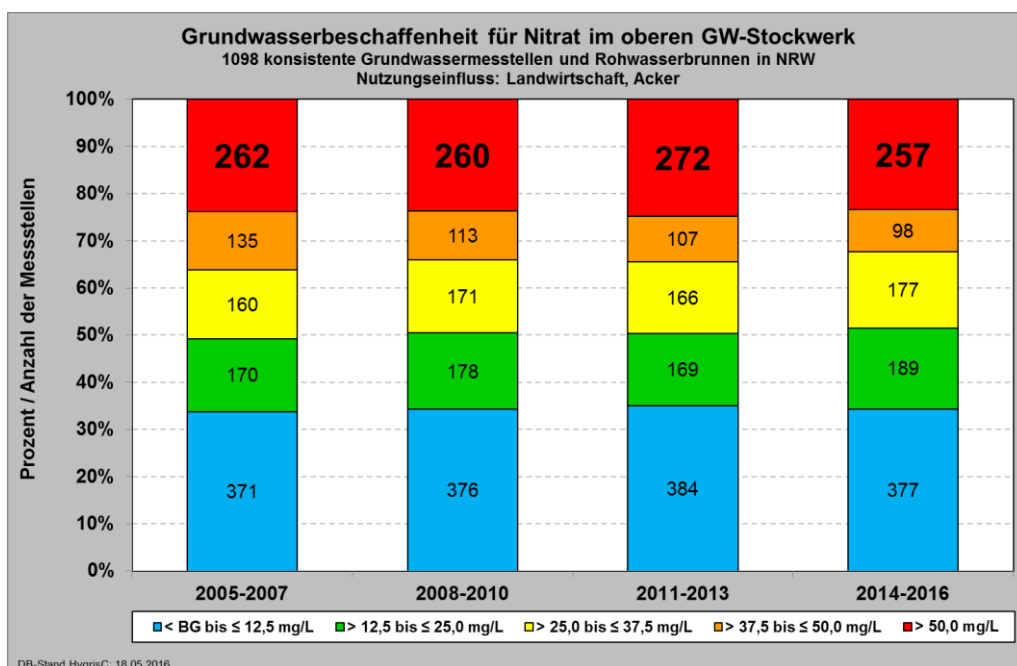
**Abbildung 3c:** Stickstoffdüngung aus organischem Dünger (Mittel 2014-2016, Gülle, Gärreste, Festmist, inkl. Importen / Exporten und Verbringung) pro Hektar Landnutzungsfläche, nach Gemeinden (NRW); Quelle: DLWK u. Thünen im Rahmen des Projekts GROWA+ NRW 2021.

Wie in Abbildung 4 zu erkennen, zeigt die Anzahl der Überschreitungen der Umweltqualitätsnorm (UQN) für Nitrat im Grundwasser (Konzentrationsklasse >50 mg/L) hinsichtlich der Entwicklung im Zeitraum von 2005 – 2007 nach 2014 – 2016 noch keine

wesentliche Veränderung. Der prozentuale Anteil der Messstellen mit einer Überschreitung der Qualitätsnorm hat sich nur geringfügig verändert und ist immer noch größer als 20 %. Insgesamt ist dennoch eine leichte Verbesserung der Grundwasser-belastung durch Nitrat gegeben. Diese Veränderungen zeigen sich jedoch weniger in der Klasse >50 mg/L, sondern in einer deutlichen Abnahme der Klasse „>37,5 bis 50 mg/L“ (ockerfarben) von anfänglich 135 nach zuletzt 98 Messstellen und gleichzeitigem Zuwachs der niedrigeren Konzentrationsklassen.

Demnach kann für den betrachteten Zeitraum der vorherigen 12 Jahre von einer tendenziellen Verbesserung hinsichtlich der Nitratbelastung unter Acker-Einfluss gesprochen werden.

Handlungsbedarf ist nach wie vor hinsichtlich der geforderten Trendumkehr und hinsichtlich der besonders belasteten Gebiete mit Überschreitungen im Grundwasser gegeben.



**Abbildung 4:** Entwicklung der Nitratkonzentration für den oberen Grundwasserleiter in NRW, dargestellt an den 1.098 konsistenten Grundwassermessstellen und Rohwasserbrunnen mit einer Nutzungsbeeinflussung durch Landwirtschaft (Acker)

**Darstellung der Belastungssituation und Entwicklung der N- und P-Belastung in Oberflächengewässern**

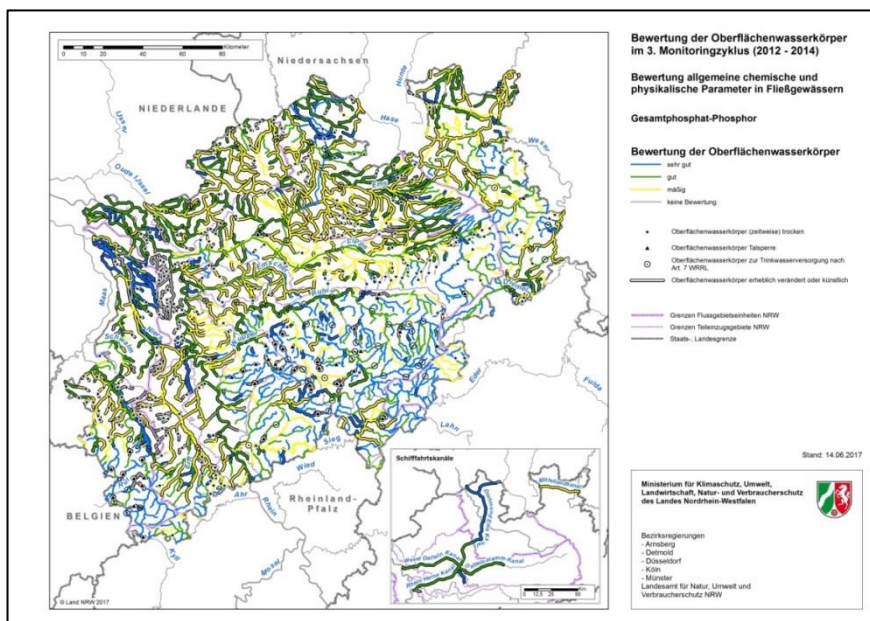
Bei den **Oberflächenwasserkörpern** hat das landesweite Monitoring nach der EG Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) in den Jahren 2012 bis 2014 gezeigt, dass viele Gewässer mit Nährstoffen belastet sind. Häufige Überschreitungen der Orientierungswerte kann man in Oberflächenwasserkörpern für Phosphor (siehe Tabelle 1 und Abbildung 5), seltener für Ammonium und Nitrit feststellen. In 39 der 1.727 Oberflächenwasserkörper liegen zudem Überschreitungen der gesetzlich verbindlichen Umweltqualitätsnorm für Nitrat vor.

Im Zeitraum von 2011 – 2015 wurden nur in Ausnahmefällen eindeutige Entwicklungen der Nährstoffkonzentrationen an den Überblicksmess-stellen festgestellt (Trendanalyse mit Mann-Kendall-Test). Die an vier Überblicksmessstellen für nur jeweils einen Stoff festgestellten signifikanten Trends (Signifikanzniveau  $p < 0,05$ ) waren nicht einheitlich positiv oder negativ.



Stoff	Anteil der Oberflächenwasserkörper mit Überschreitung des Beurteilungswertes
Gesamtposphat-Phosphor	34 %
Ammonium	17 %
Nitrat	2 %
Nitrit	19 %

**Tabelle 1:** Anteil der Oberflächenwasserkörper mit Überschreitungen der gesetzlich verbindlichen Norm für Nitrat und der Orientierungswerte für Gesamtposphat-Phosphor und weiterer Stickstoffverbindungen



**Abbildung 5:** Bewertung der Oberflächenwasserkörper hinsichtlich Gesamt-Phosphor

Modellbasierte Abschätzungen der Nährstoffeinträge in die Oberflächengewässer Nordrhein-Westfalens des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit dem Modell 'MONERIS' des IGB zeigen, dass bei Stickstoff-Belastungen die Landwirtschaft der wichtigste Verursacher ist. Von insgesamt etwa 70.000 t N-Eintrag pro Jahr (Bezugsjahr der Daten zu anthropogenen Einträgen 2012) stammen ca. 72 % aus diffusen Quellen, überwiegend aus der Landwirtschaft. Grundwasserabfluss sowie Dränagen und der natürliche Direktabfluss stellen die Haupt-Eintragspfade dar. Quellen für Phosphor-Belastungen sind Kläranlagen, urbane Flächen und die Kanalisation, Oberflächenabfluss mit Abschwemmung von Wirtschaftsdüngern sowie Bodenerosion. Im Landesmittel sind nicht-landwirtschaftliche Quellen für 52 % der Phosphor-Einträge verantwortlich, allerdings mit starken regionalen Unterschieden: In den Teileinzugsgebieten Weser NRW, Lippe, Ems NRW und Deltarhein NRW übersteigen die landwirtschaftlichen P-Einträge den Eintrag aus dem Siedlungsbereich deutlich. Die von landwirtschaftlichen Flächen in Gewässer

eingetragenen Phosphormengen hängen, abgesehen vom landwirtschaftlichen Phosphor-Input, stark von Bodeneigenschaften und von der Topografie ab.

Während die P-Einträge aus Abwassereinleitungen in den letzten Jahrzehnten durch den Bau und den Ausbau von Kläranlagen deutlich reduziert werden konnten, sind relevante Belastungen der Gewässer nach wie vor feststellbar, insbesondere in Gebieten mit hohen Viehbesatzdichten (v.a. Schweinemast) im nördlichen Landesteil.

**Belastungssituation des Umweltmediums Luft**

Der Landesregierung Nordrhein-Westfalen liegen im Hinblick auf konkrete Belastungen durch Tierhaltungsanlagen – in Form gasförmiger Emissionen in die Atmosphäre – insbesondere Erkenntnisse über die Höhe der Schadstoffe Ammoniak und Staub aus dem Datenbestand zu immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen der Obergruppe 7.1 des Anhang 1 der Vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV) vor.

Die nachfolgende Tabelle 2 gibt mit Stand 2016 zunächst einen Überblick über die Anzahl der immissionsschutzrechtlich genehmigungs-bedürftigen Tierhaltungsanlagen aufgeschlüsselt nach den Ziffern der 4. BImSchV wider.

Nr. der 4. BImSchV	Bez. der 4. BImSchV	Verfahrensart	Anzahl
7.1.1.1	Halten / Aufzucht von 40.000 oder mehr Hennen	G	25
7.1.1.2	Halten / Aufzucht von 15.000 oder weniger als 40.000 Hennen	V	2
7.1.2.1	Halten / Aufzucht von 40.000 oder mehr Junghennen	G	22
7.1.3.1	Halten / Aufzucht von 40.000 oder mehr Mastgeflügel	G	123
7.1.3.2	Halten / Aufzucht von 30.000 oder weniger als 40.000 Mastgeflügel	V	1
7.1.5	Halten / Aufzucht von 600 oder mehr Rinder	V	1
7.1.7.1	Halten / Aufzucht von 2.000 oder mehr Mastschweine	G	220
7.1.7.2	Halten / Aufzucht von 1.500 oder weniger als 2.000 Mastschweine	V	11
7.1.8.1	Halten / Aufzucht von 750 oder mehr Sauen	G	35
7.1.8.2	Halten / Aufzucht von 560 oder weniger als 750 Sauen	V	1
7.1.11.1	gemischte Tierbestände	G	38
7.1.11.3	gemischte Tierbestände	V	2

**Tabelle 2:** Anzahl der immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen (Stand 2016)

Für die in der vorgenannten Tabelle 2 in der Spalte 'Verfahrensart' mit dem Buchstaben G gekennzeichneten Anlagen – diese haben nach Maßgabe des § 10 BImSchG ein Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen (d. h. große Anlagen) – , liegen auf Grundlage der für diese Anlagenkategorie obligatorisch zu erstellenden Emissionserklärungen entsprechende Emissionsdaten vor.

Exemplarisch sind hierfür – auf Grundlage der Emissionserklärung 2016 – in nachfolgender Tabelle 3 die jährlichen Emissionen für die Parameter Ammoniak (NH<sub>3</sub>), Gesamtstaub, PM<sub>10</sub> und PM<sub>2,5</sub> aufgeführt.

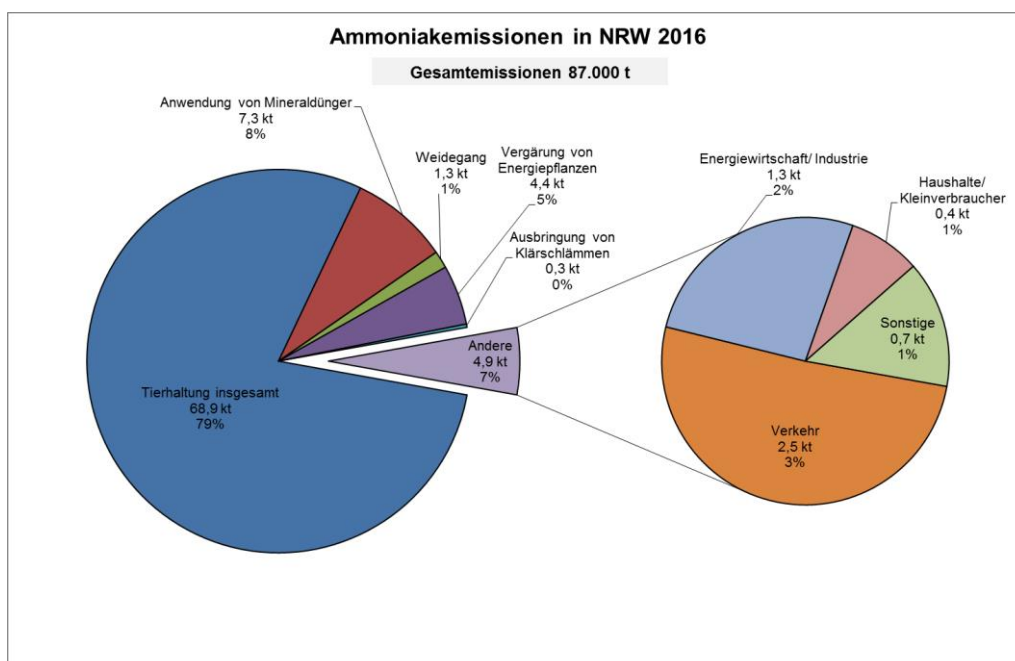
Nr. der 4. BImSchV	Bez. der 4. BImSchV	Ammoniak [t/a]	Gesamtstaub (t/a)	Staub PM10 [t/a]	Staub PM2,5 [t/a]
7.1.1.1	H./A. von 40.000 oder mehr Hennen	203,0	465,2	162,8	46,5
7.1.2.1	H./A. von 40.000 oder mehr Junghennen	66,9	51,8	18,1	5,2
7.1.3.1	H./A. von 40.000 oder mehr Mastgeflügel	505,5	303,8	107,0	31,0
7.1.7.1	H./A. von 2.000 oder mehr Mastschweine	2.036,2	383,5	135,1	39,2
7.1.8.1	H./A. von 750 oder mehr Sauen	251,7	31,1	11,2	3,4
7.1.11.1	gemischte Bestände	162,6	73,6	26,1	7,7
<b>Summe:</b>		<b>3.225,8</b>	<b>1.308,9</b>	<b>460,3</b>	<b>133,0</b>

**Tabelle 3:** Emissionen aus Tierhaltungsanlagen nach Emissionserklärung 2016

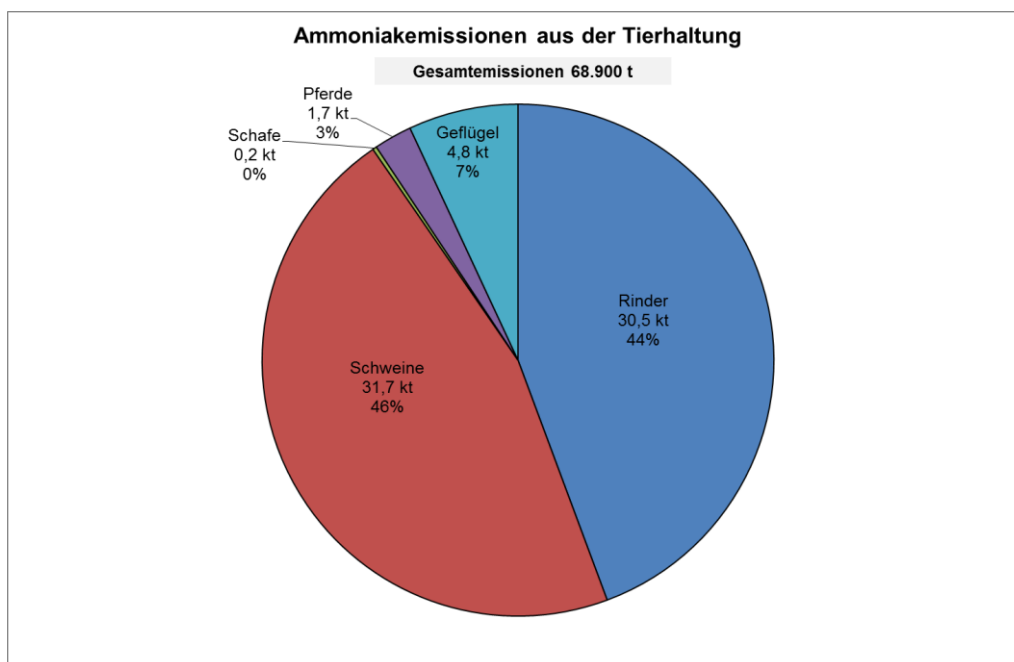
Zur Höhe der Emissionen von baurechtlich genehmigten und von im sog. vereinfachten Verfahren (V) gemäß § 19 BImSchG immissionsschutzrechtlich ohne Öffentlichkeitsbeteiligung genehmigten Tierhaltungsanlagen (d. h. kleinere Anlagen) können hingegen keine Aussagen zu den konkreten Belastungen diesbezüglich getroffen werden, da hierzu keine Daten erhoben werden.

Es liegen jedoch insbesondere zu den Emissionen von Ammoniak aus Tierhaltungsanlagen auf Bundesebene zusätzlich Daten vor, die vom Johann-Heinrich von Thünen Institut (TI) in Braunschweig im Auftrag des BMU / BMEL für Deutschland und auch aufgeschlüsselt für die einzelnen Bundesländer ermittelt wurden.

Die folgende Abbildung 6 zeigt für das Jahr 2016 die Anteile der einzelnen Sektoren an der Ammoniakgesamtemission in Nordrhein-Westfalen und die Abbildung 7 die Ammoniakemissionen der Tierhaltungsanlagen nach Tierart. Anzumerken ist, dass der Bereich Tierhaltung in diesem Fall die Ammoniakemissionen durch die Gülleausbringung mit einschließt. Die v. g. Tabelle 3 ist somit nicht direkt mit den Angaben im Diagramm vergleichbar.



**Abbildung 6:** Anteile der einzelnen Sektoren an der Ammoniakgesamtemission in NRW im Jahr 2016



**Abbildung 7:** Ammoniakemissionen der Tierhaltungsanlagen nach Tierart im Jahr 2016

### **Belastung der Luft durch das Schadgas Ammoniak (NH<sub>3</sub>)**

Wie in Abbildung 6 ersichtlich stammen die Emissionen an Ammoniak (NH<sub>3</sub>) in Nordrhein-Westfalen zu über 90 % aus der Landwirtschaft, wobei von den emittierten 87.000 t NH<sub>3</sub>/a (Stand 2016) etwa 69.000 t (79 %) der Nutztierhaltung zuzuordnen sind. Der Anteil der jährlichen Emissionen verteilt sich nahezu gleichmäßig auf die Rinder- und Schweinehaltung (30,5 bzw. 31,7 kt), während die Geflügelhaltung mit 4,8 kt in wesentlich geringem Umfang zur Ammoniakbelastung beiträgt. Emissionsquellen sind neben der Stallhaltung selbst auch die Lagerung und Ausbringung von Gülle und Mist.

In Nordrhein-Westfalen werden Ammoniak-Konzentrationen nicht systematisch im landeseigenen Messnetz erfasst, so dass über die landesweite Luftbelastung keine Erkenntnisse vorliegen. In den vergangenen Jahren wurden jedoch stichprobenhaft Messungen mit Passivsammlern an einigen Standorten im städtischen und ländlichen Raum durchgeführt. Hierbei wurde Ammoniak jeweils als Mittelwerte über eine Sammeldauer von 14 Tagen gemessen. Es konnte gezeigt werden, dass an Standorten mit hoher Viehdichte die Jahresmittelwerte (JMW) für Ammoniak gegenüber dem städtischen Hintergrund deutlich erhöht sind. An allen Standorten waren Zeiträume intensiver Gülleausbringung anhand erhöhter Messwerte klar erkennbar.

Seit Anfang des Jahres 2018 beschäftigt sich das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen vermehrt mit der Thematik der Ammoniakbelastung und hat hierzu auch eine Zielvereinbarung mit dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz abgeschlossen. Hintergrund hierfür ist die neue NEC-Richtlinie<sup>14</sup>, die als Minderungsziel bis zum Jahr 2030 eine Reduktion der nationalen Ammoniakemissionen um knapp 30 % gegenüber dem Jahr 2005 festlegt. Da

<sup>14</sup> Richtlinie (EU) 2016/2284 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2016 über die Reduktion der nationalen Emissionen bestimmter Luftschadstoffe, zur Änderung der Richtlinie 2003/35/EG und zur Aufhebung der Richtlinie 2001/81/EG

die Emissionen seit diesem Zeitpunkt nicht rückläufig waren, werden erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um das Reduktionsziel zu erreichen.

In einem Messprogramm soll daher untersucht werden, wie sich die Immissionskonzentrationen von Ammoniak an verschiedenen Standorten – vorwiegend Messstationen des Luftqualitätsüberwachungssystems LUQS – in Nordrhein-Westfalen künftig entwickeln. Es wurden u. a. mehrere Standorte in Regionen mit hoher Viehdichte ausgewählt, die derzeit sukzessive mit Passivsammlern bestückt werden. Da Ammoniak eine Vorläufersubstanz (Präkursor) für Feinstaub ist, sollen darüber hinaus ab dem nächsten Jahr dort auch PM<sub>10</sub>-Messungen erfolgen. Ein langfristiger Rückgang der Ammoniakkonzentrationen sollte im Ergebnis auch eine Verringerung der Feinstaubkonzentrationen zur Folge haben.

Verschiedene Modellsimulationen zur Hintergrundbelastung in Deutschland<sup>15</sup> und Nordrhein-Westfalen<sup>16</sup> zeigen für Nordrhein-Westfalen höhere Ammoniakkonzentrationen vor allem im Nordwesten Nordrhein-Westfalens. Die höchsten Konzentrationen treten somit in den Gegenden der höchsten Emissionen auf.

### ***Belastung der Luft durch Feinstaub***

Seitens des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz werden auch Messcontainer zur Überwachung der Luftqualität in Regionen mit hoher Viehdichte betrieben. Hierzu gehören die Standorte Borken-Gemen, Soest-Ost und Nettetal-Kaldenkirchen; letzterer liegt in unmittelbarer Nähe des Grenzübergangs zu den Niederlanden. An den genannten Stationen lagen die Jahresmittelwerte 2017 für PM<sub>10</sub> zwischen 15 und 19 µg/m<sup>3</sup> Luft und damit deutlich unterhalb des Grenzwertes von 40 µg/m<sup>3</sup>. Bereits in den Jahren 2010 bis 2011 führte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz ein Messprogramm zur Immissionsbelastung durch PM<sub>10</sub> im direkten Umfeld einer Hähnchenmastanlage mit 160.000 Tieren durch. Es sollte überprüft werden, welchen Einfluss diese große Anzahl an Tieren auf die Feinstaubbelastung hat. Über einen Zeitraum von 15 Monaten wurden luv- und leeseitig der Hähnchenmastanlage die PM<sub>10</sub>-Konzentrationen erfasst. Es zeigte sich, dass im Mittel an dem während der vorherrschenden Hauptwindrichtung im Lee der Anlage liegenden Messpunkt die PM<sub>10</sub>-Konzentration um 1 – 2 µg/m<sup>3</sup> gegenüber dem Wert am Messpunkt im Luv erhöht war. An beiden Messpunkten lagen die Jahresmittelwerte mit ca. 25 µg/m<sup>3</sup> deutlich unterhalb des Grenzwertes.

### ***Belastung der Luft durch Bioaerosole***

Aus Tierhaltungsanlagen werden neben Ammoniak, Feinstaub und Geruch auch Bioaerosole emittiert. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dieser Thematik und hat hierzu einen im Jahr 2017 erschienenen Fachbericht („*Fachbericht 80 – Bioaerosole aus der Tierhaltung*“) verfasst, der die aktuellen Erkenntnisse zu Emissionen, Immissionen, Emissionsminderung, gesundheitliche Bewertung etc. durch Bakterien und Schimmelpilze zusammenfassend

---

<sup>15</sup> Schaap, M., Hendriks, C., Kranenburg, R., Benkhaf, S.: Methoden zur Erstellung der ökosystemspezifischen atmosphärischen Einträge von Schadstoffen in Deutschland. Vortrag beim UBA-Fachgespräch Stickstoff am 24.10.2017.

<sup>16</sup> Memmesheimer, M., Jakobs, E., Piekorz, G. (2014): Auswirkungen der Elektromobilität auf die Luftqualität in Nordrhein-Westfalen am Beispiel des Referenzjahres 2012. Abschlussbericht

darstellt. Hierbei wurde auch die Problematik resistenter Bakterien berücksichtigt. Insgesamt hat das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit der Durchführung einer Vielzahl unterschiedlicher Messprogramme und anderer Aktivitäten erheblich dazu beigetragen, dass der Wissensstand über Bioaerosole aus der Tierhaltung sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat. Viele Versuchsergebnisse sind auch in nationale und internationale Richtlinien eingegangen.

Es erfolgt keine landesweite Überwachung der Immissionsbelastung durch Bioaerosole im Messnetz. Immissionskonzentrationen von Bioaerosolen können mit Hilfe von Ausbreitungsrechnungen prognostiziert werden. Dies ist z. B. erforderlich, wenn die Bioaerosolbelastung in Neu- oder Änderungsgenehmigungen von Tierhaltungsanlagen bestimmt werden soll.

Stichprobenhafte Immissionsmessungen im Umfeld einer Hähnchenmastanlage haben gezeigt, dass die Bakterien-Konzentrationen sich gegenüber den Emissionskonzentrationen rasch um mehrere Größenordnungen verringern.

### ***Belastung der Luft durch Gerüche***

Geruchsbelastungen aus Tierhaltungen werden in der Regel im Rahmen von Genehmigungsverfahren betrachtet. Dabei wird meist auf Immissionsprognosen zurückgegriffen. Auch hier ergeben sich oft hohe Belastungen in Gegenden mit hoher Viehdichte. Hohe Belastungen können außerdem in der Nähe von Tierhaltungsanlagen mit vor allem bodennahen diffusen Quellen resultieren.

### ***3. Welche Folgen für die biologische Vielfalt infolge des Stickstoffeintrags aus der Intensivtierhaltung erkennt die Landesregierung an?***

Stickstoff ist ein wichtiger Nährstoff für landwirtschaftliche Nutzpflanzen, wird jedoch zu einer Belastung für unsere Ökosysteme und damit auch der biologischen Vielfalt, wenn zu große Mengen hiervon auf die Umwelt einwirken. Überschüssiger Stickstoff aus landwirtschaftlichen Quellen (z.B. Tierhaltungsanlagen) kann dann neben weiteren Einträgen u.a. aus Verkehr, Hausbrand, Industrie und Kraftwerken in Böden, Wasser oder Luft übergehen. In der Folge kann dies zu einer Stickstoffanreicherung in natürlichen und naturnahen Lebensräumen, zu Veränderungen der ökosystemaren Stoffkreisläufe, zu Verschiebungen des innerartlichen Konkurrenzgefüges bis hin zu einem Verlust von Pflanzen- und Tierarten führen. Die Überversorgung mit Stickstoff (Eutrophierung) hat neben dem überdüngenden auch einen langfristig bodenversauernden Effekt. Eutrophierung und Versauerung gehören inzwischen zu den stärksten Einflussfaktoren für den Verlust an biologischer Vielfalt. Die standorttypische Artenzusammensetzung wird erheblich verändert, weil stickstofftolerante Arten die konkurrenzschwächeren, auf stickstoffarme Standorte angewiesenen Pflanzenarten verdrängen. So werden häufig Massenausbreitungen dominanter nährstoffliebender Arten beobachtet.

Die von Natur aus nährstoffarmen Lebensräume wie z.B. Moore, Heiden und Magerrasen sowie die Wälder der nährstoffarmen Standorte leiden besonders unter der Eutrophierung. Arten nährstoffarmer Standorte stehen daher inzwischen überproportional häufig auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten.

Ziel des gesetzlichen Biotopschutzes nach § 30 BNatSchG sowie von etablierten Schutzgebieten (v.a. NSG und FFH-Gebieten) ist die Erhaltung der Biodiversität, d.h. der

landschaftstypischen Vielfalt an Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten. Die Stickstoffeinträge aus den oben genannten Emissionsquellen haben dazu geführt, dass die tolerierbaren Belastungsgrenzen für eutrophierende Stickstoffeinträge (Critical Loads) in Teilen des Landes überschritten sind, in den Veredlungsregionen mit einer intensiven Tierhaltung teilweise um den Faktor 2. Dies zeigt der Vergleich der vom UBA im Internet bereitgestellten Karte „Vorbelastungsdaten Stickstoff“ (<http://gis.uba.de/website/depo1/>) mit den Critical Loads der FFH-Lebensraumtypen in Nordrhein-Westfalen.

Zur Höhe des Anteils speziell der Stickstoffeinträge aus der Intensivtierhaltung an den gesamten eutrophierenden Stickstoffeinträgen liegen der Landesregierung keine Informationen vor. Daher können auch keine quantifizierbaren Aussagen zu den spezifischen Wirkungen der Stickstoffeinträge aus der Intensivtierhaltung über die oben gemachten allgemeinen Aussagen hinaus getroffen werden.

#### **4. Welcher Handlungsbedarf ergibt sich daraus, um entsprechende Schäden wirksam zu vermeiden und zu beheben?**

Die Aufbringung insbesondere der in der Tierhaltung anfallenden Wirtschaftsdünger (Mist, Kot, Gülle) auf landwirtschaftlich genutzte Flächen stellt grundsätzlich eine sinnvolle Kreislaufführung und Nutzung der im Wirtschaftsdünger enthaltenen Nährstoffe dar. Nährstoffüberschüsse der Landwirtschaft und eine übermäßige Aufbringung von Dünger können zu Belastungen der Umwelt führen, mit negativen Folgen für Wasser, Boden, Luft, Klima und natürliche Ökosysteme.

Ein großer Teil der Nährstoffüberschüsse ist auf die Tierhaltung zurückzuführen. Die Ausscheidungen der gehaltenen Tiere sind grundsätzlich wertvolle Düngemittel (Wirtschaftsdünger); problematisch ist allerdings die räumliche Konzentration der Wirtschaftsdünger. In den intensiven Tierhaltungsregionen steht nicht genügend Fläche für einen pflanzenbaulich sinnvollen und umweltverträglichen Einsatz zur Verfügung. Hier kommt es vermehrt zu Nährstoffeinträgen in die Umweltkompartimente.

Transporte von Wirtschaftsdüngern (ggf. nach vorheriger Aufbereitung zur Reduzierung der hohen Transportkosten) in Regionen mit Bedarf an Wirtschaftsdüngern (z. B. reine Ackerbauregionen) führen zu einer Entzerrung der Situation. Allerdings muss auch in den aufnehmenden Regionen eine sachgerechte Anwendung der Wirtschaftsdünger sichergestellt sein, um Probleme nicht lediglich zu verlagern. Dazu sind u. a. eine intensive Beratung der aufnehmenden Betriebe und eine konsequente Umsetzung des Düngerechts erforderlich.

Kontrollen zur Einhaltung der geltenden rechtlichen Anforderungen (DüV, WDüngV, WDüngNachwV) müssen die sachgerechte Düngung und die korrekte Dokumentation der Verbringung soweit möglich sicherstellen. Eine Verbringung „nur auf dem Papier“ oder ein „Verschwinden“ von Nährstofffrachten, z. B. in Biogasanlagen, sollte so verhindert werden.

Entscheidend für die Reduzierung von Nährstoffeinträgen in die Umwelt ist auch der Wirtschaftsdüngereinsatz zum richtigen Zeitpunkt im Frühjahr, wenn die angebauten Kulturen einen entsprechenden Nährstoffbedarf haben. Dies macht vergrößerte Lagerkapazitäten notwendig, die mit der im Sommer 2017 verabschiedeten neuen Düngeverordnung gefordert sind. In der novellierten DüV ist auch festgelegt, dass alle organischen Dünger bei der maximalen Ausbringungs-Obergrenze von 170 kg N/ha zu berücksichtigen sind.

Die Einhaltung der neuen Anforderungen kann z. B. durch verstärkte Wirtschaftsdüngerabtransporte aus den intensiven Tierhaltungsregionen und / oder eine Abstockung der Tierbestände erreicht werden.

Nur dann können die positiven Wirkungen von Wirtschaftsdünger, (z. B. Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und Humusbildung, Kreislaufgedanke, Einsparung von Minerale Dünger, Endlichkeit der Phosphorreserven) auch zur Geltung kommen.

Die teilweise etablierten und gemäß novellierter DüV in den nächsten Jahren einzuführenden verlustarmen Ausbringungsmöglichkeiten für Wirtschaftsdünger tragen dazu bei, die gasförmigen Stickstoff-Emissionen zu verringern und die pflanzenbauliche Wirkung zu verbessern.

Allerdings wird diese gesteigerte Effizienz bisher i. d. R. nicht ausreichend beim Minerale Düngereinsatz berücksichtigt (vgl. Nährstoffbericht 2017), der in vielen Betrieben deutlich reduziert werden kann. Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür ist eine effektive Kontrolle der nach Düngeverordnung zu erstellenden Nährstoff-bilanzen. Bei der Nutzung der verlustarmen Ausbringungstechnik muss beachtet werden, dass die damit verbundenen höheren Maschinengewichte keine Bodenschäden verursachen.

Hingewiesen sei auf die Regelungen der DüV zur Aufnahmefähigkeit des Bodens (keine Ausbringung, wenn der Boden überschwemmt, wassergesättigt, gefroren oder schneebedeckt ist), zu den Mindestanzahlen durchzuführender Bodenuntersuchungen, zu den Abstandsauflagen zu Gewässern angrenzender Gewässer (Abstände in Abhängigkeit der eingesetzten Technik sowie Hangneigung, direkte Einarbeitungspflicht) sowie zu den Sperrfristen. Des Weiteren sollten bodenschonende Reifensysteme sowie Gewichtsreduktionen, z. B. über Gülleverschlachtung, zum Einsatz kommen.

Die Maßnahmen zur Verringerung der Auswirkung der Tierhaltung auf Wasser und Boden sind:

- kurzfristig: Ausweitung der Wirtschaftsdüngerabtransporte, ggf. nach Aufbereitung (z.B. Gülleseparation). Intensive Beratung der aufnehmenden Betriebe. Intensive Kontrollen der abgebenden und aufnehmenden Betriebe
- mittelfristig: Regulativ der Tierdichte pro Flächeneinheit weiter entwickeln
- Verlängerung der maximal möglichen Lagerdauer für Wirtschaftsdünger, um Ausbringung zum optimalen Zeitpunkt zu erleichtern. Neue Lagerkapazitäten in aufnehmenden Regionen. Verlustarme Ausbringungstechnik
- Korrekte Berücksichtigung von Wirtschaftsdüngern bei der Minerale Düngung
- Bodenschonende Reifensysteme und Gewichtsreduktionen über Gülleverschlachtung
- Regelmäßige Bodenuntersuchungen
- Berücksichtigung des P-Gehalts bei der organischen Düngung (gemäß VDLUFA-Empfehlungen)
- Kalken zur Verbesserung der Bodenstruktur
- Einrichtung von Gewässerrandstreifen zur Vermeidung von Einträgen ins Wasser

Eine Verminderung der Auswirkungen von Tierhaltungsanlagen auf die Luftbelastung kann sowohl durch die oben genannte Begrenzung und Optimierung der Ausbringung und Einarbeitung von Wirtschaftsdünger und die Verringerung der Tierbestände, als auch durch eine Reihe weiterer Primär- und Sekundärmaßnahmen erzielt werden. Diese sind:

- Bauliche und betriebliche Maßnahmen, wie sie z. B. im Entwurf der TA Luft vorgesehen sind (z. B. nährstoffangepasste Fütterung, größtmögliche Stallsauberkeit).
- Der vermehrte Einsatz von Abluftreinigungsanlagen in zwangsbelüfteten Ställen, sowie die Weiterentwicklung der Abluftreinigungstechnik (z. B. Abluftreinigungsanlagen für Masthähnchenställe, die auch für die Minderung von Geruch zertifiziert sind).
- Da weitergehende und mit neuen gesetzlichen Regelungen eingeführte Maßnahmen für bestehende Anlagen in der Regel nur durchgesetzt werden können, wenn die



Umsetzung verhältnismäßig ist, kann eine finanzielle Förderung der Umrüstung von Altanlagen das Einhalten der Anforderungen, wie sie zum Beispiel im neuen Entwurf der TA Luft enthalten sind, für mehr Altanlagen verhältnismäßig werden lassen.

**5. Wie viele Tierhaltungen unterliegen in Nordrhein-Westfalen der Umweltverträglichkeitsprüfung nach den Kriterien des Bundesimmissionsschutzgesetzes?**

Tierhaltungs- und sonstige genehmigungsbedürftige Anlagen können nur anlässlich eines Genehmigungsverfahrens der Pflicht zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterliegen. Bei der Genehmigung von Tierhaltungsanlagen ist das Trägerverfahren, in dessen Rahmen die Vereinbarkeit mit öffentlich-rechtlichen Vorschriften geprüft und ggf. eine UVP durchgeführt wird, zumeist ein Verfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Die Kriterien für die Feststellung der UVP-Pflicht ergeben sich nicht aus dem BImSchG, sondern aus Teil 2 Abschnitt 1 (§§ 4 ff) des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in Verbindung mit der Anlage 1 zum UVPG.

In Bezug auf eine konkrete Anlage lässt sich die Frage nach der UVP-Pflicht mit den vorhandenen Daten nur für den Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens für die jeweilige Anlage beantworten.

Um den Aufwand zur Beantwortung der Frage im vertretbaren Rahmen zu halten wurde die Anzahl der in Nordrhein-Westfalen derzeit betriebenen immissionsschutzrechtlich genehmigten Tierhaltungsanlagen mit den Kriterien des UVPG abgeglichen. Dabei wurde eine Differenzierung der verschiedenen Tierhaltungsanlagen nach den Anlagenkategorien des Anhang 1 der Vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV) zu Grunde gelegt. Die entsprechenden Daten sind dem von den Immissionsschutzbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen geführten Informationssystem Stoffe und Anlagen (kurz ISA) entnommen, welches als datenbankbasiertes Anlageninformationssystem für insbesondere immissionsschutzrechtlich genehmigungspflichtige Anlagen vorgehalten wird.

Die Auswertung ergab, dass derzeit in Nordrhein-Westfalen insgesamt 822 potentiell UVP-pflichtige Tierhaltungsanlagen betrieben werden. Davon fallen 146 Anlagen in die Kategorie der unbedingten UVP-Pflicht bei Neuanlagen (gemäß § 6 UVPG), 248 Anlagen in die Kategorie der allgemeinen Vorprüfung zur Feststellung der UVP-Pflicht (gemäß § 7 Abs. 1 UVPG) und 428 Anlagen in die Kategorie der standort-spezifischen Vorprüfung im Einzelfall zur Feststellung einer UVP-Pflicht (gemäß § 7 Abs. 2 UVPG).

**6. Welche Strategie verfolgt die Landesregierung zur Reduzierung der Nitratbelastung in den sogenannten roten Gebieten?**

Die Landesregierung verfolgt auf mehreren Ebenen Strategien zur Reduktion von Nährstoffausträgen in die Umwelt:

1. Landwirtschaftliches Fachrecht

Durch konsequente Umsetzung der neuen Düngeverordnung sowie der Landesverordnung zur Düngeverordnung werden deutliche Minderungen bei den Nährstoffeinträgen erwartet. Durch den regelmäßig erscheinenden Nährstoffbericht und die zukünftig erfassten Nährstoffvergleiche kann die Entwicklung der regionalen und betrieblichen

Nährstoffüberschüsse dokumentiert werden. Durch die neue Flächenbindung aller organischen Düngemittel müssen mehr Nährstoffe überbetrieblich verteilt werden. Eine effektive Überwachung überbetrieblicher Verwertung ist durch die Wirtschaftsdünger- und Wirtschaftsdüngernachweisverordnung gegeben.

## 2. Schließen regionaler Nährstoffkreisläufe

Seit Inkrafttreten der neuen Düngeverordnung gibt es vermehrt Aktivitäten und Anfragen zu technischen Verfahren für die Aufbereitung von Wirtschaftsdünger von dezentralen, einzelbetrieblichen Lösungen bis hin zu zentralen regionalen Anlagen für viele Betriebe. Mehrere Anlagen sind bereits in Betrieb oder kurz vor Inbetriebnahme. Dadurch können anfallende Wirtschaftsdünger wesentlich effektiver eingesetzt werden und Mineraldünger ersetzen. Hier ist nach den Ergebnissen des Nährstoffberichts 2017 (s. Landtags-Information 17/76) noch erhebliches Potential zur Reduktion von Nährstoffüberschüssen zu erwarten. Voraussetzung für überbetriebliche Wirtschaftsdüngerverwertung ist eine funktionierende Qualitätssicherung, damit Abnehmer sich auf angegebene Herkünfte und Nährstoffgehalte verlassen können und Schadstoffbelastungen ausgeschlossen werden. Das Land fördert aktuell ein Projekt zur Entwicklung und Praxiseinführung von Qualitätssicherung bei Wirtschaftsdünger.

## 3. Kooperative Zusammenarbeit und Beratung

Aufgrund der positiven Erfahrungen der jahrzehntelangen Kooperationsarbeit zwischen Wasserversorgern und Landwirtschaft soll die intensive, gewässerschutzorientierte Beratung in Verbindung mit verbindlich vereinbarten, freiwilligen Maßnahmen auch außerhalb von Trinkwasserschutzgebieten ausgebaut werden. Im Rahmen der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie findet in allen nitratbelasteten Gebieten eine Gewässerschutzberatung in verschiedenen Intensitätsstufen – von regional bis einzelbetrieblich - statt. Auf ausgewählten Modellbetrieben werden Maßnahmen demonstriert und hinsichtlich ihrer Wirkung bewertet.

Sowohl die Kooperationen als auch die Beratung zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie werden zurzeit evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

## 4. Technische Lösungen, Förderung

Technische Weiterentwicklungen sollen genutzt und ggf. gefördert werden. So wird seit 2016 emissionsarme Ausbringtonik erfolgreich gefördert. Neue Analysemethoden zur kontinuierlichen Nährstoffbestimmung (NIRS-Technik) werden in Nordrhein-Westfalen im Rahmen der Düngeverordnung anerkannt. Gewässerschonende Anbauverfahren (Zwischenfruchtanbau, Ökolandbau) werden ebenfalls unterstützt.

## **8.2 Antibiotikaeinsatz**

### **7. *Wie hat sich der Einsatz von Antibiotika in der nordrhein-westfälischen Landwirtschaft seit 2015 bis heute entwickelt?***

Für Nordrhein-Westfalen liegen keine spezifischen Daten über den Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft vor. Da es keine „Norm-Maße“ für den Einsatz von Tierarzneimitteln gibt, können auch keine Aussagen zu einem übermäßigen Einsatz getroffen werden.

Zur Erfassung des Einsatzes von Antibiotika wird auf die Berichte der Landesregierung vom 13.11.2015<sup>17</sup> (Vorlage 16/3408), vom 20.10.2016 und vom 22.01.2018<sup>18</sup> verwiesen.

Daten zum Einsatz von Antibiotika liegen in zwei Erfassungssystemen vor, ausgedrückt als Therapiehäufigkeit im Rahmen der 16. AMG-Novelle des Arzneimittelgesetzes (AMG) aus 2014 (staatliche Antibiotika-Datenbank zur Berechnung der betrieblichen Therapiehäufigkeit) und an tierärztliche Hausapotheken abgegebene Mengen an antibiotischen Wirkstoffen gemäß DIMDI-Arzneimittel-Verordnung.

Die Abgabemengen antibiotisch wirksamer Stoffe, die im Tierarzneimittel-Abgabemengen-Register (TAR) beim Deutschen Institut für medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) erfasst werden, haben sich bundesweit deutlich verringert. Zwischen 2011 – dem ersten Jahr der Erfassung – und 2017 ging die Gesamtmenge der abgegebenen Antibiotika von 1.706 auf 733 Tonnen zurück. Dies entspricht einem Rückgang um 973 Tonnen bzw. 57 %. Dabei ist zu beachten, dass in den Abgabemengen von Antibiotika auch diejenige für den Kleintier- und Pferdebereich enthalten sind.

Die Halbierung der Abgabemengen spiegelt sich auch in den Daten der staatlichen Antibiotika-Datenbank zur Berechnung der betrieblichen Therapiehäufigkeit wider. In den zurückliegenden Erfassungshalbjahren konnte ein Rückgang der bundesweiten Kennzahlen um rund 50 % erreicht werden.

#### **8. Wie verteilt sich der Einsatz von Antibiotika auf die verschiedenen Nutztierarten?**

Da die Mehrzahl der Antibiotikapräparate für mehrere Tierarten zugelassen ist, ist eine eindeutige Zuordnung von entsprechenden Abgabemengen zu einzelnen Tierarten nicht möglich.

#### **9. Insbesondere in der Putenmast ist der Antibiotikaeinsatz besonders hoch. Was unternimmt die Landesregierung um hier ebenfalls eine deutliche Reduktion zu erzielen?**

Die Forderung, sich mit dem Einsatz von Antibiotika kritisch auseinanderzusetzen und zu einer Reduktion zu kommen, richtet sich zuallererst an die Nutztierhalter. Dies gilt auch für die Putenmäster. Diesem Ansatz entspricht auch das Antibiotikareduzierungskonzept der 16. AMG-Novelle. Tierhalterinnen und Tierhalter können vieles im Betrieb beeinflussen, um die Tiergesundheit zu verbessern und auf einem hohen Niveau zu halten. Gesunde Tiere brauchen keine Antibiotika.

Seit Inkrafttreten der 16. AMG Novelle ist auch in der Putenhaltung eine Zunahme präventiver Maßnahmen zur Vermeidung von Infektionen (z.B. Impfungen) festzustellen. Bei vielen Betrieben wurden u.a. die Diagnostik intensiviert, Therapien gezielter und Hygienemaßnahmen (z.B. striktes Rein-/Rausverfahren, Reinigung und Desinfektion von Tränkwasseranlagen) konsequenter durchgeführt sowie das Management (z.B. durch Verbesserung des Stallklimas und der Fütterung in Form von höherem Rohfasergehalt und Säurezusatz) optimiert. Mittlerweile gibt es Putenbestände, die gänzlich oder nahezu gänzlich auf Antibiotika verzichten können.

---

<sup>17</sup> Vorlage 16/4338

<sup>18</sup> Vorlage 17/471

Das MUNLV hat am 11. Oktober für einen großen Teilnehmerkreis ein Fachkolloquium zum Thema „Putenfitness“ gehalten. Dabei ging es darum, die Erfahrungen aus den bisherigen Projekten auszuwerten, zu bündeln und im Sinne einer „best practice“ möglichst allen Putenhaltern zugänglich zu machen.

**10. Welche Auswirkungen lassen sich hinsichtlich der Antibiotikarückstände im Grundwasser bereits feststellen?**

Auf den Bericht der Landesregierung vom 22.1.2018<sup>19</sup> wird verwiesen.

Auswirkungen des Rückgangs des Antibiotikaeinsatzes auf das Grundwasser lassen sich anhand der vorliegenden Grundwassermonitoringdaten nicht feststellen. Für belastbare Aussagen ist der Datenumfang bzgl. Antibiotika zu gering. Darüber hinaus ist das System Boden-Grundwasser zu träge, um kurzfristige Änderungen festzustellen (i.d.R. mehrjährige Sickerzeit).

Hingegen werden bestimmte humanmedizinisch eingesetzte Wirkstoffe (beispielsweise Sulfonamide wie z.B. Sulfamethoxazol oder Makrolid-Antibiotika wie z.B. Roxithromycin) regelmäßig in von Oberflächenwasser beeinflusstem Grund- und Rohwasser beobachtet (z.B. Uferfiltrat bzw. angereichertes Grundwasser entlang von Rhein und Ruhr). Dabei sind jedoch nicht alle eingesetzten Stoffe zu finden; nur bestimmte Stoffe gelangen v.a. aus dem Abwasser in das Oberflächengewässer und von dort über die Uferpassage in das Rohwasser.

Belastungen mit humanmedizinisch eingesetzten Antibiotika finden sich auch in urbanen Grundwasserleitern infolge undichter Abwasserkanäle. Des Weiteren finden sich lokal hohe Konzentrationen von humanmedizinisch eingesetzten Antibiotika in Grundwässern im Nahbereich von Kleinkläranlagen (UBA 2016), die z.T. oberhalb der vom Umweltbundesamt (UBA) empfohlenen „Gesundheitlichen Orientierungswerte (GOW)“ liegen können. Entsprechende Befunde mit Nachweis der Kausalkette fanden sich im Rahmen der Studie des UBA (UBA, 2016) auch in Nordrhein-Westfalen.

Auch Karstquellen können infolge von Flusswasserversickerung ebenfalls mit Humanarzneistoffen (und infolgedessen auch mit Antibiotikarückständen) belastet sein (LANUV Untersuchungen 2017).

Was die ausschließlich veterinärmedizinisch eingesetzten Antibiotika angeht, so finden sich lokale Belastungen im Grundwasser an ungünstigen Standorten mit hohem Gülleinsatz (Untersuchungen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen). Diese sind bisher aber nicht flächendeckend, sondern nur lokal festzustellen; die Konzentrationen sind meist niedriger als in den o.g. Fällen mit abwasserbürtigem Eintrag. „Ungünstige Standorte“ sind z.B. viel mit Gülle gedüngte Acker-/Grünlandstandorte mit geringem Grundwasser-Flurabstand, hoher Auswaschungsneigung des Bodens oder geringer Filterwirkung der das Grundwasser überlagernden Deckschicht.

---

<sup>19</sup> Vorlage 17/471

**11. Welche weiteren Medikamente werden übermäßig in der Nutztierhaltung eingesetzt? Bitte um genaue Auflistung.**

Andere Medikamente als antibiotisch wirksame Stoffe und hormonell wirksame Stoffe werden im TAR des DIMDI nicht erfasst. Daher liegen über den Umfang ihres Einsatzes keine Informationen vor.

**12. Gibt es auch hier Bestrebungen, den Einsatz dieser Medikamente, z.B. von Schmerzmitteln, zu reduzieren?**

Schmerzmittel bzw. entzündungshemmende Arzneimittel spielen bei entsprechender Indikation eine ähnlich wichtige Rolle in der Veterinärmedizin wie in der Humanmedizin und sollten Tieren nicht vorenthalten werden.

**13. Ist der Einsatz von Psychopharmaka in der Nutztierhaltung gestattet und wenn ja, wird dieser auch in Nordrhein-Westfalen praktiziert?**

Der Einsatz von Psychopharmaka in der Nutztierhaltung ist bei entsprechender tierärztlicher Indikation rechtlich erlaubt. Über den Umfang des Einsatzes von Psychopharmaka in der Nutztierhaltung liegen keine Erkenntnisse vor.

---



Landwirtschaftszählungen 1991, 1999 und 2010, Agrarberichterstattungen 1987 und 1995 sowie Agrarstrukturerhebungen 2003, 2007 und 2016 \*)  
Geflügelhaltungen und Geflügelbestände \*\*) in Nordrhein-Westfalen nach kreisfreien Städten und Kreisen

Amtliche Schlüssel-Nr.	Verwaltungsbezirk	1987			1991			1995			1999			2003			2007			2010			2016		
		Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung	Geflügelhaltungen	Geflügelbestände insgesamt	durchschnittlicher Geflügelbestand je Geflügelhaltung
	Kreisfreie Städte																								
111000	Düsseldorf	26	62 411	2 400,4	28	60 093	2 146,2	18	52 694	2 927,4	17	54 782	3 222,5	17	64 160	3 774,1	12	32 281	2 690,1	11	69 903	6 354,8	11	47 491	4 317,4
112000	Duisburg	36	34 335	953,8	33	34 090	1 033,0	27	20 417	756,2	21	10 698	509,4	25	9 466	378,6	15	4 858	323,9	8	4 105	513,1	5	858	171,6
113000	Essen	45	35 029	778,4	40	35 444	886,1	34	23 303	685,4	27	18 870	698,9	27	17 628	652,9	18	9 268	514,9	13	9 504	731,1	18	11 027	612,6
114000	Krefeld	30	47 199	1 573,3	22	22 719	1 032,7	18	72 949	4 052,7	10	38 883	3 888,3	8	46 824	5 853,0	10	52 100	5 210,0	11	.	.	5	.	.
116000	Mönchengladbach	73	17 406	238,4	66	12 992	196,8	51	10 302	202,0	36	8 956	248,8	38	7 284	191,7	26	6 538	251,5	17	3 629	213,5	14	45 316	3 236,9
117000	Mülheim an der Ruhr	25	45 455	1 818,2	33	41 524	1 258,3	24	32 095	1 337,3	21	30 995	1 476,0	18	23 667	1 314,8	8	18 788	2 348,5	9	.	.	13	16 849	1 296,1
119000	Oberhausen	12	1 239	103,3	5	902	180,4	10	985	98,5	8	883	110,4	10	353	35,3	4	250	62,5	2	.	.	1	.	.
120000	Remscheid	29	45 208	1 558,9	28	33 370	1 191,8	14	47 061	3 361,5	18	43 624	2 423,6	17	44 012	2 588,9	10	50 575	5 057,5	10	50 379	5 037,9	13	102 373	7 874,8
122000	Solingen	30	20 955	698,5	27	19 941	738,6	20	21 758	1 087,9	16	16 575	1 035,9	14	14 009	1 000,6	8	11 673	1 459,1	8	9 135	1 141,9	9	9 771	1 085,7
124000	Wuppertal	44	37 798	859,0	39	36 837	944,5	35	33 761	964,6	23	31 621	1 374,8	30	28 367	945,6	22	28 060	1 275,5	18	23 333	1 296,3	12	17 695	1 474,6
	Kreise																								
154000	Kleve	679	375 544	553,1	525	457 373	871,2	455	535 465	1 176,8	349	513 454	1 471,2	371	629 332	1 696,3	242	601 020	2 483,6	196	646 447	3 298,2	182	843 659	4 635,5
158000	Mettmann	154	132 417	859,9	136	86 256	634,2	117	103 041	880,7	86	84 285	980,1	80	54 130	676,6	63	109 942	1 745,1	49	29 656	605,2	42	46 999	1 119,0
162000	Rhein-Kreis Neuss	250	141 068	564,3	269	116 198	432,0	214	109 326	510,9	140	73 152	522,5	119	64 801	544,5	82	49 194	599,9	64	40 326	630,1	51	37 816	741,5
166000	Viersen	295	142 450	482,9	251	119 221	475,0	188	106 909	568,7	135	143 997	1 066,6	137	181 884	1 327,6	73	154 818	2 120,8	70	143 700	2 052,9	49	108 757	2 219,5
170000	Wesel	804	266 914	332,0	639	377 500	590,8	480	310 179	646,2	348	430 729	1 237,7	306	467 163	1 526,7	191	340 445	1 782,4	158	352 475	2 230,9	133	362 294	2 724,0
100000	Regierungsbezirk Düsseldorf	2 532	1 405 428	555,1	2 141	1 454 460	679,3	1 705	1 480 245	868,2	1 255	1 501 504	1 196,4	1 217	1 653 080	1 358,3	784	1 469 810	1 874,8	644	1 437 553	2 232,2	558	1 700 946	3 048,3
	Kreisfreie Städte																								
314000	Bonn	14	6 174	441,0	10	4 820	482,0	9	4 095	455,0	8	3 413	426,6	6	3 141	523,5	4	98	24,5	5	144	28,8	4	81	20,3
315000	Köln	29	30 362	1 047,0	36	27 260	757,2	34	25 628	753,8	19	21 976	1 156,6	16	15 808	988,0	12	9 468	789,0	6	.	.	6	.	.
316000	Leverkusen	26	80 860	3 110,0	23	57 639	2 506,0	20	38 065	1 903,3	17	22 103	1 300,2	11	12 605	1 145,9	9	11 116	1 235,1	7	.	.	3	.	.
	Kreise																								
334000	Städteregion Aachen <sup>1)</sup>	205	93 815	457,6	181	80 008	442,0	152	61 317	403,4	119	39 417	331,2	109	31 056	284,9	81	20 178	249,1	63	14 435	229,1	56	15 065	269,0
358000	Düren	224	96 486	430,7	245	93 646	382,2	183	58 032	317,1	141	90 044	638,6	121	90 692	749,5	76	74 095	974,9	70	.	.	50	152 385	3 047,7
362000	Rhein-Erft-Kreis	107	282 511	2 640,3	140	174 131	1 243,8	113	180 113	1 593,9	86	165 314	1 922,3	82	166 627	2 032,0	61	113 512	1 860,9	49	113 870	2 323,9	47	88 698	1 887,2
366000	Euskirchen	296	107 600	363,5	290	107 764	371,6	248	121 254	488,9	190	70 785	372,6	190	68 157	358,7	112	61 717	551,0	99	.	.	83	226 925	2 734,0
370000	Heinsberg	322	221 995	689,4	242	200 842	829,9	164	177 173	1 080,3	117	167 462	1 431,3	122	111 635	915,0	83	100 319	1 208,7	63	87 003	1 381,0	63	233 063	3 699,4
374000	Oberbergischer Kreis	447	109 270	244,5	361	96 841	268,3	308	69 390	225,3	216	56 147	211,1	232	54 750	236,0	178	41 804	234,9	141	37 356	264,9	118	36 012	305,2
378000	Rheinisch-Bergischer Kreis	189	103 101	545,5	160	85 852	536,6	140	65 582	468,4	129	51 830	401,8	111	47 970	432,2	74	34 765	469,8	57	20 617	361,7	56	34 727	620,1
382000	Rhein-Sieg-Kreis	436	102 393	234,8	338	79 003	233,7	278	82 677	297,4	239	65 706	274,9	220	50 957	231,6	139	41 057	295,4	119	83 418	701,0	91	77 662	853,4
300000	Regierungsbezirk Köln	2 295	1 234 567	537,9	2 026	1 007 806	497,4	1 649	883 326	535,7	1 331	754 197	566,6	1 220	653 398	535,6	829	508 129	612,9	679	627 044	923,5	577	876 933	1 519,8
	Kreisfreie Städte																								
512000	Bottrop	33	47 043	1 425,5	20	37 189	1 859,5	28	27 008	964,6	18	25 212	1 400,7	22	18 148	824,9	11	10 112	919,3	11	7 430	675,5	11	7 723	702,1
513000	Gelsenkirchen	23	14 923	648,8	18	6 951	386,2	14	5 990	427,9	16	5 519	344,9	13	3 861	297,0	5	411	82,2	6	.	.	6	935	155,8
515000	Münster	112	82 413	735,8	110	46 800	425,5	84	134 935	1 606,4	43	187 324	4 356,4	53	183 176	3 456,2	37	192 981	5 215,7	51	.	.	51	114 234	2 239,9
	Kreise																								
554000	Borken	1 201	832 427	693,1	886	832 486	939,6	677	945 937	1 397,2	528	1 381 599	2 616,7	478	1 228 065	2 569,2	370	1 416 085	3 827,3	296	1 618 185	5 466,8	233	1 578 905	6 776,4
558000	Coesfeld	634	1 002 581	1 581,4	498	756 070	1 518,2	462	657 075	1 422,2	315	841 913	2 672,7	284	778 501	2 741,2	182	558 154	3 066,8	156	862 412	5 528,3	139	1 138 884	8 193,4
562000	Recklinghausen	277	307 165	1 108,9	276	292 980	1 061,5	225	111 733	496,6	182	93 711	514,9	171	82 371	481,7	131	73 157	558,5	106	47 161	444,9	82	68 452	834,8
566000	Steinfurt	1 123	719 579	640,8	922	582 503	631,8	703	480 093	682,9	621	690 460	1 111,9	574	799 555	1 393,0	339	542 400	1 600,0	271	1 007 180	3 716,5	238	1 532 754	6 440,1
570000	Warendorf	872	967 651	1 109,7	750	714 608	952,8	621	610 640	983,3	475	736 610	1 550,8	444	612 946	1 380,5	339	708 188	2 089,1	269	794 523	2 953,6	242	1 261 016	5 210,8
500000	Regierungsbezirk Münster	4 275	3 973 782	929,5	3 480	3 269 587	939,5	2 814	2 973 411	1 056,6	2 198	3 962 348	1 802,7	2 039	3 706 623	1 817,9	1 414	3 501 488	2 476,3	1 166	4 473 882	3 836,9	1 002	5 702 903	5 691,5
	Kreisfreie Stadt																								
711000	Bielefeld	92	48 394	526,0	86	19 526	227,0	79	9 707	122,9	67	51 116	762,9	59	39 863	675,6	41	37 626	917,7	35	3 509	100,3	23	1 896	82,4
	Kreise																								
754000	Gütersloh	838	1 873 911	2 236,2	794	1 836 294	2 312,7	652	1 514 770	2 323,3	491	1 690 478	3 442,9	470	1 876 026	3 991,5	364	1 640 185	4 506,0	298	1 730 199	5 806,0	214	1 476 125	6 897,8
758000	Herford	335	131 112	391,4	294	94 234	320,5	245	65 546	267,5	183	45 984	251,3	137	43 263	315,8	96	3							

Landwirtschaftszählungen 1991, 1999 und 2010, Agrarberichterstattungen 1987 und 1995 sowie Agrarstrukturerhebungen 2003, 2007 und 2016 \*)  
Legehennenhaltungen und Legehennenbestände in Nordrhein-Westfalen nach kreisfreien Städten und Kreisen

Amtliche Schlüssel-Nr.	Verwaltungsbezirk	1987			1991			1995			1999			2003			2007			2010			2016		
		Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung	Legehennenhaltungen	Legehennenbestände insgesamt	durchschnittlicher Legehennenbestand je Legehennenhaltung
111000	Kreisfreie Städte	25	56 929	2 277,2	22	56 341	2 561,0	17	51 819	3 048,2	14	54 678	3 905,6	15	64 146	4 276,4	10	32 270	3 227,0	9	69 891	7 765,7	11	47 433	4 312,1
112000	Düsseldorf	32	29 322	916,3	25	25 238	1 009,5	20	16 304	815,2	18	9 289	516,1	21	8 774	417,8	10	4 084	408,4	5	4 075	815,0	4	.	.
113000	Duisburg	42	32 334	769,9	37	22 217	600,5	26	17 844	686,3	24	13 747	572,8	21	13 056	621,7	15	8 613	574,2	10	.	.	16	10 217	638,6
114000	Krefeld	19	11 692	615,4	15	10 028	668,5	11	9 243	840,3	5	2 188	437,6	4	1 850	462,5	5	118	23,6	6	.	.	3	.	.
116000	Mönchengladbach	68	13 592	199,9	56	10 790	192,7	42	8 244	196,3	33	7 439	225,4	31	6 912	223,0	22	6 119	278,1	12	.	.	12	44 573	3 714,4
117000	Mülheim an der Ruhr	22	44 762	2 034,6	28	40 546	1 448,1	19	30 848	1 518,5	20	30 370	1 518,5	16	23 584	1 474,0	8	18 507	2 313,4	7	.	.	11	16 621	1 511,0
119000	Oberhausen	11	1 058	96,2	3	356	118,7	9	475	52,8	7	531	75,9	8	209	26,1	4	206	51,5	2	.	.	-	-	-
120000	Remscheid	28	43 962	1 570,1	27	32 639	1 208,9	13	46 598	3 584,5	17	43 381	2 551,8	17	43 838	2 578,7	9	50 054	5 561,6	10	.	.	13	102 134	7 856,5
122000	Solingen	24	17 667	736,1	25	18 935	757,4	18	21 337	1 185,4	13	16 161	1 243,2	11	8 645	785,9	7	11 498	1 642,6	8	.	.	8	9 431	1 178,9
124000	Wuppertal	42	16 196	385,6	37	16 027	433,2	29	12 504	431,2	21	10 040	478,1	23	7 624	331,5	16	7 047	440,4	13	2 776	213,5	11	17 508	1 591,6
154000	Kreise	487	152 566	313,3	390	103 800	266,2	342	95 235	278,5	253	78 200	309,1	262	98 660	376,6	171	86 697	507,0	148	54 781	370,1	135	89 471	662,7
158000	Kleve	132	114 016	863,8	109	78 955	724,4	87	76 820	883,0	67	82 058	1 224,7	61	52 148	854,9	53	105 731	1 994,9	43	28 190	655,6	38	46 017	1 211,0
162000	Mettmann	207	131 999	637,7	216	102 259	473,4	188	98 858	525,8	126	66 664	529,1	103	57 046	553,8	72	39 575	549,7	52	37 231	716,0	44	32 530	739,3
166000	Rhein-Kreis Neuss	239	105 962	443,4	185	86 249	466,2	132	62 840	476,1	99	45 255	457,1	95	38 956	410,1	49	28 414	579,9	51	25 885	507,5	41	32 695	797,4
170000	Viersen	684	154 370	225,7	532	238 063	447,5	390	107 896	276,7	291	243 806	837,8	263	182 706	694,7	167	123 630	740,3	135	142 107	1 052,6	113	147 572	1 305,9
170000	Wesel	684	154 370	225,7	532	238 063	447,5	390	107 896	276,7	291	243 806	837,8	263	182 706	694,7	167	123 630	740,3	135	142 107	1 052,6	113	147 572	1 305,9
100000	Regierungsbezirk Düsseldorf	2 062	926 427	449,3	1 707	842 443	493,5	1 343	656 865	489,1	1 008	703 807	698,2	951	608 154	639,5	618	522 563	845,6	511	453 207	886,9	460	602 969	1 310,8
314000	Kreisfreie Städte	14	6 136	438,3	9	4 741	526,8	9	3 959	439,9	8	3 395	424,4	6	2 623	437,2	4	88	22,0	5	93	18,6	4	59	14,8
315000	Bonn	26	24 237	932,2	29	22 189	765,1	23	17 699	769,5	17	13 484	793,2	15	10 249	683,3	10	6 797	679,7	4	.	.	4	.	.
316000	Köln	26	50 100	1 926,9	21	29 008	1 381,3	18	28 448	1 580,4	15	19 056	1 270,4	9	12 091	1 343,4	8	10 981	1 372,6	5	.	.	3	.	.
316000	Leverkusen	26	50 100	1 926,9	21	29 008	1 381,3	18	28 448	1 580,4	15	19 056	1 270,4	9	12 091	1 343,4	8	10 981	1 372,6	5	.	.	3	.	.
334000	Kreise	185	60 626	327,7	165	52 013	315,2	131	45 790	349,5	107	36 442	340,6	100	28 121	281,2	74	19 433	262,6	60	14 015	233,6	51	14 467	283,7
358000	Städteregion Aachen 1)	179	66 185	369,7	207	81 013	391,4	156	53 253	341,4	120	87 461	728,8	102	84 741	830,8	63	57 767	916,9	62	71 913	1 159,9	45	53 609	1 191,3
362000	Düren	89	149 002	1 674,2	117	104 574	893,8	89	95 278	1 070,5	70	86 621	1 237,4	59	74 449	1 261,8	50	56 639	1 132,8	39	56 865	1 458,1	41	49 567	1 209,0
366000	Rhein-Erft-Kreis	263	82 122	312,3	254	76 581	301,5	214	62 477	291,9	162	46 627	287,8	164	38 266	233,3	100	37 019	370,2	93	150 178	1 614,8	78	178 781	2 292,1
370000	Euskirchen	286	169 988	594,4	199	143 649	721,9	144	136 605	948,6	107	102 286	955,9	101	72 709	719,9	71	65 292	919,6	56	64 042	1 143,6	57	199 163	3 494,1
374000	Heinsberg	411	100 256	243,9	305	68 246	223,8	278	54 416	195,7	212	46 234	218,1	215	50 855	236,5	164	33 575	204,7	134	34 555	257,9	110	35 103	319,1
378000	Oberbergischer Kreis	178	88 919	499,5	140	78 571	561,2	117	54 941	469,6	122	47 081	385,9	97	44 580	459,6	68	33 010	485,4	53	19 000	358,5	52	33 938	652,7
382000	Rheinisch-Bergischer Kreis	402	82 008	204,0	307	65 729	214,1	250	69 106	276,4	217	57 187	263,5	196	42 594	217,3	126	29 115	231,1	110	70 305	639,1	87	67 827	779,6
382000	Rhein-Sieg-Kreis	402	82 008	204,0	307	65 729	214,1	250	69 106	276,4	217	57 187	263,5	196	42 594	217,3	126	29 115	231,1	110	70 305	639,1	87	67 827	779,6
300000	Regierungsbezirk Köln	2 059	879 579	427,2	1 753	726 314	414,3	1 429	621 972	435,2	1 157	545 874	471,8	1 064	461 278	433,5	738	349 716	473,9	621	492 668	793,3	532	644 180	1 210,9
512000	Kreisfreie Städte	26	40 699	1 565,3	16	30 304	1 894,0	24	25 650	1 068,8	16	13 646	852,9	22	16 059	730,0	9	9 398	1 044,2	11	7 430	675,5	11	7 478	679,8
513000	Botrop	21	14 816	705,5	17	6 845	402,6	10	5 765	576,5	12	4 668	389,0	10	3 816	381,6	5	374	74,8	6	.	.	6	714	119,0
515000	Gelsenkirchen	99	25 156	254,1	93	23 452	252,2	66	26 059	394,8	37	93 285	2 521,2	41	36 170	882,2	28	21 909	782,5	41	.	.	40	2 177	54,4
515000	Münster	99	25 156	254,1	93	23 452	252,2	66	26 059	394,8	37	93 285	2 521,2	41	36 170	882,2	28	21 909	782,5	41	.	.	40	2 177	54,4
554000	Kreise	1 049	582 459	555,3	747	429 718	575,3	537	386 154	719,1	414	427 827	1 033,4	373	376 622	1 009,7	273	345 078	1 264,0	217	432 137	1 991,4	182	400 930	2 202,9
558000	Borken	553	603 260	1 090,9	409	466 783	1 141,3	368	391 131	1 062,9	274	475 662	1 736,0	234	228 391	976,0	149	328 693	2 206,0	131	323 971	2 473,1	116	403 220	3 476,0
562000	Coesfeld	245	200 357	817,8	229	191 619	836,8	184	60 748	330,2	161	58 065	360,7	150	34 801	232,0	114	24 991	219,2	93	30 261	325,4	74	42 141	569,5
566000	Recklinghausen	1 003	440 817	439,5	788	403 688	511,6	618	303 688	491,4	555	432 389	779,1	510	384 175	753,3	304	335 470	1 103,5	235	322 049	1 370,4	204	631 606	3 096,1
570000	Steinfurt	754	598 904	794,3	635	310 308	488,7	528	202 646	383,8	414	371 429	897,2	374	206 879	553,2	284	192 489	677,8	230	118 937	517,1	204	338 178	1 657,7
570000	Warendorf	754	598 904	794,3	635	310 308	488,7	528	202 646	383,8	414	371 429	897,2	374	206 879	553,2	284	192 489	677,8	230	118 937	517,1	204	338 178	1 657,7
500000	Regierungsbezirk Münster	3 750	2 506 468	668,4	2 934	1 862 197	634,7	2 335	1 401 841	600,4	1 883	1 876 971	996,8	1 714	1 286 913	750,8	1 166	1 258 402	1 079,2	964	1 237 260	1 283,5			

















Landwirtschaftszählungen 1991, 1999 und 2010, Agrarberichterstattungen 1987 und 1995 sowie Agrarstrukturerhebungen 2003, 2007 und 2016 \*)  
Truthühnerhaltungen und Truthühnerbestände in Nordrhein-Westfalen nach kreisfreien Städten und Kreisen

Amtliche Schlüssel-Nr.	Verwaltungsbezirk	1987			1991			1995			1999			2003			2007			2010			2016		
		Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung	Truthühnerhaltungen	Truthühnerbestände insgesamt	durchschnittlicher Truthühnerbestand je Truthühnerhaltung
111000	Kreisfreie Städte																								
112000	Düsseldorf								1			1													
113000	Duisburg								1			1													
114000	Essen								3	59	19,7														
116000	Krefeld								3	14 808	4 936,0														
117000	Mönchengladbach								4	1 068	267,0														
119000	Mülheim an der Ruhr								2																
120000	Oberhausen								3	30	10,0														
122000	Remscheid								1																
124000	Solingen																								
	Wuppertal								3	87	29,0														
154000	Kreise																								
158000	Kleve								53	329 582	6 218,5														
162000	Mettmann								17	581	34,2														
166000	Rhein-Kreis Neuss								12	426	35,5														
170000	Viersen								10	1 862	186,2														
	Wesel								28	95 056	3 394,9														
100000	Regierungsbezirk Düsseldorf								141	443 786	3 147,4														
314000	Kreisfreie Städte																								
315000	Bonn								1																
316000	Köln								6	330	55,0														
	Leverkusen								2																
334000	Kreise																								
358000	Städteregion Aachen 1)								14	270	19,3														
362000	Düren								12	375	31,3														
366000	Rhein-Erft-Kreis								11	23 493	2 135,7														
370000	Euskirchen								17	22 695	1 335,0														
374000	Heinsberg								9	3 790	421,1														
378000	Oberbergischer Kreis								22	556	25,3														
382000	Rheinisch-Bergischer Kreis								12	243	20,3														
	Rhein-Sieg-Kreis								26	583	22,4														
300000	Regierungsbezirk Köln								132	52 448	397,3														
512000	Kreisfreie Städte																								
513000	Boitrop								3	356	118,7														
515000	Gelsenkirchen																								
	Münster								3	12 245	4 081,7														
554000	Kreise																								
558000	Borken								33	134 035	4 061,7														
562000	Coesfeld								24	37 542	1 564,3														
566000	Recklinghausen								11	10 005	909,5														
570000	Steinfurt								29	20 323	700,8														
	Warendorf								41	100 269	2 445,6														
500000	Regierungsbezirk Münster								144	314 775	2 185,9														
711000	Kreisfreie Stadt																								
754000	Bielefeld								2																
758000	Kreise																								
762000	Gütersloh								27	75 140	2 783,0														
766000	Herford								8	6 859	857,4														
770000	Höxter								23	10 544	458,4														
774000	Lippe								23	9 672	420,5														
778000	Minden-Lübbecke								14																
782000	Paderborn								28	33 496	1 196,3														
700000	Regierungsbezirk Detmold								125	139 829	1 118,6														
911000	Kreisfreie Städte																								
913000	Bochum																								
914000	Dortmund								5	340	68,0														
915000	Hagen								4																
916000	Hamm								10	233	23,3														
	Herne								1																
954000	Kreise																								
958000	Ennepe-Ruhr-Kreis								9	86	9,6														
962000	Hochsauerlandkreis								26	15 214	585,2														
966000	Märkischer Kreis								22	1 061	48,2														
970000	Olpe								5	178	35,6														
974000	Siegen-Wittgenstein								14	158	11,3														
978000	Soest								25	99 678	3 987,1														
	Unna								22	30 657	1 393,5														
900000	Regierungsbezirk Arnsberg								143	147 705	1 032,9														
	Nordrhein-Westfalen								685	1 098 543	1 603,7														

\*) Die Kriterien zur Festlegung der Auskunftsfrist wurden im Laufe der dargestellten Zeitspanne mehrfach verändert. Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse wurden die Daten vor 2010 mit den ab der Landwirtschaftszählung 2010 gültigen Auswahlgrundlagen neu aufbereitet. Die Ergebnisse vor 2010 stimmen somit nicht überein mit den ursprünglich veröffentlichten Daten. Enthalten sind nur die Bestände in landwirtschaftlichen Betrieben mit mindestens 5 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche sowie die Bestände in Betrieben mit pflanzlichen (Mindestanbauflächen für Sonderkulturen) oder tierischen (Mindesttierbestände) Mindestzeugungseinheiten.

Zur Agrarstrukturerhebung 2016 wurde die Mindestzeugungseinheit "1.000 Stück Geflügel" geändert auf "1.000 Haltungsplätze für Geflügel".

\*\*) für 1987 und 1991 können die Truthühnerbestände nicht neu berechnet werden

1) Die Städteregion Aachen besteht erst seit 2009; zur besseren Vergleichbarkeit wurden die Gebietsstände vor 2010 angepasst.







**Landwirtschaftszählung 2010**

1406 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit					
				Bodenhaltung		Käfighaltung (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Freilandhaltung	
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze
		Anzahl							
1	2	3	4	5	6	7	8		

**Nordrhein-Westfalen**

Hühner insgesamt											
1	1	–	99	3 483	70 656	1 507	32 668	57	1 238	2 051	36 750
2	100	–	999	608	191 566	361	105 515	96	37 926	206	48 124
3	1 000	–	9 999	358	1 238 441	253	748 605	93	276 130	82	213 706
4	10 000	–	49 999	252	6 487 552	242	5 920 174	34	366 280	17	201 099
5	50 000	und mehr		38	3 151 206	37	2 936 945	7	159 931	5	54 331
6	Insgesamt			4 738	11 139 421	2 400	9 743 907	287	841 504	2 362	554 010
Legehennen											
7	1	–	99	3 452	67 684	1 492	31 165	57	1 238	2 026	35 281
8	100	–	999	590	187 213	334	93 544	96	37 926	211	55 743
9	1 000	–	9 999	345	1 223 838	260	748 844	98	292 082	62	182 913
10	10 000	–	49 999	78	1 508 027	67	971 670	32	386 224	16	150 133
11	50 000	und mehr		11	1 073 837	10	915 667	4	124 035	3	34 135
12	Insgesamt			4 476	4 060 598	2 163	2 760 889	287	841 504	2 319	458 205
Übrige Hühner <sup>1)</sup>											
13	1	–	99	412	6 961	172	4 036	X	X	252	2 924
14	100	–	999	72	22 328	39	10 714	X	X	33	11 614
15	1 000	–	9 999	26	123 283	18	102 896	X	X	8	20 388
16	10 000	–	49 999	183	5 104 043	181	5 043 163	X	X	2	60 880
17	50 000	und mehr		22	1 822 209	22	1 822 209	X	X	–	–
18	Insgesamt			715	7 078 823	433	6 983 017	X	X	295	95 806

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

Hühner insgesamt											
1	1	–	99	383	9 316	122	4 135	17	616	259	4 564
2	100	–	999	125	47 641	72	22 726	33	12 337	43	12 578
3	1 000	–	9 999	101	386 918	71	250 018	2	5 756	34	131 144
4	10 000	–	49 999	26	629 514	23	556 200	4	48 786	2	24 528
5	50 000	und mehr		1	61 831	–	–	1	58 867	1	2 964

**Landwirtschaftszählung 2010**

1406 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit					
				Bodenhaltung		Käfighaltung (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Freilandhaltung	
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze
		Anzahl							
		1	2	3	4	5	6	7	8
6	Insgesamt	636	1 135 220	289	833 079	58	126 363	340	175 779
		Legehennen							
7	1 – 99	373	8 522	115	3 638	17	616	255	4 268
8	100 – 999	124	45 827	70	21 879	33	12 337	43	11 611
9	1 000 – 9 999	101	386 918	71	250 018	2	5 756	34	131 144
10	10 000 – 49 999	8	162 460	7	109 586	4	48 786	1	4 088
11	50 000 und mehr	1	61 831	–	–	1	58 867	1	2 964
12	Insgesamt	606	665 558	263	385 121	58	126 363	335	154 075
		Übrige Hühner <sup>1)</sup>							
13	1 – 99	53	1 433	30	1 137	X	X	23	296
14	100 – 999	4	1 175	1	207	X	X	3	968
15	1 000 – 9 999	–	–	–	–	X	X	–	–
16	10 000 – 49 999	17	467 054	16	446 614	X	X	1	20 440
17	50 000 und mehr	–	–	–	–	X	X	–	–
18	Insgesamt	74	469 662	48	447 958	X	X	27	21 704

**Reg.-Bez. Köln**

		Hühner insgesamt							
1	1 – 99	468	10 482	164	2 747	20	98	305	7 636
2	100 – 999	112	35 291	55	16 007	21	13 843	40	5 441
3	1 000 – 9 999	54	320 766	42	176 598	23	122 871	17	21 297
4	10 000 – 49 999	10	170 848	8	104 737	3	35 995	3	30 116
5	50 000 und mehr	1	116 000	1	116 000	–	–	–	–
6	Insgesamt	645	653 387	270	416 089	66	172 806	365	64 491
		Legehennen							
7	1 – 99	468	9 694	164	2 747	20	98	305	6 849
8	100 – 999	111	32 047	53	12 762	21	13 843	40	5 441
9	1 000 – 9 999	55	328 942	43	178 642	24	129 003	17	21 297
10	10 000 – 49 999	8	132 188	6	72 209	2	29 863	3	30 116
11	50 000 und mehr	1	116 000	1	116 000	–	–	–	–
12	Insgesamt	643	618 871	267	382 361	66	172 806	365	63 704

**Landwirtschaftszählung 2010**

1406 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit					
				Bodenhaltung		Käfighaltung (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Freilandhaltung	
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze
		Anzahl							
1	2	3	4	5	6	7	8		

Übrige Hühner <sup>1)</sup>

13	1 – 99	56	1 801	17	1 013	X	X	38	788
14	100 – 999	5	2 231	5	2 231	X	X	–	–
15	1 000 – 9 999	2	10 044	2	10 044	X	X	–	–
16	10 000 – 49 999	1	20 440	1	20 440	X	X	–	–
17	50 000 und mehr	–	–	–	–	X	X	–	–
18	Insgesamt	64	34 516	25	33 728	X	X	38	788

**Reg.-Bez. Münster**

Hühner insgesamt

1	1 – 99	842	15 210	416	8 251	3	176	440	6 783
2	100 – 999	143	35 148	105	24 513	4	3 641	38	6 994
3	1 000 – 9 999	74	203 295	50	137 304	21	41 988	12	24 004
4	10 000 – 49 999	91	2 483 873	89	2 259 923	19	156 661	5	67 289
5	50 000 und mehr	17	1 477 667	17	1 425 883	3	38 742	1	13 042
6	Insgesamt	1 167	4 215 193	679	3 855 874	49	241 208	496	118 112

Legehennen

7	1 – 99	825	13 625	407	7 748	3	176	424	5 702
8	100 – 999	134	35 487	90	20 295	4	3 641	43	11 550
9	1 000 – 9 999	71	192 075	52	134 834	22	44 010	7	13 232
10	10 000 – 49 999	32	552 157	30	349 387	20	173 161	4	29 609
11	50 000 und mehr	5	577 028	5	556 808	1	20 220	–	–
12	Insgesamt	1 068	1 370 373	584	1 069 072	49	241 208	478	60 093

Übrige Hühner <sup>1)</sup>

13	1 – 99	92	1 640	31	549	X	X	71	1 091
14	100 – 999	19	5 431	19	5 431	X	X	–	–
15	1 000 – 9 999	15	60 688	7	44 201	X	X	7	16 488
16	10 000 – 49 999	65	1 986 459	64	1 946 019	X	X	1	40 440
17	50 000 und mehr	10	790 602	10	790 602	X	X	–	–
18	Insgesamt	201	2 844 821	131	2 786 802	X	X	79	58 019

**Landwirtschaftszählung 2010**

1406 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit					
				Bodenhaltung		Käfighaltung (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Freilandhaltung	
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze
		Anzahl							
1	2	3	4	5	6	7	8		

**Reg.-Bez. Detmold**

		Hühner insgesamt									
1	1 – 99	844	15 850	314	6 008	17	348	558	9 493		
2	100 – 999	111	35 825	63	20 158	30	6 327	34	9 340		
3	1 000 – 9 999	76	240 009	72	165 687	26	59 722	2	14 600		
4	10 000 – 49 999	85	2 013 670	84	1 938 042	3	45 990	3	29 638		
5	50 000 und mehr	12	1 090 076	12	989 430	3	62 322	3	38 325		
6	Insgesamt	1 129	3 395 430	547	3 119 325	80	174 709	600	101 396		
		Legehennen									
7	1 – 99	826	15 280	315	5 840	17	348	539	9 092		
8	100 – 999	111	35 006	62	19 339	30	6 327	34	9 340		
9	1 000 – 9 999	78	233 894	74	161 428	27	61 766	2	10 700		
10	10 000 – 49 999	22	438 383	19	340 271	3	61 320	4	36 792		
11	50 000 und mehr	4	318 977	4	242 859	2	44 948	2	31 171		
12	Insgesamt	1 041	1 041 540	475	769 736	80	174 709	581	97 095		
		Übrige Hühner <sup>1)</sup>									
13	1 – 99	127	1 405	70	1 003	X	X	61	401		
14	100 – 999	–	–	–	–	X	X	–	–		
15	1 000 – 9 999	6	33 198	5	29 298	X	X	1	3 900		
16	10 000 – 49 999	68	1 693 312	68	1 693 312	X	X	–	–		
17	50 000 und mehr	6	625 975	6	625 975	X	X	–	–		
18	Insgesamt	207	2 353 890	149	2 349 588	X	X	62	4 301		

**Reg.-Bez. Arnsberg**

		Hühner insgesamt									
1	1 – 99	945	19 799	491	11 526	–	–	489	8 273		
2	100 – 999	117	37 660	66	22 112	7	1 778	51	13 770		
3	1 000 – 9 999	54	87 452	16	18 998	21	45 794	16	22 661		
4	10 000 – 49 999	40	1 189 648	37	1 061 272	5	78 847	4	49 528		
5	50 000 und mehr	6	405 632	6	405 632	–	–	–	–		

**Landwirtschaftszählung 2010**

1406 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit					
				Bodenhaltung		Käfighaltung (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Freilandhaltung	
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze
		Anzahl							
		1	2	3	4	5	6	7	8
6	Insgesamt	1 161	1 740 191	616	1 519 540	33	126 419	560	94 233
	Legehennen								
7	1 – 99	960	20 562	491	11 192	–	–	504	9 370
8	100 – 999	109	38 846	59	19 268	7	1 778	51	17 801
9	1 000 – 9 999	41	82 009	18	23 922	23	51 547	1	6 540
10	10 000 – 49 999	8	222 839	5	100 217	3	73 093	4	49 528
11	50 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–
12	Insgesamt	1 118	364 256	573	154 599	33	126 419	560	83 238
	Übrige Hühner <sup>1)</sup>								
13	1 – 99	83	682	25	334	X	X	59	348
14	100 – 999	45	13 491	14	2 844	X	X	30	10 646
15	1 000 – 9 999	3	19 353	3	19 353	X	X	–	–
16	10 000 – 49 999	32	936 778	32	936 778	X	X	–	–
17	50 000 und mehr	6	405 632	6	405 632	X	X	–	–
18	Insgesamt	169	1 375 935	80	1 364 941	X	X	89	10 994

1) Masthühner und -hähne, Junghennen und Küken

**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Nordrhein-Westfalen**

		Haltungsplätze für Hühner insgesamt	
1	Bodenhaltung	2 400	9 743 907
2	Käfighaltung	287	841 504
3	Freilandhaltung	2 362	554 010
4	Insgesamt	4 738	11 139 421
		Haltungsplätze für Legehennen	
5	Bodenhaltung	2 163	2 760 889
6	Käfighaltung insgesamt	287	841 504
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	71	428 296
8	mit unbelüfteten Kotbändern	74	232 079
9	mit Kotgrube	84	144 593
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	69	36 537
11	Freiland	2 319	458 205
12	Zusammen	4 476	4 060 598
		Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>	
13	Bodenhaltung	433	6 983 017
14	Freilandhaltung	295	95 806
15	Zusammen	715	7 078 823



**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

Haltungsplätze für Hühner insgesamt			
1	Bodenhaltung	289	833 079
2	Käfighaltung	58	126 363
3	Freilandhaltung	340	175 779
4	Insgesamt	636	1 135 220
Haltungsplätze für Legehennen			
5	Bodenhaltung	263	385 121
6	Käfighaltung insgesamt	58	126 363
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	4	74 223
8	mit unbelüfteten Kotbändern	14	32 116
9	mit Kotgrube	9	15 714
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	31	4 310
11	Freiland	335	154 075
12	Zusammen	606	665 558
Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>			
13	Bodenhaltung	48	447 958
14	Freilandhaltung	27	21 704
15	Zusammen	74	469 662

**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Köln**

Haltungsplätze für Hühner insgesamt			
1	Bodenhaltung	270	416 089
2	Käfighaltung	66	172 806
3	Freilandhaltung	365	64 491
4	Insgesamt	645	653 387
Haltungsplätze für Legehennen			
5	Bodenhaltung	267	382 361
6	Käfighaltung insgesamt	66	172 806
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	28	131 284
8	mit unbelüfteten Kotbändern	8	13 758
9	mit Kotgrube	12	27 666
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	20	98
11	Freiland	365	63 704
12	Zusammen	643	618 871
Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>			
13	Bodenhaltung	25	33 728
14	Freilandhaltung	38	788
15	Zusammen	64	34 516

**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Münster**

Haltungsplätze für Hühner insgesamt			
1	Bodenhaltung	679	3 855 874
2	Käfighaltung	49	241 208
3	Freilandhaltung	496	118 112
4	Insgesamt	1 167	4 215 193
Haltungsplätze für Legehennen			
5	Bodenhaltung	584	1 069 072
6	Käfighaltung insgesamt	49	241 208
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	14	110 566
8	mit unbelüfteten Kotbändern	12	95 154
9	mit Kotgrube	18	26 483
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	6	9 005
11	Freiland	478	60 093
12	Zusammen	1 068	1 370 373
Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>			
13	Bodenhaltung	131	2 786 802
14	Freilandhaltung	79	58 019
15	Zusammen	201	2 844 821

**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Detmold**

Haltungsplätze für Hühner insgesamt			
1	Bodenhaltung	547	3 119 325
2	Käfighaltung	80	174 709
3	Freilandhaltung	600	101 396
4	Insgesamt	1 129	3 395 430
Haltungsplätze für Legehennen			
5	Bodenhaltung	475	769 736
6	Käfighaltung insgesamt	80	174 709
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	22	49 248
8	mit unbelüfteten Kotbändern	19	44 822
9	mit Kotgrube	35	61 950
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	5	18 689
11	Freiland	581	97 095
12	Zusammen	1 041	1 041 540
Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>			
13	Bodenhaltung	149	2 349 588
14	Freilandhaltung	62	4 301
15	Zusammen	207	2 353 890

**Landwirtschaftszählung 2010**

1403 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Hühner am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Arnsberg**

Haltungsplätze für Hühner insgesamt			
1	Bodenhaltung	616	1 519 540
2	Käfighaltung	33	126 419
3	Freilandhaltung	560	94 233
4	Insgesamt	1 161	1 740 191
Haltungsplätze für Legehennen			
5	Bodenhaltung	573	154 599
6	Käfighaltung insgesamt	33	126 419
	davon		
7	mit belüfteten Kotbändern	3	62 975
8	mit unbelüfteten Kotbändern	22	46 228
9	mit Kotgrube	9	12 781
10	mit anderen Formen der Kotentsorgung	8	4 435
11	Freiland	560	83 238
12	Zusammen	1 118	364 256
Haltungsplätze für übrige Hühner <sup>1)</sup>			
13	Bodenhaltung	80	1 364 941
14	Freilandhaltung	89	10 994
15	Zusammen	169	1 375 935

1) Masthähne und -hühner, Junghennen und Küken

### Landwirtschaftszählung 2010

1407 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Legehennen in Käfighaltung  
nach Art der Kotentsorgung und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von... bis...	Käfighaltung insgesamt (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Und zwar: Betriebe, in denen d			
		Betriebe	Haltungsplätze	belüfteten Kotbändern		unbelüfteten Kotbändern	
				Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze
		Anzahl					
1	2	3	4	5	6		

#### Nordrhein-Westfalen

1	1 – 99	61	1 463	4	225	–	–
2	100 – 999	98	42 150	31	12 089	30	18 291
3	1 000 – 9 999	108	374 996	27	175 354	36	97 561
4	10 000 – 49 999	19	364 028	9	181 760	8	116 226
5	50 000 und mehr	1	58 867	1	58 867	–	–
6	Insgesamt	287	841 504	71	428 296	74	232 079

#### Reg.-Bez. Düsseldorf

1	1 – 99	17	616	–	–	–	–
2	100 – 999	33	12 337	1	571	12	7 539
3	1 000 – 9 999	2	5 756	1	1 000	–	–
4	10 000 – 49 999	4	48 786	1	13 785	2	24 577
5	50 000 und mehr	1	58 867	1	58 867	–	–
6	Insgesamt	58	126 363	4	74 223	14	32 116

#### Reg.-Bez. Köln

1	1 – 99	23	323	4	225	–	–
2	100 – 999	17	13 618	10	7 218	7	6 400
3	1 000 – 9 999	25	138 425	13	110 759	–	–
4	10 000 – 49 999	1	20 440	1	13 082	1	7 358
5	50 000 und mehr	–	–	–	–	–	–
6	Insgesamt	66	172 806	28	131 284	8	13 758

**Landwirtschaftszählung 2010**

1407 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Legehennen in Käfighaltung  
nach Art der Kotentsorgung und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von... bis...	Käfighaltung insgesamt (alle Formen einschl. Kleingruppenhaltung)		Und zwar: Betriebe, in denen d			
		Betriebe	Haltungsplätze	belüfteten Kotbändern		unbelüfteten Kotbändern	
				Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze
		Anzahl					
1	2	3	4	5	6		

**Reg.-Bez.Münster**

1	1 – 99	3	176	–	–	–	–
2	100 – 999	9	8 090	–	–	4	3 641
3	1 000 – 9 999	31	112 800	11	61 429	3	20 508
4	10 000 – 49 999	7	120 142	3	49 138	4	71 005
5	50 000 und mehr	–	–	–	–	–	–
6	Insgesamt	49	241 208	14	110 566	12	95 154

**Reg.-Bez.Detmold**

1	1 – 99	17	348	–	–	–	–
2	100 – 999	30	6 327	20	4 301	7	711
3	1 000 – 9 999	27	61 766	–	–	10	30 825
4	10 000 – 49 999	5	106 268	2	44 948	1	13 286
5	50 000 und mehr	–	–	–	–	–	–
6	Insgesamt	80	174 709	22	49 248	19	44 822

**Reg.-Bez.Arnsberg**

1	1 – 99	–	–	–	–	–	–
2	100 – 999	7	1 778	–	–	–	–
3	1 000 – 9 999	24	56 249	1	2 166	22	46 228
4	10 000 – 49 999	2	68 392	2	60 809	–	–
5	50 000 und mehr	–	–	–	–	–	–
6	Insgesamt	33	126 419	3	62 975	22	46 228

ie Kotentsorgung mit ... erfolgt				Lfd. Nr.
Kotgrube		anderen Formen der		
Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
7	8	9	10	

25	882	32	356	1
4	3 641	33	8 128	2
52	91 402	3	10 679	3
3	48 668	1	17 374	4
–	–	–	–	5
84	144 593	69	36 537	6

7	533	10	82	1
–	–	21	4 228	2
1	4 756	–	–	3
1	10 424	–	–	4
–	–	–	–	5
9	15 714	31	4 310	6

–	–	20	98	1
–	–	–	–	2
12	27 666	–	–	3
–	–	–	–	4
–	–	–	–	5
12	27 666	20	98	6



ie Kotentsorgung mit ... erfolgt				Lfd. Nr.
Kotgrube		anderen Formen der		
Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
7	8	9	10	

-	-	3	176	1
4	3 641	1	807	2
14	22 841	2	8 022	3
-	-	-	-	4
-	-	-	-	5
18	26 483	6	9 005	6
17	348	-	-	1
-	-	4	1 315	2
16	30 941	-	-	3
1	30 660	1	17 374	4
-	-	-	-	5
35	61 950	5	18 689	6
-	-	-	-	1
-	-	7	1 778	2
8	5 198	1	2 657	3
1	7 583	-	-	4
-	-	-	-	5
9	12 781	8	4 435	6

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.		
				im Anbindestall								im Laufstall								in anderen Haltungsverfahren
		zusammen		und zwar						zusammen		und zwar								
				mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze		Betriebe	Haltungs- plätze
Anzahl								Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					

**Nordrhein-Westfalen**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	1 722	9 009	599	3 513	48	251	560	3 261	822	4 009	166	843	688	3 166	359	1 487	1
2	10 – 19	2 076	28 708	1 017	12 388	235	2 422	864	9 966	1 258	14 649	310	3 215	1 001	11 435	152	1 670	2
3	20 – 49	4 264	134 294	2 330	50 283	823	15 327	1 836	34 956	3 213	80 129	1 245	27 192	2 637	52 937	193	3 882	3
4	50 – 99	3 713	260 698	1 899	68 287	971	29 970	1 249	38 317	3 299	189 983	2 181	100 395	2 572	89 587	88	2 429	4
5	100 – 199	3 889	531 729	1 177	62 939	744	38 756	625	24 184	3 694	466 158	3 257	329 278	2 929	136 880	96	2 632	5
6	200 – 499	1 531	423 989	289	35 542	211	26 346	160	9 197	1 440	386 727	1 387	287 183	1 189	99 545	46	1 719	6
7	500 und mehr	148	130 017	37	39 770	32	37 486	8	2 284	134	87 497	126	70 974	81	16 524	7	2 750	7
8	Insgesamt	17 343	1 518 444	7 349	272 722	3 064	150 558	5 301	122 164	13 860	1 229 152	8 672	819 079	11 097	410 073	940	16 569	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	1 211	5 551	731	3 704	149	715	588	2 989	460	1 774	130	514	333	1 260	35	73	10
10	10 – 19	1 377	19 031	1 158	15 675	352	4 717	851	10 958	273	3 205	98	1 119	189	2 087	15	151	11
11	20 – 49	3 154	96 369	2 155	58 734	1 046	26 769	1 296	31 965	1 275	37 159	786	26 085	604	11 074	27	476	12
12	50 – 99	2 629	175 991	438	17 847	246	10 111	230	7 736	2 435	157 903	2 241	140 357	894	17 546	16	242	13
13	100 – 199	874	113 065	42	2 728	26	1 715	27	1 013	855	109 796	836	97 807	421	11 988	8	541	14
14	200 – 499	105	26 751	7	1 355	6	981	4	374	98	25 336	91	21 164	63	4 172	4	60	15
15	500 und mehr	8	7 436	1	987	1	987	–	–	7	6 449	7	6 314	2	135	–	–	16
16	Insgesamt	9 357	444 194	4 532	101 029	1 827	45 994	2 996	55 036	5 404	341 622	4 190	293 360	2 506	48 262	105	1 543	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	2 430	12 981	960	5 439	100	406	889	5 034	1 201	6 074	264	1 303	959	4 771	366	1 468	19
18	10 – 19	2 497	34 529	1 177	13 461	335	3 197	975	10 264	1 598	19 526	418	4 387	1 280	15 139	148	1 541	20
19	20 – 49	5 032	156 717	1 723	36 902	705	13 629	1 235	23 273	4 092	115 705	1 882	44 869	3 323	70 835	192	4 110	21
20	50 – 99	4 188	286 876	893	29 195	458	14 065	581	15 130	3 935	253 938	2 916	144 117	3 005	109 821	147	3 744	22
21	100 – 199	2 271	294 605	372	24 813	290	17 819	175	6 994	2 153	268 564	1 906	171 058	1 777	97 506	27	1 228	23
22	200 – 499	663	186 158	98	23 234	91	18 949	47	4 284	591	162 616	547	111 443	465	51 173	7	308	24
23	500 und mehr	109	102 383	33	38 648	31	36 499	5	2 149	96	61 108	88	48 541	53	12 567	6	2 627	25
24	Insgesamt	17 190	1 074 250	5 257	171 693	2 010	104 564	3 908	67 129	13 667	887 531	8 022	525 719	10 862	361 811	893	15 026	26

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.
				im Anbindestall								im Laufstall						
		zusammen		und zwar		zusammen		und zwar		zusammen		und zwar		zusammen		in anderen Haltungsverfahren		
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	
Anzahl								Anzahl										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16			

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	130	719	26	161	–	–	26	161	78	367	2	13	75	354	41	191	1
2	10 – 19	214	3 087	63	944	10	165	53	779	152	1 715	14	178	142	1 537	24	428	2
3	20 – 49	349	11 496	180	3 693	18	452	164	3 240	295	7 803	129	2 472	269	5 332	–	–	3
4	50 – 99	459	33 622	207	7 838	72	2 893	168	4 945	397	24 810	206	9 793	368	15 018	32	974	4
5	100 – 199	635	87 111	207	9 629	89	3 737	150	5 893	617	77 013	482	50 067	501	26 945	14	469	5
6	200 – 499	380	104 423	47	2 473	15	767	36	1 706	375	101 406	359	73 562	328	27 844	9	544	6
7	500 und mehr	33	43 539	15	25 098	13	23 790	3	1 308	31	18 241	30	14 924	18	3 317	1	200	7
8	Insgesamt	2 199	283 998	745	49 836	216	31 804	600	18 032	1 944	231 355	1 222	151 008	1 701	80 347	122	2 808	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	147	556	43	154	15	76	28	78	103	401	27	121	77	280	1	1	10
10	10 – 19	87	1 203	68	956	–	–	68	956	29	247	1	10	28	237	–	–	11
11	20 – 49	440	14 226	280	8 094	66	1 708	234	6 386	184	5 926	113	3 970	96	1 956	10	206	12
12	50 – 99	565	38 260	105	4 321	72	2 501	58	1 820	520	33 761	460	28 772	184	4 989	7	178	13
13	100 – 199	274	37 807	13	783	8	546	5	237	270	36 964	270	33 030	171	3 934	4	60	14
14	200 – 499	32	8 472	1	40	–	–	1	40	32	8 432	32	7 843	18	589	–	–	15
15	500 und mehr	5	5 126	1	987	1	987	–	–	4	4 139	4	4 104	1	35	–	–	16
16	Insgesamt	1 550	105 649	512	15 335	163	5 818	394	9 517	1 143	89 870	907	77 850	574	12 020	22	445	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	209	1 220	27	125	1	10	26	116	155	895	24	161	131	733	42	201	19
18	10 – 19	267	3 885	120	1 612	21	268	100	1 344	147	1 855	21	132	147	1 723	23	418	20
19	20 – 49	581	18 212	122	2 407	27	573	97	1 835	524	15 723	234	4 692	469	11 030	10	82	21
20	50 – 99	625	43 356	114	3 545	32	1 136	86	2 409	569	38 473	356	18 058	460	20 415	30	1 338	22
21	100 – 199	392	52 118	65	2 503	32	1 196	40	1 307	381	49 614	322	29 396	337	20 218	–	–	23
22	200 – 499	105	27 856	2	237	–	–	2	237	104	27 495	79	15 112	85	12 382	1	124	24
23	500 und mehr	18	31 702	12	24 071	11	22 803	2	1 268	17	7 431	16	5 606	6	1 825	1	200	25
24	Insgesamt	2 198	178 349	463	34 501	124	25 986	352	8 516	1 897	141 485	1 053	73 158	1 635	68 327	107	2 363	26

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.		
				im Anbindestall								im Laufstall								in anderen Haltungsverfahren
		zusammen		und zwar		zusammen		und zwar		zusammen		und zwar		zusammen		und zwar			Betriebe	Haltungs- plätze
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze		Betriebe	Haltungs- plätze
Anzahl								Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					

**Reg.-Bez. Köln**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	397	1 963	73	404	15	91	57	313	222	1 110	45	265	188	845	121	449	1
2	10 – 19	313	4 240	155	2 155	31	473	133	1 682	132	1 607	10	103	122	1 504	45	479	2
3	20 – 49	631	20 942	408	10 652	140	3 253	329	7 400	402	9 360	105	2 146	340	7 214	39	930	3
4	50 – 99	475	32 575	267	11 276	47	2 115	231	9 161	407	20 636	217	11 057	298	9 579	21	664	4
5	100 – 199	664	91 995	240	13 524	139	8 172	129	5 352	625	78 328	497	54 199	492	24 129	14	142	5
6	200 – 499	226	61 223	41	2 314	23	1 281	37	1 033	226	58 228	217	46 332	178	11 896	12	681	6
7	500 und mehr	8	4 795	–	–	–	–	–	–	8	4 672	8	3 858	6	814	1	124	7
8	Insgesamt	2 714	217 734	1 184	40 325	396	15 385	917	24 940	2 023	173 940	1 100	117 959	1 623	55 981	253	3 469	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	149	755	81	438	19	144	62	294	79	317	21	62	58	255	–	–	10
10	10 – 19	196	2 722	165	2 268	21	268	155	2 000	31	454	10	175	21	278	–	–	11
11	20 – 49	584	17 903	450	13 093	150	4 159	341	8 934	179	4 793	95	3 160	86	1 633	8	18	12
12	50 – 99	605	42 181	120	5 551	68	3 642	56	1 909	544	36 630	487	32 409	204	4 221	–	–	13
13	100 – 199	185	23 130	22	1 173	14	787	18	386	177	21 476	165	19 164	52	2 312	4	481	14
14	200 – 499	31	7 605	–	–	–	–	–	–	31	7 545	31	6 811	22	734	4	60	15
15	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16
16	Insgesamt	1 750	94 296	838	22 523	272	9 001	631	13 522	1 041	71 214	809	61 781	443	9 433	16	559	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	525	2 744	158	899	30	137	127	762	266	1 396	66	440	210	956	121	449	19
18	10 – 19	384	5 254	185	2 447	64	686	155	1 761	201	2 329	27	372	179	1 956	45	479	20
19	20 – 49	807	24 462	311	6 813	80	2 068	241	4 745	604	16 737	229	5 716	488	11 021	30	913	21
20	50 – 99	624	42 477	173	5 836	78	2 473	112	3 363	568	35 775	363	19 682	417	16 093	39	866	22
21	100 – 199	294	36 063	27	1 310	15	797	20	514	290	34 672	249	21 103	242	13 570	4	80	23
22	200 – 499	42	11 078	6	497	5	223	6	273	42	10 457	41	7 856	33	2 602	1	124	24
23	500 und mehr	2	1 360	–	–	–	–	–	–	2	1 360	2	1 010	1	350	–	–	25
24	Insgesamt	2 678	123 438	859	17 802	273	6 384	661	11 418	1 972	102 726	977	56 179	1 571	46 548	241	2 910	26

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.		
				im Anbindestall								im Laufstall								in anderen Haltungsverfahren
		zusammen		und zwar						zusammen		und zwar								
				mit Gülle <sup>1)</sup>		mit Festmist <sup>1)</sup>						mit Gülle <sup>1)</sup>		mit Festmist <sup>1)</sup>						
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze		Betriebe	Haltungs- plätze
Anzahl								Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					

**Reg.-Bez. Münster**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	392	2 056	118	691	31	150	96	541	210	1 094	38	176	178	918	65	272	1
2	10 – 19	410	5 575	149	1 471	34	353	118	1 118	282	3 413	97	1 048	206	2 365	60	690	2
3	20 – 49	1 206	38 258	627	13 623	368	6 481	397	7 141	927	23 929	536	10 924	719	13 005	38	706	3
4	50 – 99	1 193	82 827	589	19 616	426	12 178	332	7 438	1 067	62 596	858	37 939	811	24 657	31	614	4
5	100 – 199	1 357	188 541	428	25 654	356	20 383	161	5 271	1 252	161 228	1 179	115 740	1 006	45 489	38	1 658	5
6	200 – 499	650	184 368	178	29 939	154	23 844	75	6 096	564	154 039	555	113 938	469	40 100	20	390	6
7	500 und mehr	86	68 183	20	13 942	20	13 696	2	246	75	51 815	72	42 580	44	9 235	5	2 427	7
8	Insgesamt	5 294	569 807	2 110	104 936	1 389	77 085	1 181	27 852	4 377	458 114	3 336	322 344	3 433	135 769	257	6 757	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	321	1 487	177	935	45	196	138	740	134	499	44	154	94	345	14	53	10
10	10 – 19	495	7 033	425	5 957	218	3 006	226	2 951	84	925	46	460	52	465	15	151	11
11	20 – 49	903	27 406	625	16 105	472	11 495	233	4 610	377	11 079	278	8 481	167	2 597	7	223	12
12	50 – 99	610	41 352	111	4 057	88	3 271	32	786	571	37 231	537	32 989	263	4 242	9	64	13
13	100 – 199	196	24 082	6	633	4	382	3	251	190	23 450	186	20 543	97	2 906	–	–	14
14	200 – 499	23	5 617	6	1 315	6	981	3	334	17	4 302	17	3 990	8	312	–	–	15
15	500 und mehr	2	1 040	–	–	–	–	–	–	2	1 040	2	940	1	100	–	–	16
16	Insgesamt	2 551	108 018	1 350	29 002	834	19 330	634	9 672	1 374	78 526	1 111	67 558	681	10 968	45	490	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	505	2 549	168	841	37	144	139	698	280	1 444	54	254	238	1 190	71	263	19
18	10 – 19	569	7 720	242	2 524	99	904	177	1 620	384	4 702	146	1 559	275	3 143	42	495	20
19	20 – 49	1 370	43 857	457	9 444	297	5 250	236	4 194	1 135	33 459	682	15 841	885	17 617	50	955	21
20	50 – 99	1 273	88 496	283	11 137	203	6 676	176	4 461	1 174	76 391	990	47 627	899	28 764	44	969	22
21	100 – 199	1 024	135 266	180	15 629	153	12 416	63	3 213	939	118 519	875	79 507	767	39 012	22	1 118	23
22	200 – 499	423	123 130	85	22 419	82	18 670	37	3 749	352	100 671	346	73 533	273	27 138	4	40	24
23	500 und mehr	75	60 771	20	13 942	20	13 696	2	246	64	44 403	61	36 465	38	7 937	5	2 427	25
24	Insgesamt	5 238	461 790	1 435	75 935	891	57 755	831	18 180	4 328	379 588	3 154	254 787	3 375	124 801	237	6 267	26

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.		
				im Anbindestall								im Laufstall								in anderen Haltungsverfahren
		zusammen		und zwar						zusammen		und zwar								
				mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					
		Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze	Betriebe	Haltungs- plätze		Betriebe	Haltungs- plätze
Anzahl								Anzahl												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					

**Reg.-Bez. Detmold**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	420	2 417	187	1 147	2	10	185	1 137	166	904	40	165	141	739	90	366	1
2	10 – 19	583	8 162	309	3 992	85	970	259	3 022	368	4 105	66	611	312	3 495	21	65	2
3	20 – 49	927	28 177	572	11 988	185	3 104	471	8 884	662	15 471	180	4 052	553	11 420	44	717	3
4	50 – 99	830	56 930	477	16 811	224	6 953	325	9 858	727	40 100	468	19 479	590	20 621	1	20	4
5	100 – 199	536	73 478	183	9 628	108	4 339	107	5 289	511	63 678	479	47 104	384	16 574	8	172	5
6	200 – 499	149	41 631	11	198	11	198	–	–	149	41 330	137	28 801	131	12 528	5	103	6
7	500 und mehr	18	11 855	2	660	–	–	2	660	17	11 195	13	8 457	11	2 738	–	–	7
8	Insgesamt	3 463	222 651	1 741	44 425	614	15 574	1 348	28 851	2 600	176 783	1 384	108 668	2 121	68 115	168	1 443	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	222	1 023	171	846	30	113	141	733	50	177	1	1	49	176	–	–	10
10	10 – 19	386	5 087	349	4 450	88	1 208	276	3 242	57	637	11	134	46	503	–	–	11
11	20 – 49	616	18 212	460	11 983	228	5 479	270	6 504	220	6 200	102	3 822	129	2 378	1	29	12
12	50 – 99	357	23 797	83	3 276	18	697	65	2 579	320	20 521	297	18 199	118	2 322	–	–	13
13	100 – 199	92	12 444	–	–	–	–	–	–	92	12 444	88	10 289	67	2 154	–	–	14
14	200 – 499	8	1 902	–	–	–	–	–	–	8	1 902	8	1 720	6	181	–	–	15
15	500 und mehr	1	1 270	–	–	–	–	–	–	1	1 270	1	1 270	–	–	–	–	16
16	Insgesamt	1 682	63 735	1 063	20 556	364	7 497	752	13 059	749	43 150	508	35 436	415	7 715	1	29	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	650	3 680	345	2 015	11	76	334	1 938	255	1 300	50	175	205	1 125	90	366	19
18	10 – 19	660	9 275	327	3 591	92	823	285	2 768	471	5 543	86	857	395	4 686	36	141	20
19	20 – 49	1 009	31 824	360	8 735	157	3 162	276	5 573	780	22 457	328	8 545	631	13 912	29	632	21
20	50 – 99	734	49 777	166	4 398	47	1 245	136	3 153	716	45 154	544	25 806	556	19 348	11	225	22
21	100 – 199	310	39 148	73	4 413	65	2 713	33	1 700	292	34 705	261	22 043	254	12 662	1	30	23
22	200 – 499	63	17 161	5	81	4	56	1	25	63	17 059	51	10 697	44	6 362	1	21	24
23	500 und mehr	13	8 050	1	635	–	–	1	635	12	7 415	8	5 110	8	2 305	–	–	25
24	Insgesamt	3 438	158 916	1 277	23 869	377	8 077	1 066	15 792	2 588	133 633	1 329	73 233	2 091	60 400	167	1 414	26

**Landwirtschaftszählung 2010**

1404 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren und

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit Haltungsplätzen														Lfd. Nr.		
				im Anbindestall								im Laufstall								in anderen Haltungsverfahren
		zusammen		und zwar						zusammen		und zwar								
				mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					mit Gülle <sup>1)</sup>			mit Festmist <sup>1)</sup>					
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze		Betriebe	Haltungsplätze
Anzahl				Anzahl																
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16					

**Reg.-Bez. Arnsberg**

Rinder insgesamt																		
1	1 – 9	383	1 853	195	1 109	–	–	195	1 109	146	536	40	225	106	311	42	209	1
2	10 – 19	557	7 643	341	3 826	74	461	302	3 365	325	3 808	122	1 274	220	2 534	2	9	2
3	20 – 49	1 151	35 420	542	10 327	113	2 037	475	8 290	926	23 565	296	7 599	756	15 967	73	1 528	3
4	50 – 99	756	54 743	358	12 747	203	5 831	192	6 915	700	41 840	432	22 128	504	19 712	2	156	4
5	100 – 199	697	90 604	119	4 504	52	2 125	77	2 378	689	85 911	619	62 169	547	23 742	21	190	5
6	200 – 499	126	32 343	12	618	8	256	12	362	126	31 725	118	24 550	83	7 176	–	–	6
7	500 und mehr	3	1 645	1	70	–	–	1	70	3	1 575	3	1 155	3	420	–	–	7
8	Insgesamt	3 674	224 253	1 569	33 200	449	10 710	1 255	22 490	2 916	188 961	1 631	119 100	2 219	69 862	141	2 092	8
Milchkühe																		
9	1 – 9	371	1 730	259	1 331	39	186	220	1 145	93	380	38	176	55	204	20	20	10
10	10 – 19	213	2 987	151	2 044	26	235	125	1 809	72	943	29	340	43	603	–	–	11
11	20 – 49	611	18 621	340	9 459	129	3 927	218	5 532	314	9 163	197	6 652	127	2 510	–	–	12
12	50 – 99	491	30 401	19	642	–	–	19	642	480	29 759	459	27 987	124	1 772	–	–	13
13	100 – 199	128	15 602	1	139	–	–	1	139	127	15 463	127	14 781	35	682	–	–	14
14	200 – 499	10	3 156	–	–	–	–	–	–	10	3 156	3	800	9	2 356	–	–	15
15	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	16
16	Insgesamt	1 824	72 496	770	13 614	194	4 347	584	9 266	1 096	58 863	854	50 736	393	8 126	20	20	17
Übrige Rinder <sup>2)</sup>																		
17	1 – 9	541	2 788	262	1 559	20	39	262	1 520	245	1 039	70	272	175	766	42	190	19
18	10 – 19	618	8 393	303	3 287	60	516	258	2 771	395	5 097	138	1 467	285	3 631	2	9	20
19	20 – 49	1 265	38 360	473	9 503	144	2 576	385	6 927	1 050	27 330	409	10 075	851	17 255	73	1 528	21
20	50 – 99	932	62 771	157	4 279	97	2 535	71	1 744	907	58 145	663	32 944	672	25 201	23	346	22
21	100 – 199	251	32 011	27	958	25	697	20	261	251	31 053	198	19 010	176	12 044	–	–	23
22	200 – 499	31	6 934	–	–	–	–	–	–	31	6 934	30	4 245	30	2 689	–	–	24
23	500 und mehr	1	500	–	–	–	–	–	–	1	500	1	350	1	150	–	–	25
24	Insgesamt	3 638	151 757	1 223	19 586	346	6 363	997	13 224	2 881	130 098	1 509	68 363	2 190	61 735	141	2 072	26

1) angegeben ist jeweils die überwiegende Art des Wirtschaftsdüngers – 2) Kälber und Jungrinder, männliche Rinder sowie

**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Nordrhein-Westfalen**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	3 064	150 558
2	Anbindestall Festmist	5 301	122 164
3	Laufstall Gülle	8 672	819 079
4	Laufstall Festmist	11 097	410 073
5	Andere Haltungsverfahren	940	16 569
6	Insgesamt	17 343	1 518 444
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	1 827	45 994
8	Anbindestall Festmist	2 996	55 036
9	Laufstall Gülle	4 190	293 360
10	Laufstall Festmist	2 506	48 262
11	Andere Haltungsverfahren	105	1 543
12	Zusammen	9 357	444 194
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	2 010	104 564
14	Anbindestall Festmist	3 908	67 129
15	Laufstall Gülle	8 022	525 719
16	Laufstall Festmist	10 862	361 811
17	Andere Haltungsverfahren	893	15 026
18	Zusammen	17 190	1 074 250



**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	216	31 804
2	Anbindestall Festmist	600	18 032
3	Laufstall Gülle	1 222	151 008
4	Laufstall Festmist	1 701	80 347
5	Andere Haltungsverfahren	122	2 808
6	Insgesamt	2 199	283 998
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	163	5 818
8	Anbindestall Festmist	394	9 517
9	Laufstall Gülle	907	77 850
10	Laufstall Festmist	574	12 020
11	Andere Haltungsverfahren	22	445
12	Zusammen	1 550	105 649
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	124	25 986
14	Anbindestall Festmist	352	8 516
15	Laufstall Gülle	1 053	73 158
16	Laufstall Festmist	1 635	68 327
17	Andere Haltungsverfahren	107	2 363
18	Zusammen	2 198	178 349

**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Köln**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	396	15 385
2	Anbindestall Festmist	917	24 940
3	Laufstall Gülle	1 100	117 959
4	Laufstall Festmist	1 623	55 981
5	Andere Haltungsverfahren	253	3 469
6	Insgesamt	2 714	217 734
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	272	9 001
8	Anbindestall Festmist	631	13 522
9	Laufstall Gülle	809	61 781
10	Laufstall Festmist	443	9 433
11	Andere Haltungsverfahren	16	559
12	Zusammen	1 750	94 296
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	273	6 384
14	Anbindestall Festmist	661	11 418
15	Laufstall Gülle	977	56 179
16	Laufstall Festmist	1 571	46 548
17	Andere Haltungsverfahren	241	2 910
18	Zusammen	2 678	123 438

**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Münster**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	1 389	77 085
2	Anbindestall Festmist	1 181	27 852
3	Laufstall Gülle	3 336	322 344
4	Laufstall Festmist	3 433	135 769
5	Andere Haltungsverfahren	257	6 757
6	Insgesamt	5 294	569 807
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	834	19 330
8	Anbindestall Festmist	634	9 672
9	Laufstall Gülle	1 111	67 558
10	Laufstall Festmist	681	10 968
11	Andere Haltungsverfahren	45	490
12	Zusammen	2 551	108 018
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	891	57 755
14	Anbindestall Festmist	831	18 180
15	Laufstall Gülle	3 154	254 787
16	Laufstall Festmist	3 375	124 801
17	Andere Haltungsverfahren	237	6 267
18	Zusammen	5 238	461 790

**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Detmold**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	614	15 574
2	Anbindestall Festmist	1 348	28 851
3	Laufstall Gülle	1 384	108 668
4	Laufstall Festmist	2 121	68 115
5	Andere Haltungsverfahren	168	1 443
6	Insgesamt	3 463	222 651
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	364	7 497
8	Anbindestall Festmist	752	13 059
9	Laufstall Gülle	508	35 436
10	Laufstall Festmist	415	7 715
11	Andere Haltungsverfahren	1	29
12	Zusammen	1 682	63 735
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	377	8 077
14	Anbindestall Festmist	1 066	15 792
15	Laufstall Gülle	1 329	73 233
16	Laufstall Festmist	2 091	60 400
17	Andere Haltungsverfahren	167	1 414
18	Zusammen	3 438	158 916

**Landwirtschaftszählung 2010**

1401 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Rinder am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Arnsberg**

Haltungsplätze für Rinder insgesamt			
1	Anbindestall Gülle	449	10 710
2	Anbindestall Festmist	1 255	22 490
3	Laufstall Gülle	1 631	119 100
4	Laufstall Festmist	2 219	69 862
5	Andere Haltungsverfahren	141	2 092
6	Insgesamt	3 674	224 253
Haltungsplätze für Milchkühe			
7	Anbindestall Gülle	194	4 347
8	Anbindestall Festmist	584	9 266
9	Laufstall Gülle	854	50 736
10	Laufstall Festmist	393	8 126
11	Andere Haltungsverfahren	20	20
12	Zusammen	1 824	72 496
Haltungsplätze für übrige Rinder <sup>1)</sup>			
13	Anbindestall Gülle	346	6 363
14	Anbindestall Festmist	997	13 224
15	Laufstall Gülle	1 509	68 363
16	Laufstall Festmist	2 190	61 735
17	Andere Haltungsverfahren	141	2 072
18	Zusammen	3 638	151 757

-----  
 1) Kälber und Jungrinder, männliche Rinder sowie andere Kühe

**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Nordrhein-Westfalen**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	1 556	24 631	137	2 396	122	2 299	1 042	14 828	271	4 735	73	374	1
2	50	–	99	758	55 482	297	18 169	168	8 004	375	22 087	117	7 222	–	–	2
3	100	–	399	3 129	721 944	1 931	373 160	1 505	209 584	1 155	115 698	327	22 880	2	622	3
4	400	–	999	2 944	1 968 377	2 578	1 482 748	1 285	384 186	564	60 379	321	41 064	–	–	4
5	1 000	–	1 999	2 172	2 962 439	2 080	2 549 728	918	353 834	338	41 279	133	17 058	4	540	5
6	2 000	–	4 999	346	888 837	324	737 477	134	90 612	42	56 095	15	4 451	1	202	6
7	5 000	und mehr		17	126 987	14	102 617	10	24 367	2	3	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			10 922	6 748 696	7 361	5 266 295	4 142	1 072 886	3 516	310 369	1 184	97 409	79	1 738	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	283	1 384	40	122	8	53	186	903	42	224	10	82	10
10	10	–	49	935	23 955	158	3 684	235	5 353	625	12 225	146	2 580	3	113	11
11	50	–	99	643	47 464	247	11 859	343	17 428	353	15 127	122	2 991	1	59	12
12	100	–	199	1 037	149 991	494	44 604	730	82 179	350	16 824	121	6 384	–	–	13
13	200	–	499	826	238 383	476	97 882	549	119 797	231	15 725	70	4 197	5	782	14
14	500	und mehr		224	250 395	164	141 812	135	70 500	54	34 975	20	3 108	–	–	15
15	Zusammen			3 948	711 572	1 580	299 963	1 999	295 309	1 798	95 779	521	19 484	19	1 037	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	1 535	23 819	183	3 359	136	2 143	963	13 916	259	4 223	62	178	18
17	50	–	99	782	55 868	261	17 395	145	8 266	389	23 220	118	6 988	–	–	19
18	100	–	399	2 867	648 861	1 761	360 301	1 172	173 237	758	93 308	185	21 694	1	321	20
19	400	–	999	2 932	1 941 203	2 589	1 554 468	902	322 875	191	32 702	158	31 158	–	–	21
20	1 000	–	1 999	1 947	2 613 239	1 878	2 367 023	444	206 572	104	26 991	65	12 653	–	–	22
21	2 000	–	4 999	264	669 646	249	600 313	56	43 468	11	24 454	8	1 208	1	202	23
22	5 000	und mehr		13	84 489	9	63 473	5	21 016	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			10 341	6 037 124	6 930	4 966 332	2 861	777 577	2 416	214 590	793	77 925	65	702	25

**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	88	1 929	–	–	10	495	74	1 427	4	8	–	–	1
2	50	–	99	20	1 420	–	–	–	–	20	1 420	–	–	–	–	2
3	100	–	399	270	61 626	124	19 615	121	17 192	129	19 662	45	4 777	1	380	3
4	400	–	999	269	182 190	235	124 951	114	38 471	92	13 663	45	5 105	–	–	4
5	1 000	–	1 999	151	209 854	136	171 781	62	27 528	43	8 617	9	1 929	–	–	5
6	2 000	–	4 999	42	113 315	31	62 977	16	11 189	18	35 768	6	3 179	1	202	6
7	5 000	und mehr		2	14 819	2	14 042	1	776	–	–	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			843	585 152	528	393 366	325	95 651	376	80 556	109	14 997	2	583	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	25	105	–	–	–	–	17	76	7	28	–	–	10
10	10	–	49	51	1 300	10	103	10	41	41	1 052	10	103	–	–	11
11	50	–	99	48	3 354	11	1 008	2	84	35	1 736	13	467	1	59	12
12	100	–	199	112	16 322	41	3 453	88	8 384	65	2 904	31	1 580	–	–	13
13	200	–	499	75	21 722	34	6 190	52	11 390	36	3 810	4	332	–	–	14
14	500	und mehr		21	26 528	12	7 896	13	6 534	10	12 098	–	–	–	–	15
15	Zusammen			332	69 330	109	18 650	166	26 434	204	21 676	65	2 510	1	59	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	93	1 996	1	2	10	495	78	1 492	4	8	–	–	18
17	50	–	99	4	255	1	61	1	71	1	62	1	61	–	–	19
18	100	–	399	277	61 806	118	21 222	116	17 438	125	18 596	24	4 230	1	321	20
19	400	–	999	258	165 911	220	120 209	72	29 523	37	9 689	28	6 490	–	–	21
20	1 000	–	1 999	148	199 215	135	173 614	22	18 429	15	5 575	5	1 597	–	–	22
21	2 000	–	4 999	29	72 788	21	45 757	3	3 262	7	23 466	1	101	1	202	23
22	5 000	und mehr		2	13 851	2	13 851	–	–	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			811	515 823	500	374 716	225	69 217	263	58 880	62	12 487	2	523	25

**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Reg.-Bez. Köln**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	126	458	8	30	–	–	78	307	15	50	24	71	1
2	50	–	99	7	391	7	391	–	–	–	–	–	–	–	–	2
3	100	–	399	37	8 042	26	3 120	27	1 571	27	3 350	1	2	–	–	3
4	400	–	999	56	35 211	44	22 070	34	10 308	21	1 290	13	1 542	–	–	4
5	1 000	–	1 999	18	22 053	16	16 494	9	2 914	3	1 533	7	1 113	–	–	5
6	2 000	–	4 999	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	6
7	5 000	und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			244	66 155	101	42 105	69	14 792	130	6 479	36	2 707	24	71	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	1	1	–	–	–	–	–	–	1	1	–	–	10
10	10	–	49	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	11
11	50	–	99	24	1 982	19	644	5	359	24	979	–	–	–	–	12
12	100	–	199	19	2 809	–	–	18	1 312	10	700	9	797	–	–	13
13	200	–	499	6	1 655	1	292	5	713	2	166	3	484	–	–	14
14	500	und mehr	–	5	4 000	5	3 363	5	164	5	473	–	–	–	–	15
15	Zusammen			54	10 446	25	4 299	32	2 547	40	2 318	13	1 282	–	–	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	126	457	8	30	–	–	78	307	15	49	24	71	18
17	50	–	99	7	391	7	391	–	–	–	–	–	–	–	–	19
18	100	–	399	37	6 863	26	2 694	27	1 693	26	2 475	–	–	–	–	20
19	400	–	999	52	28 897	37	19 296	19	8 240	4	188	8	1 174	–	–	21
20	1 000	–	1 999	17	19 100	15	15 395	3	2 312	1	1 191	1	202	–	–	22
21	2 000	–	4 999	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	23
22	5 000	und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			239	55 708	93	37 806	49	12 245	109	4 161	24	1 425	24	71	25



**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Reg.-Bez. Münster**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	272	5 966	60	1 448	57	958	117	2 343	50	1 027	23	190	1
2	50	–	99	335	25 079	174	9 144	87	3 876	188	9 650	51	2 408	–	–	2
3	100	–	399	1 513	359 566	1 084	213 237	756	102 099	468	36 154	139	8 077	–	–	3
4	400	–	999	1 654	1 116 693	1 490	883 913	692	200 056	266	20 288	115	12 436	–	–	4
5	1 000	–	1 999	1 316	1 779 723	1 268	1 535 423	568	215 998	207	21 484	69	6 294	3	525	5
6	2 000	–	4 999	189	495 157	184	441 484	67	51 944	8	1 242	4	487	–	–	6
7	5 000	und mehr		12	92 598	9	70 219	7	22 376	2	3	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			5 291	3 874 782	4 269	3 154 868	2 234	597 307	1 255	91 164	428	30 729	26	715	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	65	369	7	19	7	49	47	280	8	21	–	–	10
10	10	–	49	421	11 316	68	1 343	136	3 440	242	4 593	80	1 827	3	113	11
11	50	–	99	370	27 227	161	7 070	246	12 421	164	6 615	49	1 121	–	–	12
12	100	–	199	578	83 298	304	26 526	381	44 959	187	9 821	49	1 993	–	–	13
13	200	–	499	504	143 412	297	59 159	340	75 863	135	6 434	39	1 431	3	525	14
14	500	und mehr		138	152 760	100	98 140	90	51 171	27	2 841	9	608	–	–	15
15	Zusammen			2 074	418 381	936	192 257	1 199	187 903	800	30 583	234	7 001	6	638	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	312	6 287	90	2 104	60	694	126	2 767	36	644	23	77	18
17	50	–	99	308	22 100	144	8 867	53	2 748	169	8 550	35	1 935	–	–	19
18	100	–	399	1 335	309 900	975	201 557	548	77 018	252	24 875	92	6 451	–	–	20
19	400	–	999	1 680	1 123 388	1 523	940 099	465	162 899	96	10 593	53	9 797	–	–	21
20	1 000	–	1 999	1 169	1 553 552	1 130	1 414 016	276	122 143	46	12 946	29	4 447	–	–	22
21	2 000	–	4 999	147	384 967	142	360 370	27	23 291	3	851	3	454	–	–	23
22	5 000	und mehr		8	56 207	5	35 596	4	20 611	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			4 960	3 456 400	4 009	2 962 610	1 433	409 404	691	60 580	248	23 728	23	77	25

**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Reg.-Bez. Detmold**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	565	10 409	34	599	53	820	428	6 788	94	2 120	10	82	1
2	50	–	99	295	21 178	115	8 610	80	4 097	90	5 604	42	2 866	–	–	2
3	100	–	399	952	215 176	535	103 510	483	73 108	328	32 181	84	6 135	1	242	3
4	400	–	999	694	446 489	596	323 011	321	97 860	128	17 379	46	8 238	–	–	4
5	1 000	–	1 999	493	678 332	470	596 631	183	73 852	50	5 308	22	2 526	1	15	5
6	2 000	–	4 999	80	196 730	77	156 099	39	21 626	14	18 874	2	132	–	–	6
7	5 000	und mehr		2	14 409	2	13 599	1	810	–	–	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			3 082	1 582 723	1 828	1 202 058	1 161	272 174	1 038	86 134	290	22 018	12	340	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	124	655	23	82	–	–	65	317	26	173	10	82	10
10	10	–	49	333	8 532	76	2 079	89	1 872	237	4 210	35	372	–	–	11
11	50	–	99	136	9 746	22	1 543	54	2 760	98	4 929	25	514	–	–	12
12	100	–	199	236	34 178	112	10 361	175	20 744	61	2 359	4	714	–	–	13
13	200	–	499	184	54 459	107	25 387	109	23 505	39	4 029	14	1 281	2	257	14
14	500	und mehr		46	56 737	39	27 852	18	7 087	11	19 484	8	2 313	–	–	15
15	Zusammen			1 058	164 306	379	67 304	445	55 966	510	35 328	111	5 368	12	340	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	524	9 585	48	923	64	928	363	5 787	94	1 947	–	–	18
17	50	–	99	342	24 824	108	8 051	89	5 417	123	8 489	42	2 866	–	–	19
18	100	–	399	908	205 045	499	104 651	389	64 602	200	27 055	46	8 738	–	–	20
19	400	–	999	667	439 267	590	341 311	256	91 031	23	5 623	12	1 302	–	–	21
20	1 000	–	1 999	432	593 263	419	545 499	82	42 217	21	3 851	11	1 696	–	–	22
21	2 000	–	4 999	58	137 162	56	125 048	17	12 012	–	–	1	101	–	–	23
22	5 000	und mehr		1	9 270	1	9 270	–	–	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			2 933	1 418 417	1 722	1 134 754	897	216 207	730	50 806	206	16 650	–	–	25

**Landwirtschaftszählung 2010**

1405 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010  
nach Haltungsverfahren und Größenklassen der Haltungsplätze

Lfd. Nr.	Haltungsplätze von ... bis ...	Insgesamt		Und zwar mit								Freilandhaltung		Lfd. Nr.
				Vollspaltenboden		Teilspaltenboden		planbefestigtem Boden		anderen				
		Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	Betriebe	Haltungsplätze	
		Anzahl				Anzahl								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12			

**Reg.-Bez. Arnsberg**

Schweine insgesamt																
1	1	–	49	505	5 869	36	319	1	26	345	3 964	108	1 530	15	30	1
2	50	–	99	101	7 414	1	24	1	30	77	5 412	24	1 947	–	–	2
3	100	–	399	357	77 534	162	33 679	119	15 615	203	24 352	57	3 889	–	–	3
4	400	–	999	271	187 794	212	128 803	123	37 490	57	7 759	102	13 742	–	–	4
5	1 000	–	1 999	194	272 477	191	229 399	96	33 543	35	4 338	26	5 197	–	–	5
6	2 000	–	4 999	34	83 635	33	76 918	12	5 853	2	212	4	653	–	–	6
7	5 000	und mehr		1	5 161	1	4 756	1	405	–	–	–	–	–	–	7
8	Insgesamt			1 463	639 884	636	473 897	353	92 962	718	46 037	321	26 958	15	30	8
Sauen und Eber zur Zucht																
9	1	–	9	68	255	10	21	1	4	57	230	–	–	–	–	10
10	10	–	49	130	2 807	5	159	–	–	105	2 369	21	278	–	–	11
11	50	–	99	65	5 155	34	1 594	37	1 804	33	868	36	889	–	–	12
12	100	–	199	93	13 384	37	4 264	68	6 780	27	1 041	28	1 300	–	–	13
13	200	–	499	58	17 135	36	6 853	42	8 326	19	1 286	10	670	–	–	14
14	500	und mehr		15	10 371	8	4 561	10	5 544	2	80	3	187	–	–	15
15	Zusammen			430	49 108	131	17 452	157	22 459	243	5 874	98	3 323	–	–	16
Übrige Schweine <sup>1)</sup>																
16	1	–	49	481	5 494	36	299	1	26	318	3 563	110	1 576	15	30	18
17	50	–	99	121	8 298	1	24	1	30	96	6 119	40	2 125	–	–	19
18	100	–	399	309	65 246	142	30 178	92	12 485	155	20 307	23	2 276	–	–	20
19	400	–	999	275	183 739	218	133 553	90	31 182	30	6 609	57	12 395	–	–	21
20	1 000	–	1 999	181	248 108	179	218 498	62	21 471	21	3 428	19	4 712	–	–	22
21	2 000	–	4 999	31	74 729	30	69 138	9	4 903	1	137	3	552	–	–	23
22	5 000	und mehr		1	5 161	1	4 756	1	405	–	–	–	–	–	–	24
23	Zusammen			1 398	590 776	607	456 446	256	70 503	622	40 162	252	23 635	15	30	25

1) Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere

**Landwirtschaftszählung 2010**

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Nordrhein-Westfalen**

Haltungsplätze für Schweine insgesamt			
1	Vollspaltenboden	7 361	5 266 295
2	Teilspaltenboden	4 142	1 072 886
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	3 516	310 369
4	Andere Stallhaltungsverfahren	1 184	97 409
5	Freilandhaltung	79	1 738
6	Insgesamt	10 922	6 748 696
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht			
7	Vollspaltenboden	1 580	299 963
8	Teilspaltenboden	1 999	295 309
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	1 798	95 779
10	Andere Stallhaltungsverfahren	521	19 484
11	Freilandhaltung	19	1 037
12	Zusammen	3 948	711 572
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>			
13	Vollspaltenboden	6 930	4 966 332
14	Teilspaltenboden	2 861	777 577
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	2 416	214 590
16	Andere Stallhaltungsverfahren	793	77 925
17	Freilandhaltung	65	702
18	Zusammen	10 341	6 037 124

### Landwirtschaftszählung 2010

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

#### Reg.-Bez. Düsseldorf

Haltungsplätze für Schweine insgesamt			
1	Vollspaltenboden	528	393 366
2	Teilspaltenboden	325	95 651
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	376	80 556
4	Andere Stallhaltungsverfahren	109	14 997
5	Freilandhaltung	2	583
6	Insgesamt	843	585 152
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht			
7	Vollspaltenboden	109	18 650
8	Teilspaltenboden	166	26 434
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	204	21 676
10	Andere Stallhaltungsverfahren	65	2 510
11	Freilandhaltung	1	59
12	Zusammen	332	69 330
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>			
13	Vollspaltenboden	500	374 716
14	Teilspaltenboden	225	69 217
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	263	58 880
16	Andere Stallhaltungsverfahren	62	12 487
17	Freilandhaltung	2	523
18	Zusammen	811	515 823

**Landwirtschaftszählung 2010**

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Köln**

Haltungsplätze für Schweine insgesamt		
1	Vollspaltenboden	42 105
2	Teilspaltenboden	14 792
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	6 479
4	Andere Stallhaltungsverfahren	2 707
5	Freilandhaltung	71
6	Insgesamt	66 155
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht		
7	Vollspaltenboden	4 299
8	Teilspaltenboden	2 547
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	2 318
10	Andere Stallhaltungsverfahren	1 282
11	Freilandhaltung	–
12	Zusammen	10 446
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>		
13	Vollspaltenboden	37 806
14	Teilspaltenboden	12 245
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	4 161
16	Andere Stallhaltungsverfahren	1 425
17	Freilandhaltung	71
18	Zusammen	55 708

**Landwirtschaftszählung 2010**

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Münster**

Haltungsplätze für Schweine insgesamt			
1	Vollspaltenboden	4 269	3 154 868
2	Teilspaltenboden	2 234	597 307
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	1 255	91 164
4	Andere Stallhaltungsverfahren	428	30 729
5	Freilandhaltung	26	715
6	Insgesamt	5 291	3 874 782
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht			
7	Vollspaltenboden	936	192 257
8	Teilspaltenboden	1 199	187 903
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	800	30 583
10	Andere Stallhaltungsverfahren	234	7 001
11	Freilandhaltung	6	638
12	Zusammen	2 074	418 381
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>			
13	Vollspaltenboden	4 009	2 962 610
14	Teilspaltenboden	1 433	409 404
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	691	60 580
16	Andere Stallhaltungsverfahren	248	23 728
17	Freilandhaltung	23	77
18	Zusammen	4 960	3 456 400

**Landwirtschaftszählung 2010**

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Detmold**

Haltungsplätze für Schweine insgesamt			
1	Vollspaltenboden	1 828	1 202 058
2	Teilspaltenboden	1 161	272 174
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	1 038	86 134
4	Andere Stallhaltungsverfahren	290	22 018
5	Freilandhaltung	12	340
6	Insgesamt	3 082	1 582 723
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht			
7	Vollspaltenboden	379	67 304
8	Teilspaltenboden	445	55 966
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	510	35 328
10	Andere Stallhaltungsverfahren	111	5 368
11	Freilandhaltung	12	340
12	Zusammen	1 058	164 306
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>			
13	Vollspaltenboden	1 722	1 134 754
14	Teilspaltenboden	897	216 207
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	730	50 806
16	Andere Stallhaltungsverfahren	206	16 650
17	Freilandhaltung	–	–
18	Zusammen	2 933	1 418 417



**Landwirtschaftszählung 2010**

1402 R Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungsplätzen für Schweine am 1. März 2010 nach Haltungsverfahren

Lfd. Nr.	Haltungsverfahren	Betriebe	Haltungsplätze im jeweiligen Verfahren
		Anzahl	
		1	2

**Reg.-Bez. Arnsberg**

Haltungsplätze für Schweine insgesamt			
1	Vollspaltenboden	636	473 897
2	Teilspaltenboden	353	92 962
3	Planbefestigter Boden mit Einstreu	718	46 037
4	Andere Stallhaltungsverfahren	321	26 958
5	Freilandhaltung	15	30
6	Insgesamt	1 463	639 884
Haltungsplätze für Sauen und Eber zur Zucht			
7	Vollspaltenboden	131	17 452
8	Teilspaltenboden	157	22 459
9	Planbefestigter Boden mit Einstreu	243	5 874
10	Andere Stallhaltungsverfahren	98	3 323
11	Freilandhaltung	–	–
12	Zusammen	430	49 108
Haltungsplätze für übrige Schweine <sup>1)</sup>			
13	Vollspaltenboden	607	456 446
14	Teilspaltenboden	256	70 503
15	Planbefestigter Boden mit Einstreu	622	40 162
16	Andere Stallhaltungsverfahren	252	23 635
17	Freilandhaltung	15	30
18	Zusammen	1 398	590 776

-----  
1) Aufzuchtferkel, Jungschweine, Mastschweine und ausgemerzte Zuchttiere

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T.
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		unter 5
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Nordrhein-Westfalen**

1	1 – 9	1 152	595	11 575	8 709	5 090	6 722	9	406	128	52	28	–
2	10 – 19	1 267	1 132	15 280	11 060	17 993	19 693	40	961	125	6	25	6
3	20 – 49	2 878	2 634	62 092	41 784	92 686	88 920	88	2 048	453	45	26	46
4	50 – 99	2 297	2 058	86 067	53 857	158 146	134 661	96	1 665	280	17	25	177
5	100 – 199	742	613	37 744	19 884	94 485	64 750	72	480	58	4	24	80
6	200 – 499	69	50	5 535	2 740	18 163	8 156	3	43	4	–	23	1
7	500 und mehr	6	3	709	287	5 830	140	–	3	–	–	25	–
8	Insgesamt	8 412	7 086	219 002	138 320	392 393	323 042	308	5 607	1 047	125	26	310

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T.
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		unter 5
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

1	1 – 9	104	34	606	374	306	863	–	19	15	–	28	–
2	10 – 19	100	83	1 146	947	1 406	1 092	–	48	35	–	28	–
3	20 – 49	522	495	8 788	6 927	17 344	16 087	–	355	120	21	27	10
4	50 – 99	467	413	11 061	8 056	33 387	28 412	21	334	50	7	25	81
5	100 – 199	242	206	10 405	6 300	32 316	22 180	20	172	14	–	24	21
6	200 – 499	22	14	1 594	888	5 760	2 588	–	11	3	–	23	–
7	500 und mehr	3	2	448	165	3 418	110	–	2	–	–	25	–
8	Insgesamt	1 462	1 247	34 048	23 657	93 937	71 332	41	940	237	28	26	112

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T. unter 5
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Reg.-Bez. Köln**

1	1 – 9	209	96	2 705	2 045	924	1 260	–	59	17	20	29	–
2	10 – 19	174	149	3 094	2 312	2 600	2 688	–	124	26	–	27	–
3	20 – 49	484	406	16 212	10 256	15 827	15 130	–	320	86	–	27	–
4	50 – 99	572	557	32 914	22 027	40 305	38 176	4	408	141	4	27	8
5	100 – 199	152	141	12 983	6 193	18 895	16 210	8	114	19	–	25	8
6	200 – 499	26	25	2 734	1 355	6 574	3 808	1	24	–	–	24	–
7	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	1 617	1 374	70 642	44 187	85 126	77 273	13	1 050	289	23	27	16

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T.
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		unter 5
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Reg.-Bez. Münster**

1	1 – 9	365	194	2 263	2 167	1 726	2 690	9	140	42	3	26	–
2	10 – 19	455	419	3 814	3 076	6 588	7 118	30	340	44	6	25	6
3	20 – 49	768	701	9 772	7 059	24 114	24 175	35	545	104	17	25	29
4	50 – 99	570	447	10 392	6 481	39 063	26 714	51	344	44	7	24	69
5	100 – 199	161	102	2 907	1 476	19 745	9 078	19	70	14	–	23	28
6	200 – 499	14	9	490	254	3 976	1 450	2	6	1	–	23	1
7	500 und mehr	2	–	199	60	1 114	–	–	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	2 335	1 873	29 836	20 573	96 327	71 225	146	1 445	249	33	25	133

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T. unter 5
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Reg.-Bez. Detmold**

1	1 – 9	215	118	2 429	1 651	1 116	1 007	–	81	38	–	26	–
2	10 – 19	331	306	3 398	2 329	4 485	5 628	10	275	21	–	24	–
3	20 – 49	523	504	9 619	7 100	16 214	16 054	46	370	81	7	24	–
4	50 – 99	260	215	8 470	4 275	17 629	14 420	–	203	12	–	25	6
5	100 – 199	87	77	4 104	1 882	11 340	7 978	13	54	11	–	23	15
6	200 – 499	4	1	273	40	961	170	–	1	–	–	20	–
7	500 und mehr	1	1	62	62	1 298	30	–	1	–	–	26	–
8	Insgesamt	1 421	1 223	28 354	17 338	53 041	45 287	69	984	162	7	25	21

**Landwirtschaftszählung 2010**

1410 R Weidehaltung von Milchkühen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 in Nordrhein-Westfalen nach Bestandsgrößenklassen sowie nach Regierungsbezirken

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Milchkühen	Betriebe mit Milchkühen				Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen				Durch- schnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe am T. unter 5
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr		
		Anzahl		ha		Anzahl		Anzahl				Wochen	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

**Reg.-Bez. Arnsberg**

1	1 – 9	259	152	3 572	2 472	1 019	901	–	107	15	30	30	–
2	10 – 19	207	174	3 829	2 396	2 914	3 167	–	174	–	–	24	–
3	20 – 49	581	528	17 702	10 442	19 186	17 474	7	459	63	–	25	7
4	50 – 99	427	427	23 230	13 019	27 761	26 938	19	376	32	–	25	14
5	100 – 199	99	86	7 346	4 033	12 189	9 305	12	70	–	4	25	8
6	200 – 499	3	1	444	203	892	140	–	1	–	–	26	–
7	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	1 577	1 369	56 123	32 565	63 961	57 925	38	1 187	110	34	25	29

1) Haltung von Milchkühen zum Stichtag 1. März 2010 – 2) Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 – 3) Mittelwert der Betriebe mit Weidehaltung

mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

334	261	15	1
564	562	15	2
1 519	1 070	13	3
1 385	495	10	4
422	111	10	5
26	23	14	6
1	2	20	7
4 252	2 524	13	8



mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

4	30	23	1
50	33	15	2
238	247	14	3
253	78	9	4
164	22	9	5
5	9	16	6
-	2	24	7
713	421	12	8

mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

51	45	15	1
21	128	20	2
206	200	15	3
316	233	13	4
97	36	10	5
17	8	12	6
-	-	-	7
708	651	14	8

mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

96	99	16	1
179	234	16	2
421	251	12	3
294	85	10	4
50	25	9	5
2	6	17	6
-	-	-	7
1 041	699	13	8

mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

73	46	14	1
214	93	12	2
340	164	13	3
201	8	8	4
42	21	10	5
1	–	6	6
1	–	12	7
872	331	12	8

mit einer Weidedauer ag von ... Stunden		Durch- schnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
5 - 12	13 und mehr		
Anzahl		Stunden	
13	14	15	

111	41	12	1
101	74	14	2
314	208	13	3
321	92	10	4
70	8	9	5
1	–	8	6
–	–	–	7
918	422	12	8

**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Nordrhein-Westfalen**

1	1 – 9	2 617	1 921	21 739	15 602	13 407	12 674	55	1 171	327	369
2	10 – 19	2 716	2 293	26 589	19 951	38 517	30 659	65	1 721	344	163
3	20 – 49	4 931	3 882	82 008	58 676	159 090	93 185	105	2 788	805	183
4	50 – 99	4 078	2 992	112 786	70 038	286 735	119 569	102	2 286	551	53
5	100 – 199	1 928	1 200	59 354	35 335	261 222	68 934	76	821	266	37
6	200 – 499	637	292	16 296	9 286	179 803	24 337	26	208	52	6
7	500 und mehr	74	22	1 729	1 210	54 857	2 721	1	17	3	1
8	Insgesamt	16 982	12 602	320 501	210 097	993 632	352 079	430	9 013	2 347	813

**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

1	1 – 9	260	208	1 847	1 075	1 265	1 734	20	128	30	30
2	10 – 19	236	212	2 511	1 505	3 415	3 477	20	124	45	23
3	20 – 49	578	435	8 171	6 244	19 237	10 594	14	275	117	28
4	50 – 99	655	535	14 043	10 246	47 443	21 993	8	407	103	17
5	100 – 199	357	290	12 819	8 800	48 598	19 718	27	181	78	4
6	200 – 499	99	63	4 105	2 739	26 581	7 805	–	48	15	–
7	500 und mehr	8	6	973	675	5 354	1 790	–	4	1	1
8	Insgesamt	2 193	1 749	44 468	31 284	151 894	67 110	89	1 167	389	104

**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Köln**

1	1 – 9	582	449	6 849	5 302	3 077	2 660	1	193	119	135
2	10 – 19	367	331	6 207	5 008	5 447	5 052	–	232	66	33
3	20 – 49	804	688	22 495	15 889	25 553	18 462	–	444	186	58
4	50 – 99	641	594	34 963	22 975	45 195	27 960	11	404	169	10
5	100 – 199	196	187	17 901	9 814	26 091	14 909	4	128	51	4
6	200 – 499	42	41	4 803	2 538	11 286	4 982	2	33	6	–
7	500 und mehr	2	–	11	–	1 321	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	2 634	2 291	93 229	61 527	117 970	74 025	18	1 433	598	241



**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Münster**

1	1 – 9	543	346	2 406	2 024	2 563	2 249	3	200	64	78
2	10 – 19	586	440	3 039	2 691	8 213	5 434	26	269	66	80
3	20 – 49	1 318	812	8 263	6 226	43 219	15 358	39	589	137	47
4	50 – 99	1 283	690	14 185	9 099	91 651	21 173	53	512	110	15
5	100 – 199	967	428	10 757	6 261	130 924	17 028	36	284	90	18
6	200 – 499	400	137	4 503	2 081	115 552	8 232	19	90	23	6
7	500 und mehr	56	15	489	371	42 648	841	1	12	2	–
8	Insgesamt	5 153	2 868	43 643	28 753	434 769	70 315	176	1 956	491	244

**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Detmold**

1	1 – 9	590	404	3 753	2 469	3 186	2 263	31	266	37	69
2	10 – 19	832	679	5 630	4 214	11 524	7 980	–	575	85	20
3	20 – 49	1 017	830	14 345	10 284	33 401	19 869	25	584	192	30
4	50 – 99	665	458	14 156	8 424	46 153	16 261	29	346	74	9
5	100 – 199	196	126	5 603	2 870	26 442	6 164	9	84	21	11
6	200 – 499	75	37	2 183	1 350	20 135	2 626	4	25	8	–
7	500 und mehr	7	1	181	90	5 015	90	–	1	–	–
8	Insgesamt	3 382	2 536	45 850	29 701	145 856	55 253	97	1 882	418	139

**Landwirtschaftszählung 2010**

1411 R Weidehaltung von Rindern ohne Milchkühe auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Rindern ohne Milchkühe	Betriebe mit Rindern ohne Milchkühe				Rinder ohne Milchkühe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Arnsberg**

1	1 – 9	641	515	6 885	4 732	3 317	3 768	–	384	75	56
2	10 – 19	694	630	9 203	6 533	9 918	8 717	20	522	82	7
3	20 – 49	1 215	1 117	28 734	20 032	37 680	28 902	28	896	173	21
4	50 – 99	834	713	35 439	19 294	56 292	32 181	1	617	94	1
5	100 – 199	212	170	12 274	7 589	29 167	11 116	–	144	26	–
6	200 – 499	22	14	703	578	6 250	692	1	13	–	–
7	500 und mehr	1	–	74	74	519	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	3 619	3 159	93 312	58 832	143 143	85 376	49	2 574	450	85

1) Haltung von Rindern ohne Milchkühe zum Stichtag 1. März 2010 – 2) Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 –  
 3) Mittelwert der Betriebe mit Weidehaltung – 4) nicht ganztägig weidende Tiere

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

31	–	121	–	10	1
28	–	191	15	9	2
27	11	262	51	10	3
26	14	407	47	10	4
26	12	139	36	10	5
26	–	41	8	10	6
27	–	–	–	–	7
27	36	1 161	158	10	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

28	–	–	–	–	1
29	–	45	–	9	2
27	–	39	–	10	3
27	4	112	–	9	4
25	–	47	22	12	5
27	–	17	–	8	6
29	–	–	–	–	7
27	4	260	22	10	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

34	–	7	–	10	1
29	–	10	–	12	2
29	–	29	7	12	3
27	–	40	7	11	4
27	–	18	–	8	5
25	–	1	–	12	6
–	–	–	–	–	7
29	–	105	14	11	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

32	–	15	–	10	1
30	–	20	–	8	2
27	11	86	15	9	3
26	9	119	25	10	4
26	3	46	14	11	5
25	–	22	8	11	6
27	–	–	–	–	7
27	22	309	63	10	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

30	–	45	–	11	1
27	–	50	15	11	2
27	–	70	8	9	3
26	1	30	11	11	4
26	5	12	–	8	5
26	–	1	–	8	6
28	–	–	–	–	7
27	6	207	34	10	8



Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3) 4)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

28	–	54	–	10	1
26	–	66	–	8	2
26	–	37	21	13	3
26	–	106	4	9	4
27	4	16	–	8	5
24	–	–	–	–	6
–	–	–	–	–	7
26	4	279	25	10	8

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Nordrhein-Westfalen**

1	1 – 19	1 351	1 137	14 998	10 244	8 949	8 015	15	162	219	741
2	20 – 49	584	547	4 855	4 159	16 875	15 392	–	40	128	379
3	50 – 99	275	275	4 173	3 496	19 551	17 826	–	61	120	94
4	100 – 199	134	133	2 435	1 931	18 861	18 585	–	41	50	41
5	200 – 499	79	75	3 021	2 770	25 138	22 191	1	7	25	42
6	500 – 999	57	46	7 992	6 035	39 216	28 331	1	4	12	29
7	1 000 und mehr	12	12	3 154	2 887	19 642	18 236	–	3	1	8
8	Insgesamt	2 492	2 226	40 627	31 521	148 234	128 577	17	319	555	1 335

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

1	1 – 19	154	126	1 658	1 041	1 100	1 325	–	11	37	77
2	20 – 49	101	72	923	814	2 992	2 290	–	–	1	71
3	50 – 99	32	32	454	495	2 498	2 498	–	20	11	1
4	100 – 199	23	23	240	217	3 443	2 899	–	6	8	9
5	200 – 499	8	6	365	309	2 408	1 766	–	–	–	6
6	500 – 999	11	9	1 215	983	8 323	6 209	–	2	1	6
7	1 000 und mehr	2	2	318	318	3 435	3 435	–	1	1	–
8	Insgesamt	331	270	5 174	4 177	24 199	20 422	–	40	59	171

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Köln**

1	1 – 19	178	117	3 751	2 114	923	596	–	33	5	79
2	20 – 49	103	103	803	614	2 943	2 772	–	1	28	73
3	50 – 99	34	34	1 302	992	2 431	2 791	–	–	14	20
4	100 – 199	39	38	689	547	5 121	4 809	–	15	14	9
5	200 – 499	17	14	877	790	4 802	4 357	–	1	3	10
6	500 – 999	11	8	1 245	1 027	7 961	5 109	–	2	–	6
7	1 000 und mehr	4	4	1 111	880	7 152	6 883	–	–	–	4
8	Insgesamt	386	319	9 778	6 964	31 334	27 317	–	52	64	202

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Münster**

1	1 – 19	420	359	2 294	1 543	2 657	2 128	–	18	43	298
2	20 – 49	105	99	595	455	2 983	2 566	–	3	20	75
3	50 – 99	41	41	349	201	2 798	2 143	–	4	27	10
4	100 – 199	16	16	261	227	2 501	2 060	–	2	3	12
5	200 – 499	13	13	195	205	4 425	3 857	–	1	1	11
6	500 – 999	8	4	262	213	5 093	2 184	–	–	–	4
7	1 000 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8	Insgesamt	603	532	3 956	2 844	20 457	14 938	–	28	94	410

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Detmold**

1	1 – 19	265	233	2 360	1 832	1 681	1 594	–	41	38	154
2	20 – 49	146	145	987	949	4 650	4 475	–	20	36	90
3	50 – 99	67	67	814	692	4 668	4 594	–	9	29	28
4	100 – 199	30	30	381	341	4 340	4 756	–	17	4	9
5	200 – 499	25	25	838	780	7 373	6 657	1	3	13	7
6	500 – 999	16	16	4 204	3 153	11 267	9 731	1	–	8	6
7	1 000 und mehr	2	2	440	404	2 480	1 892	–	1	–	1
8	Insgesamt	551	518	10 023	8 151	36 460	33 699	2	91	129	296

**Landwirtschaftszählung 2010**

1412 R Weidehaltung von Schafen auf Betriebsflächen im Kalenderjahr 2009 nach Bestandsgrößenklassen

Lfd. Nr.	Betriebe mit ... bis ... Schafen	Betriebe mit Schafen				Schafe		Betriebe mit einer Weidedauer im Jahr von ... Wochen			
		insgesamt <sup>1)</sup>	darunter mit Weide- haltung <sup>2)</sup>	Dauer- grünland (in 2010)	beweidete Fläche	insgesamt <sup>1)</sup>	mit Weide- gang <sup>2)</sup>	unter 20	20 - 29	30 - 39	40 und mehr
		Anzahl		ha		Anzahl					
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

**Reg.-Bez. Arnsberg**

1	1 – 19	334	302	4 935	3 714	2 588	2 371	15	59	96	132
2	20 – 49	129	128	1 547	1 327	3 307	3 290	–	16	42	70
3	50 – 99	102	102	1 254	1 116	7 157	5 801	–	29	39	34
4	100 – 199	25	25	864	598	3 457	4 061	–	1	22	2
5	200 – 499	17	17	746	686	6 129	5 553	–	2	7	7
6	500 – 999	10	9	1 066	659	6 571	5 098	–	–	3	6
7	1 000 und mehr	4	4	1 285	1 285	6 575	6 026	–	1	–	3
8	Insgesamt	622	587	11 697	9 385	35 784	32 200	15	108	208	256

1) Haltung von Schafen zum Stichtag 1. März 2010 – 2) Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 –

3) Mittelwert der Betriebe mit Weidehaltung

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

42	7	130	1 000	22	1
44	–	48	499	23	2
37	–	31	244	22	3
35	4	15	113	22	4
40	1	10	64	22	5
42	–	17	30	18	6
42	–	7	5	16	7
41	12	258	1 956	22	8



Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

44	–	25	100	21	1
51	–	10	62	22	2
31	–	–	32	24	3
38	–	4	19	21	4
45	1	–	5	21	5
42	–	4	5	17	6
32	–	2	–	11	7
43	1	46	223	21	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

42	7	35	75	19	1
45	–	–	103	24	2
38	–	–	34	24	3
33	4	1	33	21	4
44	–	4	10	20	5
44	–	3	5	18	6
49	–	3	1	14	7
42	11	46	261	21	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

46	–	50	309	22	1
45	–	12	87	22	2
37	–	2	39	23	3
38	–	4	12	19	4
42	–	1	12	23	5
50	–	1	3	20	6
–	–	–	–	–	7
45	–	70	462	22	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

42	–	8	226	23	1
40	–	–	145	24	2
38	–	14	53	21	3
32	–	2	28	23	4
35	–	2	23	22	5
39	–	5	10	19	6
37	–	1	1	16	7
40	–	32	486	23	8

Durchschnittliche Weidedauer im Jahr <sup>3)</sup>	Betriebe mit einer Weidedauer am Tag von ... Stunden			Durchschnittliche Weidedauer je Tag <sup>3)</sup>	Lfd. Nr.
	unter 5	5 - 12	13 und mehr		
Wochen	Anzahl			Stunden	
11	12	13	14	15	

36	–	12	290	23	1
41	–	26	103	21	2
38	–	15	87	22	3
35	–	4	21	22	4
39	–	3	13	21	5
41	–	3	6	19	6
44	–	1	3	20	7
38	–	64	523	22	8

**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
		1	2	3	4	5	6	7	8

**Nordrhein-Westfalen**

1	unter 5	10 399	11 093	15 550	16 742	78 947	25 548	24 564	21 812
2	5 – 10	29 953	25 904	37 599	36 651	94 426	41 152	20 208	19 118
3	10 – 20	62 307	48 188	70 102	64 246	165 185	74 876	20 726	17 690
4	20 – 30	52 660	37 018	54 347	53 322	108 892	57 250	9 121	8 733
5	30 – 50	67 758	46 657	74 108	66 289	121 198	67 192	12 987	13 565
6	50 – 100	87 015	53 041	84 884	79 994	111 446	68 688	14 701	14 385
7	100 – 200	28 779	17 507	19 519	15 944	30 827	17 237	22 424	19 897
8	200 – 500	5 468	3 204	2 102	1 320	3 259	2 445	8 396	7 070
9	500 und mehr	4 491	3 629	–	–	6	6	6 055	6 044
10	Insgesamt	348 829	246 241	358 210	334 508	714 186	354 395	139 182	128 315

**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
1	2	3	4	5	6	7	8		

**Reg.-Bez. Düsseldorf**

1	unter 5	1 083	1 064	2 525	2 800	5 278	1 643	2 830	2 481
2	5 – 10	4 297	3 758	10 110	9 011	13 684	6 137	3 388	3 041
3	10 – 20	10 071	7 439	17 288	14 565	29 033	13 244	2 786	2 413
4	20 – 30	9 567	7 031	14 494	13 608	24 457	14 168	1 945	1 667
5	30 – 50	12 998	9 343	23 951	18 921	34 119	18 935	341	341
6	50 – 100	7 782	5 164	15 023	12 603	18 128	9 522	2 205	2 101
7	100 – 200	3 532	2 898	2 459	1 958	5 068	2 865	8 438	7 453
8	200 – 500	746	295	667	50	1 382	820	890	890
9	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–
10	Insgesamt	50 075	36 993	86 515	73 516	131 149	67 333	22 822	20 386

**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
		1	2	3	4	5	6	7	8

**Reg.-Bez. Köln**

1	unter 5	802	851	1 969	1 506	2 506	1 674	2 922	2 639
2	5 – 10	4 304	4 168	6 313	6 396	8 338	5 188	5 188	5 147
3	10 – 20	10 499	8 622	7 401	6 425	13 617	9 283	3 157	2 932
4	20 – 30	10 318	7 668	7 166	8 175	10 752	7 129	3 286	3 582
5	30 – 50	12 955	10 707	10 541	10 810	13 265	10 235	2 531	2 520
6	50 – 100	42 571	26 134	35 733	35 625	45 322	32 152	1 423	1 525
7	100 – 200	15 751	8 929	11 119	9 197	15 634	7 570	4 338	4 269
8	200 – 500	2 389	1 570	1 213	1 082	1 572	1 065	3 155	2 828
9	500 und mehr	624	580	–	–	6	6	1 886	1 875
10	Insgesamt	100 212	69 229	81 455	79 217	111 011	74 302	27 886	27 317



**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
		1	2	3	4	5	6	7	8

**Reg.-Bez. Münster**

1	unter 5	4 133	4 921	8 114	8 571	55 574	14 877	8 218	6 381
2	5 – 10	8 116	6 982	15 347	15 401	47 527	13 446	3 039	2 651
3	10 – 20	14 717	11 155	28 647	26 052	72 536	20 327	1 175	1 061
4	20 – 30	7 066	4 527	13 141	10 915	27 883	9 177	1 463	1 407
5	30 – 50	8 467	5 232	12 294	10 507	28 193	10 299	1 471	1 679
6	50 – 100	1 508	803	1 960	1 568	3 103	1 293	729	659
7	100 – 200	660	350	668	35	1 714	995	–	–
8	200 – 500	442	236	–	–	–	–	822	822
9	500 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–
10	Insgesamt	45 109	34 208	80 171	73 049	236 531	70 415	16 918	14 662

**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
		1	2	3	4	5	6	7	8

**Reg.-Bez. Detmold**

1	unter 5	2 903	2 805	2 631	3 428	11 037	5 091	5 415	5 343
2	5 – 10	6 730	5 620	3 799	3 877	14 033	9 720	6 352	6 091
3	10 – 20	11 481	8 707	10 870	11 984	27 812	15 158	4 553	3 679
4	20 – 30	10 932	7 383	11 471	11 552	22 176	11 084	2 370	2 005
5	30 – 50	8 713	5 415	10 635	9 503	18 621	8 012	2 843	3 436
6	50 – 100	7 075	4 680	8 269	6 792	12 024	6 434	4 761	4 321
7	100 – 200	1 907	1 387	521	481	1 493	397	7 580	6 473
8	200 – 500	241	207	–	–	–	–	1 304	1 304
9	500 und mehr	2 888	2 070	–	–	–	–	787	787
10	Insgesamt	52 870	38 274	48 197	47 616	107 196	55 895	35 966	33 437

**Landwirtschaftszählung 2010**

1413 R Ausgewählte Merkmale zur Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 nach Größenklassen des Grünlandes

Lfd. Nr.	Dauergrünlandfläche von ... bis unter ... ha	Dauergrün- land	Beweidete Fläche im Kalenderjahr 2009	Und zwar: in Betrieben mit Haltung von ...					
				Milchkühen		übrigen Rindern		Schafen	
				Milchkühe insgesamt 1)	weidende Milchkühe 2)	übrige Rinder insgesamt 1)	weidende übrige Rinder 2)	Schafe insgesamt 1)	weidende Schafe 2)
				ha		Anzahl			
1	2	3	4	5	6	7	8		

**Reg.-Bez. Arnsberg**

1	unter 5	1 478	1 452	312	437	4 553	2 263	5 178	4 968
2	5 – 10	6 506	5 375	2 031	1 965	10 843	6 661	2 241	2 188
3	10 – 20	15 538	12 264	5 895	5 221	22 187	16 865	9 055	7 605
4	20 – 30	14 777	10 409	8 074	9 072	23 624	15 691	57	71
5	30 – 50	24 625	15 960	16 687	16 548	27 000	19 711	5 801	5 588
6	50 – 100	28 080	16 260	23 899	23 406	32 869	19 288	5 583	5 779
7	100 – 200	6 929	3 942	4 752	4 273	6 918	5 411	2 068	1 703
8	200 – 500	1 650	896	222	188	305	560	2 225	1 226
9	500 und mehr	979	979	–	–	–	–	3 382	3 382
10	Insgesamt	100 562	67 537	61 873	61 109	128 299	86 449	35 590	32 513

1) Viehhaltung zum Stichtag 1. März 2010 – 2) Weidehaltung im Kalenderjahr 2009 auf Betriebsflächen



## Anlage 2.1.6

Wie häufig wird im Schnitt ein nutztierhaltender Betrieb in NRW kontrolliert?	Kontrollen gesamt 2017: 5.694	Betriebe: 43.015	Kontrollfrequenz in Jahren 7,6 (Durchschnitt)
AC	48	450	9,4
BI	11	90	8,2
BM	49	647	13,2
BN	26	88	3,4
BO	5	35	7
BOR	519	6.536	12,6
BOT	11	87	7,9
BVLA	15	184	12,3
COE	293	3.132	10,7
D	13	40	3,1
DN	436	1.354	3,1
DO	4	44	11
DU	11	62	5,6
E	10	37	3,7
EN	79	460	5,8
EU	127	891	7
GE	55	47	0,9
GL	47	398	8,5
GM	123	1.612	13,1
GT	229	1.926	8,4
HA	3	47	15,7
HF	42	581	13,8
HS	61	356	5,8
HSK	98	1.427	14,6
HX	341	1.090	3,2
K	16	23	1,4
KLE	171	3.095	18,1
KR	11	26	2,4
LEV	21	246	11,7
LIP	278	854	3,1
ME	31	223	7,2
MG	30	98	3,3
MH	11	281	25,5
MI	207	1.321	6,4
MK	108	1.240	11,5
MS	24	12	0,5
NE	21	141	6,7
OB	1	4	4,0
OE	19	607	31,9
PB	240	1.840	7,7
RE, HER	100	1.690	16,9
SI	169	565	3,3
SO	246	1.275	5,2
ST	357	2.816	7,9
SU	240	719	3,0
UN, HAM	272	711	2,6
VIE	57	450	7,9
WAF	216	2.151	10,0
WES	107	1.006	9,4



Anlage 2.2.12

Wie viele Meldungen bezüglich tierschutzrechtlicher Vorwürfe erfolgten bezüglich Tieren in der Nutztierhaltung im Jahr 2017 durch Dritte?	Legehennen/ Freiland- haltung  Anzahl Meldungen	Legehennen/ Boden- haltung  Anzahl Meldungen	Legehennen/ ausge- staltete Käfige  Anzahl Meldungen	Legehennen/ nicht ausge- staltete Käfige  Anzahl Meldungen
AC				
BI				
BM				
BN				
BO				
BOR				
BOT				
BVLA				
COE				
D				
DN				
DO				
DU				
E				
EN				
EU				
GE	4			
GL				
GM				
GT		1		
HA				
HF				
HS				
HSK				
HX	1			
K				
KLE				
KR				
LEV	1			
LIP	19			
ME				
MG				
MH	2			
MI	1	2		
MK				
MS				
NE		1		
OB				

OE				
PB				
RE, HER		1		
SI				
SO				
ST				
SU	10			
UN, HAM				
VIE				
WAF				
WES				
<b>Summe</b>	<b>38</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



Wie viele Meldungen bezüglich tierschutzrechtlicher Vorwürfe erfolgten bezüglich Tieren in der Nutztierhaltung im Jahr 2017 durch Dritte?	Kälber Anzahl Meldungen	Schweine Anzahl Meldungen	Rinder (ausgenommen Kälber) Anzahl Meldungen	Schafe inkl. Ziegen Anzahl Meldungen
AC	7		33	13
BI			1	3
BM			2	8
BN				3
BO			1	
BOR		4	23	8
BOT				
BVLA	1		4	2
COE			1	2
D				4
DN	1			1
DO				1
DU			2	3
E				1
EN			14	22
EU		1	24	15
GE		5	2	8
GL			26	17
GM	60	1	60	31
GT	2		2	2
HA				
HF			3	18
HS		1	14	2
HSK	22	1	2	10
HX		1	8	7
K			1	1
KLE			17	4
KR				
LEV			1	2
LIP		9	21	9
ME			2	3
MG		1	3	4
MH				1
MI		1	2	12
MK			4	14
MS		2	2	1
NE		1	12	4
OB				1
OE			21	7

PB		1	1	
RE, HER		3	3	7
SI			35	8
SO		2	8	4
ST		26	9	18
SU	1	4	31	39
UN, HAM		2	6	2
VIE	1	1	7	3
WAF	1	2	6	1
WES	2	2	10	19
<b>Summe</b>	<b>83</b>	<b>71</b>	<b>462</b>	<b>345</b>

Wie viele Meldungen bezüglich tierschutzrechtlicher Vorwürfe erfolgten bezüglich Tieren in der Nutztierhaltung im Jahr 2017 durch Dritte?	Hausgeflügel (Spezies Gallus gallus mit Ausnahme von Legehennen ) Anzahl Meldungen	Laufvögel Anzahl Meldungen	Enten Anzahl Meldungen	Gänse Anzahl Meldungen
AC				
BI				
BM				
BN	1			1
BO	1			
BOR				
BOT				
BVLA				
COE	1			
D				
DN				
DO				
DU				
E				
EN				
EU	7		2	3
GE	3		4	3
GL	4			
GM	7			2
GT				
HA				
HF	1			
HS	3			3
HSK				2
HX	2			1
K				2
KLE				
KR				
LEV			2	
LIP			5	7
ME				
MG	8		1	4
MH	1			
MI	2		1	
MK			2	
MS	1			
NE				

OB				
OE				
PB				
RE, HER				
SI				
SO				
ST				
SU			4	
UN, HAM	2			
VIE	1			
WAF				
WES			1	
<b>Summe</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>17</b>	<b>33</b>

Wie viele Meldungen bezüglich tierschutzrechtlicher Vorwürfe erfolgten bezüglich Tieren in der Nutztierhaltung im Jahr 2017 durch Dritte?	<b>Pelztiere</b> <b>Anzahl Meldungen</b>	<b>Truthühner</b> <b>Anzahl Meldungen</b>
AC		
BI		
BM		2
BN		
BO		
BOR		
BOT		
BVLA		
COE		
D		
DN		
DO		
DU		
E		
EN		
EU		
GE		
GL		
GM		
GT		
HA		
HF		
HS		
HSK		
HX		
K		
KLE		
KR		
LEV		
LIP		
ME		
MG		
MH		
MI		
MK		
MS		
NE		
OB		
OE		

PB		
RE, HER		
SI		
SO		
ST		
SU		
UN, HAM		
VIE		
WAF		
WES		
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>2</b>

## Anlage 2.2.13

In wie vielen Fällen wurden im Jahr 2017 Verdachtskontrollen aufgrund einer konkreten Meldung durchgeführt?	1.257
AC	53
BI	4
BM	13
BN	5
BO	3
BOR	156
BOT	0
BVLA	11
COE	4
D	4
DN	54
DO	1
DU	6
E	1
EN	36
EU	52
GE	11
GL	47
GM	123
GT	7
HA	0
HF	22
HS	23
HSK	60
HX	20
K	4
KLE	24
KR	0
LEV	6
LIP	70
ME	5
MG	22
MH	4
MI	36
MK	20
MS	6
NE	12
OB	1
OE	21
PB	28
RE, HER	14
SI	43
SO	14
ST	53
SU	89
UN, HAM	12
VIE	13
WAF	10
WES	34





## Anlage 2.4.23

2017

2016

2015

2014

2013

2012

2011

Organisationseinheit							
<b>Arnsberg</b>	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet.- wesen	Vet.- wesen
Bochum	1,81	2,03	2,20	1,79	3,00	2,50	2,50
Dortmund	4,20	4,30	3,20	3,20	3,00	3,00	3,50
Hagen	1,75	1,75	1,75	1,75	2,50	1,75	3,00
Hamm	1,47	1,47	1,12	1,04	0,80	k.A.	k.A.
Herne	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	k.A.	k.A.
Ennepe-Ruhr-Kreis	3,55	4,29	3,45	3,45	3,50	3,50	3,50
Hochsauerlandkreis	3,29	2,42	2,42	2,35	2,30	2,30	3,00
Märkischer Kreis	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Olpe, Kreis	2,07	2,07	1,48	1,48	1,56	1,56	1,56
Siegen-Wittgenstein, Kreis	3,46	1,90	2,50	2,43	2,53	3,40	3,40
Soest, Kreis	2,93	3,26	2,81	2,86	3,13	3,10	3,35
Unna, Kreis	2,72	2,72	3,93	3,75	5,25	4,00	4,00
<b>Gesamt</b>	<b>31,25</b>	<b>30,21</b>	<b>28,86</b>	<b>28,10</b>	<b>31,57</b>	<b>27,61</b>	<b>30,31</b>

<b>Detmold</b>	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet.- wesen	Vet.- wesen
Bielefeld	2,50	2,50	2,50	2,25	2,50	2,50	2,50
Gütersloh, Kreis	5,53	5,30	5,50	4,50	5,00	5,00	5,00
Herford, Kreis	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,35
Höxter, Kreis	2,85	2,85	2,85	2,90	2,90	2,50	2,50
Lippe, Kreis	3,95	3,95	3,65	3,65	3,00	4,00	4,00
Minden-Lübbecke, Kreis	5,00	5,00	5,00	4,00	3,70	3,70	3,70
Paderborn, Kreis	4,00	4,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00
<b>Gesamt</b>	<b>26,33</b>	<b>26,10</b>	<b>25,00</b>	<b>22,80</b>	<b>22,60</b>	<b>23,20</b>	<b>23,05</b>

<b>Düsseldorf</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Veterinär- wesen</b>	<b>Veterinär- wesen</b>
Duisburg	3,64	3,64	3,64	4,60	3,00	4,25	3,00
Düsseldorf	2,50	3,28	4,14	4,50	6,00	6,00	6,00
Essen	3,90	2,90	2,90	3,40	3,20	2,50	2,50
Krefeld	1,74	1,74	1,74	1,74	1,45	1,45	1,45
Mönchengladbach	2,75	1,73	2,03	2,26	1,50	3,00	3,00
Mülheim a.d.R.	2,50	2,50	2,00	2,00	2,00	2,50	2,50
Oberhausen	1,50	1,00	1,50	1,50	1,50	1,32	k.A.
BVLA	6,50	6,50	4,05	4,45	5,17	3,67	4,67
Kleve, Kreis	7,18	6,15	6,50	6,57	6,32	5,85	5,75
Mettmann, Kreis,	1,90	2,20	2,10	2,60	2,60	2,50	2,50
Rhein-Kreis-Neuss	4,40	4,40	4,40	4,40	2,10	4,10	3,50
Viersen, Kreis,	3,50	4,64	4,64	4,27	4,94	6,61	5,69
Wesel, Kreis	5,23	5,23	4,68	4,73	4,71	4,41	*5,41**
<b>Gesamt</b>	<b>47,24</b>	<b>45,91</b>	<b>44,32</b>	<b>47,02</b>	<b>44,49</b>	<b>48,16</b>	<b>45,97</b>

<b>Köln</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Vet. Wesen -Ist-</b>	<b>Veterinär- wesen</b>	<b>Veterinär- wesen</b>
Städtereion Aachen	5,02	5,02	4,60	5,50	4,50	3,50	3,50
Bonn	3,50	2,00	1,50	1,25	1,25	1,50	1,00
Köln	18,50	14,00	14,00	13,00	11,50	12,50	12,00
Leverkusen	3,60	3,40	3,35	3,40	3,40	3,00	3,00
Rhein-Erft-Kreis	3,50	2,50	2,50	2,50	2,00	2,50	2,00
Düren, Kreis	3,00	2,50	2,70	2,70	2,00	4,00	4,00
Euskirchen, Kreis	4,17	4,17	4,00	4,00	4,00	3,00	3,00
Heinsberg, Kreis	4,56	4,35	4,35	4,16	4,56	4,00	4,00
Oberbergischer Kreis	3,34	3,98	4,09	4,09	4,09	3,70	3,90
Rheinisch-Bergischer-Kreis	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	3,80	3,80

Rhein-Sieg-Kreis	6,10	6,10	6,10	5,50	5,30	4,50	4,00
<b>Gesamt</b>	<b>59,29</b>	<b>52,02</b>	<b>51,19</b>	<b>50,10</b>	<b>45,60</b>	<b>46,00</b>	<b>44,20</b>

<b>Münster</b>	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Vet. Wesen -Ist-	Veterinär- wesen	Veterinär- wesen
Boitrop	1,90	1,90	1,90	1,90	2,00	2,00	k.A.
Gelsenkirchen	1,96	1,96	1,40	2,20	2,20	2,80	2,80
Münster	3,29	3,67	3,00	2,33	2,50	2,50	2,50
Borken, Kreis	7,35	6,35	6,35	5,35	5,00	6,00	6,00
Coesfeld, Kreis	4,90	5,45	5,50	4,10	4,20	4,60	4,00
Recklinghausen, Kreis	6,70	7,20	7,00	6,50	6,50	7,25	5,75
Warendorf, Kreis	5,46	5,46	4,46	4,46	4,46	4,49	4,54
Steinfurt, Kreis	7,06	6,85	7,76	k.A.	6,40	6,52	7,00
<b>Gesamt</b>	<b>38,62</b>	<b>38,84</b>	<b>37,37</b>	<b>26,84</b>	<b>33,26</b>	<b>36,16</b>	<b>32,59</b>

<b>Gesamt NRW</b>	<b>202,73</b>	<b>193,08</b>	<b>186,74</b>	<b>174,86</b>	<b>177,52</b>	<b>181,13</b>	<b>176,12</b>
-------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------



## Anlage 2.4.25

	<b>Vet.-Personal</b>	<b>Betriebe</b>	<b>Betreuungsschlüssel</b>
NRW gesamt	<b>202,73</b>	<b>43.015</b>	<b>0,005</b>
AC	<b>5,02</b>	<b>450</b>	<b>0,011</b>
BI	<b>2,50</b>	<b>90</b>	<b>0,023</b>
BM	<b>3,50</b>	<b>647</b>	<b>0,005</b>
BN	<b>3,50</b>	<b>88</b>	<b>0,039</b>
BO	<b>1,81</b>	<b>35</b>	<b>0,052</b>
BOR	<b>7,35</b>	<b>6.536</b>	<b>0,001</b>
BOT	<b>1,90</b>	<b>87</b>	<b>0,022</b>
BVLA	<b>6,50</b>	<b>184</b>	<b>0,035</b>
COE	<b>4,90</b>	<b>3.132</b>	<b>0,002</b>
D	<b>2,50</b>	<b>40</b>	<b>0,063</b>
DN	<b>3,00</b>	<b>1.354</b>	<b>0,002</b>
DO	<b>4,20</b>	<b>44</b>	<b>0,095</b>
DU	<b>3,64</b>	<b>62</b>	<b>0,059</b>
E	<b>3,90</b>	<b>37</b>	<b>0,105</b>
EN	<b>3,55</b>	<b>460</b>	<b>0,008</b>
EU	<b>4,17</b>	<b>891</b>	<b>0,005</b>
GE	<b>1,96</b>	<b>47</b>	<b>0,042</b>
GL	<b>4,00</b>	<b>398</b>	<b>0,010</b>
GM	<b>3,34</b>	<b>1.612</b>	<b>0,002</b>
GT	<b>5,53</b>	<b>1.926</b>	<b>0,003</b>
HA	<b>1,75</b>	<b>47</b>	<b>0,037</b>
HF	<b>2,50</b>	<b>581</b>	<b>0,004</b>
HS	<b>4,56</b>	<b>356</b>	<b>0,013</b>
HSK	<b>3,29</b>	<b>1.427</b>	<b>0,002</b>
HX	<b>2,85</b>	<b>1.090</b>	<b>0,003</b>
K	<b>18,5</b>	<b>23</b>	<b>0,804</b>
KLE	<b>7,18</b>	<b>3.095</b>	<b>0,002</b>
KR	<b>1,74</b>	<b>26</b>	<b>0,067</b>
LEV	<b>3,60</b>	<b>246</b>	<b>0,015</b>
LIP	<b>3,95</b>	<b>854</b>	<b>0,005</b>
ME	<b>1,90</b>	<b>223</b>	<b>0,009</b>
MG	<b>2,75</b>	<b>98</b>	<b>0,028</b>
MH	<b>2,50</b>	<b>281</b>	<b>0,009</b>
MI	<b>5,00</b>	<b>1.321</b>	<b>0,004</b>
MK	<b>2,50</b>	<b>1.240</b>	<b>0,002</b>
MS	<b>3,29</b>	<b>12</b>	<b>0,329</b>
NE	<b>4,40</b>	<b>141</b>	<b>0,031</b>
OB	<b>1,50</b>	<b>4</b>	<b>0,375</b>
OE	<b>2,07</b>	<b>607</b>	<b>0,003</b>
PB	<b>4,00</b>	<b>1.840</b>	<b>0,002</b>
RE, HER	<b>8,20</b>	<b>1.690</b>	<b>0,005</b>
SI	<b>3,46</b>	<b>565</b>	<b>0,006</b>
SO	<b>2,93</b>	<b>1.275</b>	<b>0,002</b>
ST	<b>7,06</b>	<b>2.816</b>	<b>0,003</b>
SU	<b>6,10</b>	<b>719</b>	<b>0,008</b>
UN, HAM	<b>4,19</b>	<b>711</b>	<b>0,006</b>
VIE	<b>3,50</b>	<b>450</b>	<b>0,008</b>
WAF	<b>5,46</b>	<b>2.151</b>	<b>0,003</b>
WES	<b>5,23</b>	<b>1.006</b>	<b>0,005</b>



Tabelle 1

Anlage 3.5

**Arten von gemäß Artikel 27 Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 durchgeführten nichtdiskriminierenden Kontrollen**

**Abschnitt A: Anzahl der nichtdiskriminierenden Kontrollen durch die zuständige Behörde**

**Abschnitt B: Anzahl der im Rahmen nichtdiskriminierender Kontrollen überprüften Tiere, Transportmittel und Begleitpapiere**

Tiere	Rinder			Schweine			Schafe/ Ziegen			Geflügel		
	1	2		1	2		1	2	3	1	2	3
<b>Art der nichtdiskriminierenden Kontrollen (*)</b>												
<b>Abschnitt A</b>												
Anzahl der nichtdiskriminierenden Kontrollen	18326	8976		13979	69132		652	262		2289	2959	
<b>Abschnitt B</b>												
i) Tiere	392440	358656		1061899	10825252		27381	3689		8732624	42041024	
ii) Transportmittel	5458	8068		7898	16136		578	254		1718	2897	
iii) Begleitpapiere	16336	3524	780	2954	13011	456	210	247	87	1642	2712	34

i), ii), iii) siehe Artikel 2 Abs. 1 b), Durchführungsbeschluss der Kommission (2013/188/EU)

(\*) Siehe Teil 1 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*) Siehe Teil 2 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*\*) Siehe Teil 3 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

Ziffer 1: Gezielte Kontrollen, Kontrollen bei langen Beförderungen zwischen Mitgliedstaaten oder aus/ nach Drittländern am Versandort sowie alle Kontrollen NACH dem Ausladen am Schlachtbetrieb

Ziffer 2: Zufallskontrollen, Kontrollen "während" des Transports, inkl. Kontrollen am Bestimmungsort (Schlachthof: VOR und WÄHREND des Ausladens)

Ziffer 3: Dokumentenkontrollen, Kontrolle der Begleitpapiere nach Ende des Transports

**Tabelle 2**  
**Kategorien und Anzahl der im Rahmen der nichtdiskriminierenden Kontrollen gemäß**  
**Artikel 27 Absatz 1 der**  
**Verordnung (EG) Nr. 1/2005 festgestellten Verstöße gegen diese**

Tiere	Rinder			Schweine			Schafe/ Ziegen			Geflügel		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
<b>Art der nichtdis-kriminierenden Kontrollen (*)</b>												
<b>Verstoßkategorie (**)</b>												
1. Transportfähigkeit der Tiere	157	55		77	377					7	2	
a) krank/ verletzt	95	45		27	306					7	2	
b) zu jung												
c) Gravidität ≥ 90%	32	8			9							
d) Sonstiges	30	2		50	68							
2. Transportpraxis, Raumangebot, Höhe	3	16		3	198			4			1	
a) Ladedichte/ Raumangebot		4		3	146			4			1	
b) Raumhöhe	1	5			3							
c) Trennung/ Anbindung	2	7			48							
d) Sonstiges					3							
3. Transportmittel und zusätzliche Bestimmungen für Transportschiffe und Containerschiffe sowie für lange Beförderungen		15			38			6				
a) Belüftung von Straßenfahrzeugen, Temperaturüberwachung					2							
b) Einstreu		9						6				
c) Navigationssystem												
d) Sonstiges		6			36							
4. Füttern und Tränken, Beförderungsdauer und Ruhezeiten	2	3			63							
a) Füttern		1										
b) Tränken		1			20							
c) Beförderungsdauer		1			42							
d) Ruhezeiten	2				1							
5. Papiere	4	21			72	4						
a) Zulassung	1	2			7							
b) Befähigungsnachweis	1	7			26							
c) Transportpapiere nach Artikel 4	2	4			18							
d) Fahrtenbuch		10			27	4						
6. sonstige Verstöße*					5							
bitte benennen							Fehlen von Einstreu, Witterungsschutz, Tieremblem und Flächenangaben					
<b>Gesamtzahl der Verstöße</b>												

(\*) Siehe Teil 1 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*) Siehe Teil 2 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*\*) Siehe Teil 3 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

Ziffer 1: Gezielte Kontrollen. Kontrollen bei langen Beförderungen zwischen Mitgliedstaaten oder aus/ nach Drittländern am Versandort sowie alle Kontrollen NACH dem Ausladen am Schlachtbetrieb

Ziffer 2: Zufallskontrollen. Kontrollen "während" des Transports, inkl. Kontrollen am Bestimmungsort (Schlachthof: VOR und WÄHREND des Ausladens)



Ziffer 3: Dokumentenkontrollen. Kontrolle der Begleitpapiere nach Ende des Transports

**Tabelle 3**  
**Kategorien und Anzahl der Maßnahmen, die von der zuständigen Behörde infolge der Aufdeckung**  
**von Verstößen**  
**gegen die Verordnung (EG) Nr. 1/2005 ergriffen wurden**

Tiere	Rinder			Schweine			Schafe/ Ziegen			Geflügel		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	1	2	3
<b>Art der nichtdiskriminierenden Kontrollen (*)</b>												
<b>A. Sanktionen (***)</b>	90	84		80	611	4		10		7	2	
a) Belehrung	76	48		75	506			10		7	2	
b) Ordnungsverfügung/ Anordnung		16			1							
c) Ordnungswidrigkeitenverfahren (Bußgelder, Anhörungen ohne Bußgeld)	14	19		5	101	4						
d) Strafverfahren		2			5							
<b>B. Durchsetzung und Informationsaustausch (***)</b>	75	30		3	155					7	2	
a) Durchsetzung (z.B. Fahrer-/ Betreuerwechsel, Umladung/ Rücksendung, Entladung und Unterbringung, Schlachtung/ Tötung, etc.)	53	22		2	25					7	2	
b) Informationsaustausch (z.B. Entzug/ Aussetzung des Befähigungsnachweises/ der Zulassung als Transportunternehmer/ der Zulassung des Transportmittels, Abgabe an zuständige Behörde/ nationale Kontaktstelle, etc.)	22	22		1	143							

(\*) Siehe Teil 1 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*) Siehe Teil 2 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

(\*\*\*) Siehe Teil 3 der Erläuterungen in Anhang II des Durchführungsbeschlusses der Kommission (2013/188/EU)

Ziffer 1: Gezielte Kontrollen. Kontrollen bei langen Beförderungen zwischen Mitgliedstaaten oder aus/ nach Drittländern am Versandort sowie alle Kontrollen NACH dem Ausladen am Schlachtbetrieb

Ziffer 2: Zufallskontrollen. Kontrollen "während" des Transports, inkl. Kontrollen am Bestimmungsort (Schlachthof: VOR und WÄHREND des Ausladens)

Ziffer 3: Dokumentenkontrollen. Kontrolle der Begleitpapiere nach Ende des Transports

<b>Übersicht Seminare Tierwohl/ Tierschutz 2017/2018 der Landwirtschaftskammer NRW</b>	
<b>Titel</b>	<b>Menge</b>
<b>Unternehmensführung</b>	<b>7</b>
Lehrgang Befähigungsnachweis für Tiertransporte	4
Wie funktioniert eigentlich unsere Landwirtschaft? Schnupperkurs Schwein	1
Wie funktioniert eigentlich unsere Landwirtschaft? Schnupperkurs Rind	1
Wie funktioniert eigentlich unsere Landwirtschaft? Schnupperkurs Schaf/Ziege	1
<b>Milchkühe/ Rinder</b>	<b>65</b>
Neue Regelungen beim Fahrsilobau	2
Laufflächengestaltung und -sanierung im Focus	1
"CowHow-gewusst wie" - Schwachstellen in Haltung und Management gezielt erkennen!	2
Eiweißfütterung im Focus	1
11. Dürener Milchviehforum	1
8. Öko-Milchviehtagung	1
11. Düsser Milchviehtage 2018	1
Tiergerechte Milchviehhaltung und Tierwohl in Zusammenarbeit mit FibL	3
Trächtigkeit und Geburt in der Rinderhaltung	2
Kälberaufzuchtseminar	2
Gesunde Kälber -Krankheiten erkennen, behandeln und vorbeugen	1
Jungviehaufzucht auf der Weide	1
Richtig Melken - Melken, Tierbeobachtung, Management	1
Klauenpflege beim Rind - Grundkurs	4
Intensivworkshop Klauengesundheit "Klauenrehe"	1
Einführungskurs Klauenpflege für landwirtschaftliche Auszubildende	3
Eigenbestandsbesamung beim Rind	5
Aufzucht und Haltung von Jungbullen	1
3. Düsser Bullenmastforum	1
Mutterkuhhaltung für Einsteiger	1
Speziallehrgang für Mutterkuhhalter	2
Stressarmes Herdenmanagement	1
Weidehaltung bei Milchkühen - eine Perspektive für Milchviehhalter	1
Homöopathie bei Nutztieren	1
Homöopathie beim Rind für Einsteiger	2
Homöopathie beim Rind für Fortgeschrittene	3
Homöopathische Behandlung von chronischen Erkrankungen beim Rind	2
Homöopathie als schnelle Hilfe bei Notfällen im Rinderstall	1
Akupunktur und TCM bei Milchkühen, Rindern und Kälbern	2
Mit Tapeanlagen bei Kühen und Rindern Gesundheit fördern	1
Blutegeltherapie bei Kühen und Rindern	1
Heilpflanzen erfolgreich einsetzen - Phytotherapie für Einsteiger	2
Baulehrschautag Schwerpunkt Rind	11
<b>Schweine</b>	<b>33</b>
Optimierung des Nährstoffmanagements durch stark N-/P-reduzierte Fütterung	1
Mit Futterfermentation Kosten und Nährstoffe sparen - Infotag	1
Erfahrungsbericht - Praktiker Workshop "Caudophagie"	1
Gesunde Schweine - ganzheitlicher Ansatz zur Antibiotikareduktion	1
Stallbaukonzepte für zukunftsfähige Schweinehaltung	1
Eigenbestandsbesamung beim Schwein	3
Nottöten von Schweinen	1
Praktiker-Workshop: Vom Absatzferkel zum gesunden Mastschwein	1
Vermarktung von Mastschweinen - Richtig auswerten/effektiv arbeiten	1
Sachkundelehrgang Schweinehaltung	2

Grundlagen Ökologische Schweinehaltung	1
Bio-Schweine - Marktentwicklung und Management	1
Tiergerechte Schweinehaltung in Zusammenarbeit mit FiBL	3
Tipps für die Ferkelerzeugung	3
Lüftungstechnik zur Initiative Tierwohl	2
Baulehrschautag Schwerpunkt Schwein	10
<b>Pferde</b>	<b>2</b>
6.Rheinischer Pferdetag	1
Management der Pferdeweide	1
<b>Geflügel</b>	<b>6</b>
Tiergerechte Geflügelhaltung in Zusammenarbeit mit FiBL	4
Intensivseminar für Einsteiger - Legehennenhaltung	1
NRW Geflügeltag 2018	1
<b>Schafe, Ziegen, Gehegewild</b>	<b>22</b>
Basics in der Schafhaltung	1
Schafschurlehrgang	3
Trächtigkeit und Geburt in der Schaf- und Ziegenhaltung	1
Weidemanagement mit Schafen	1
Grundlehrgang Schafhaltung	6
NRW Schaftage	1
Tiergerechte Schaf- und Ziegenhaltung und Tierwohl in Zusammenarbeit mit FiBL	1
Schaf- und Ziegenklauen selber pflegen und behandeln	1
Parasitenmanagement in Schaf- und Ziegenbeständen	3
Sachkundelehrgang Ziegenhaltung	1
Sachkundelehrgang Gehegewildhaltung 3-tägig	1
Sachkundelehrgang Betäuben und Töten von Schafen und Ziegen	1
Homöopathie bei Kleinwiederkäuern für Fortgeschrittene	1
<b>Bienenkunde</b>	<b>6</b>
27. Apisticus-Tag Münster 2018 - Imkerei für Jedermann	1
Honig und Hygiene mit Grundlagen der Pollenbestimmung	1
Schnupperkurs Imkerei	1
Die Honigbienen und ihre Verwandten	1
Bienen und Blütenpflanzen	1
Völkerführung und Varroabekämpfung im Bienenjahr	1
<b>Ökologische Betriebe</b>	<b>1</b>
Jetzt umstellen auf Ökolandbau - Eine Chance für meinen Betrieb?	1
<b>Summe:</b>	<b>142</b>

Anlage 6.2.18 c): Wie viele Verstöße wurden von den amtlichen Tierärzten in den Schlachtbetrieben erfasst und zur Anzeige gebracht?

Jahr	KOB	Anzahl Verstöße
2010	AC	5
	BOR	17
	GE	22
	GT	39
	HF	1
	RE	46
	SI	2
	VIE	1
	WAF	15
2011	AC	2
	BOR	13
	EU	45
	GE	19
	GT	40
	HF	2
	PB	1
	RE	159
	WAF	6
2012	AC	8
	BOR	9
	EU	6
	GE	180
	GT	35
	HF	2
	KLE	1
	MI	1

Jahr	KOB	Anzahl Verstöße	
2014	BOR	11	
	DO	1	
	GE	73	
	GT	53	
	HF	5	
	MI	1	
	PB	1 / 1 / 6	
	RE	15	
	ST	1	
	WAF	2	
	WES	1	
	2015	BOR	6
		COE	5
E		1	
GE		50	
GT		27	
HF		8	
KLE		2	
MI		1	
RE		20	
SI		1	
WAF		4	
WES	2		
	BO	28	
	BOR	29	
	COE	5	

2013	PB	1
	RE	164
	WAF	12
	AC	30
	BOR	24
	GE	123
	GT	38/ 1
	HF	2
	RE	18
	SI	1
	WAF	11

2016	GE	63
	GT	20
	HF	1
	RE	22
	SI	1
	VIE	3
	WES	3
	2017	BM
BO		72
BOR		53
COE		4
DN		1
GE		5
GT		23
HF		4
HX		2
KLE		1
MI		1
OE		9
RE		77
UN		1
WAF	2	